



Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“

Druckerei geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Gegründet 1852.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-55.
von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Belegblätter. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Belegblätter nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Zeitungsmessung 70, sowie die 111 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Friedrich: die dortigen 28 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Beilage: 15 Hg. für lokale Nachrichten im „Arbeiter-Kurier“ und „Mittler-Kurier“ in einschlägigen Bezirken; 20 Hg. in bezugnehmender Gegenüberstellung, sowie für alle übrigen lokalen Nachrichten; 30 Hg. für alle auswärtigen Ausgaben; 1 Hg. für lokale Neuanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Neuanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei mehrererlei Aufträgen vorzuziehender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechendes Rabatt.

Belegblätter-Ansatz: Für die Rhein-Bezugsbeilage bis 12 Uhr mittags; für die Rheingau-Bezugsbeilage bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Stellen nach vorheriger Übernehmung.

Nr. 1.

Sonntag, 1. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Glückauf 1911.

Den Abschied vom alten Jahre und den Willkomm an das neue festlich zu begehen, ist ein alter und ein guter Brauch. „Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen hier uns zu freuen, gönnt uns das Glück!“ Und wohl dem, der sich diese Freude an der Gegenwart, deren Grundlage die Hoffnung auf die ungewisse Zukunft ist, nicht durch pessimistische Erinnerungen an die Vergangenheit trüben läßt, wenn er beim Jahreshluß seinen Blick rückwärts wendet und die Rechnung über sein Goll und Haben abschließt, die Bilanz des Jahres 1910 zieht.

Diese Gewohnheit, an der Jahreswende zurückzublicken auf das, was das entschwundene Jahr gebracht hat, ist eine wohlthätige und nutzbringende Gewohnheit. Denn wenn uns das Jahr 1910 auch der Mühen und Sorgen, der Not und Trübsal ein gemessen Teil beschied hat, einen Trost bietet uns doch der Rückblick auf diese Zeit der Mühen und Sorgen. Eines Teiles jener Übel vermögen wir uns heute kaum noch zu erinnern, und ein anderer Teil, der uns damals unerträglich erschien, will uns jetzt, da er weit hinter uns liegt, schon klein und gering dünken.

Die allerhöchste, größte Plage
Wird endlich doch noch überwunden;
Der allerschwerste der Tage
Hat auch nur 24 Stunden!

Wenn wir deshalb beim Beginn des neuen Jahres das Konto unseres Hauptbuches in Ordnung bringen, die Gewinn- und Verlustrechnung aufmachen, so geschieht das mit einer gewissen abgeklärten Ruhe, denn die Konten, die Ereignisse, die uns einst in Erregung versetzten, sind heute für uns abgeschlossen. Wir sehen im Hauptbuche unseres Lebens gleichsam nicht mehr gegenüber als der Geschäftsinhaber selbst, sondern als „Bürochef“, der mit objektivem Gleichmut fremde „Kosten den Kredit und Debet“ einregistriert. Denn nur, wer das Ganze ins Auge faßt, wer sich bemüht, seine eigene Persönlichkeit nicht als den Mittelpunkt anzusehen, um den sich die Geschehnisse gruppieren, wer den Blick auf den langsam, aber unheimlich fortschreitenden Gang der Menschheitsentwicklung richtet, nur der wird auch mit dem richtigen Blick in das vergangene Jahr zurücksehen. Und wenn die Chronik des Jahres 1910 nur wenige Daten von weltbewegender Bedeutung wird melden können, so vermag sie doch von manchen, denn auch teilweise teuer erkauften Fortschritten von Wissenschaft und Technik — wir erinnern nur an die neuesten Leistungen der Aeroplane — zu berichten. Und dürfen wir es doch des weiteren mit Befriedigung verzeichnen, daß wir in diesem Jahre von besonders schweren Katastrophen verschont geblieben sind, daß

uns in dem „Kometenjahre“, welches blinder Aberglaube als ein Unglücksjahr bezeichnet hatte, der goldene Frieden erhalten geblieben ist.

Viel Freud und viel Leid bedeutet dies Jahr, das wir heute abschließen, für den einzelnen, aber wie vieler Millionen Freuden und Leiden bedarf es, um aus dem Geschehen des einzelnen das Geschick einer Nation zusammenzusetzen! Und wie vieler Länder und Völker Schicksale müssen zusammenwirken, um das Schicksal der Menschheit zu bilden. Und dennoch, wenn auch der Mensch nur ein Sandkorn darstellt, wenn auch ein Jahr zwar viel für unser Leben, aber wenig für das Volksganze und noch weit weniger für die Entwicklung der Menschheit bedeutet, so fängt sich doch Jahr zu Jahr, und aus den Jahren setzt sich zum Schluß das zusammen, was wir Sterblichen Ewigkeit nennen. Diese Erkenntnis bedeutet für uns alle die tröstliche Gewißheit, daß die Arbeit unseres Lebens und auch die Arbeit dieses Jahres nicht verloren ist.

Und wer mit offenen Augen zurück- und um sich blickt, wenn die Gegenwart das lebendige Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft darstellt, der wird aus den Fortschritten, welche die Menschheit in ihrer jahrtausendelangen Entwicklung kämpfend errungen hat, unerschwer die Hoffnung auf eine noch bessere Zukunft schöpfen. Und deshalb soll der Mensch eben — und zwar nicht bloß am Jahresende, das ja im Grunde nur einen äußerlichen Abschnitt darstellt — bald vorwärts, bald rückwärts schauen. Er muß den Blick heften auf das, was ihm zu erreichen noch übrig bleibt; er soll mit dem Erreichten sich niemals begnügen, sonst wird er träge und stumpf werden. Aber es ziemt ihm auch, von Zeit zu Zeit zurückzublicken und sich des Erreichten zu freuen, denn ohne eine gewisse Freundlichkeit erlahmt der Trieb vorwärtszutreten. Dem Rütteln gehört die Welt, und heimliches, danges Verlangen hat sich niemand geholt. Siegt doch auch darin, daß wir bei der Abschied vom alten Jahre und den Beginn des neuen in festlicher Stimmung begehen ein, wenn auch vielleicht bei vielen nur unbedeutendes und gewohnheitsgemäßes, aber doch eben ein Bekenntnis zu einem hoffnungsvollen, der Schwärzerei abholden Optimismus. Und deshalb soll auch heute, wie Jahr um Jahr, mit ungezwungener Kraft und vertrauender Hoffnung allüberall der fröhliche Gruß erklingen:

Profit Neujahr!

Deutsches Reich.

— Wie der Neujahrsempfang der Generale beim Kaiser verlief. Aber den Verlauf des Neujahrsempfanges der kommandierenden Generale beim Kaiser wird uns folgendes geschrieben: Die Gratulationscour der kommandierenden Generale ist durch die streng geheimehaltene Besprechung aller militärischen Fragen zwischen dem obersten Kriegsherrn und seinen hervorragendsten Offizieren für das Heer von außerordentlicher Bedeutung und wird darum

nicht nur von der militärischen Welt mit großer Spannung verfolgt. Aber den Inhalt der Besprechungen lassen sich naturgemäß keinerlei Mitteilungen machen, aber eine Schilderung des äußeren Vorganges wird von Interesse sein. Zuerst ist zu bemerken, daß die allgemeine Bezeichnung „Glückwunsch der kommandierenden Generale“ nicht völlig zutrifft, da nicht nur die 3 kommandierenden Generale des deutschen Heeres bei diesem Neujahrsempfang zugegen sind, sondern auch alle anderen Offiziere, die einen gleichen oder einen höheren Rang haben. Außerdem sind zu dem Neujahrsempfang noch die im gleichen oder höheren Rang stehenden Offiziere der Flotte befohlen. Der Gesamtempfang aller Offiziere erfolgt im königlichen Schloß zu Berlin durch den Kaiser selbst. Früher wurde beim Empfang durch den rangältesten General an den Kaiser eine Ansprache gehalten, in der militärische Fragen behandelt wurden. In den letzten Jahren war es stets der Generalfeldmarschall Graf v. Roßte, der diese Ansprache an den Kaiser hielt. Mit dem Tode des Generalfeldmarschalls ist aber diese Einrichtung abgekommen, und an ihre Stelle ist die intimere Aussprache zwischen dem Kaiser und seinen Generalen getreten, da der Kaiser den einzigen Tag im Jahr, an dem alle hohen Offiziere um ihn versammelt sind, dazu benutzen will, um genauere mündliche Mitteilungen über den Stand und die Leistungen der Armee und der Marine zu erhalten. Die Ansprache des rangältesten Generals fiel darum auf persönlichen Wunsch des Kaisers fort. Die Zusammenkunft dauert im allgemeinen eine Stunde. Nach dem Empfang nehmen alle Offiziere im Gefolge des Monarchen an der „großen Parade“ im Zeughaus teil. Dann werden sie zur kaiserlichen Tafel gezogen, an der außer den Generalen noch die Prinzen des königlichen Hauses und einige Minister teilnehmen.

Fortschrittliche Volkspartei und Nationalliberale. Abg. Bassermann sieht seine Ohnmacht, seine schon im Dezember 1909 im Reichstag ausgesprochene Ansicht in die Tat umzusetzen: „Mir erscheinen die Zeiten endgültig vorüber zu sein, das Liberale unter sich gegenkandidaten aufstellen.“ Jetzt zum Jahreshluß schreibt er in einer politischen Neujahrbeobachtung in den „Rat. W.“ über die Lage der Nationalliberalen: „Schwerer Kampf steht uns bevor. In jedem Wahlkreis zunächst als Gegner ein Sozialdemokrat, der die Gunst der durch den schwarzblauen Block für ihn geschaffenen Lage nützen will. In einigen Dutzend Wahlkreisen wird er ohne Schwere als Sieger über die Bahn gehen, in einigen Dutzend anderen wird der Sozialdemokrat mehr oder weniger unbesritten in die Stichwahl kommen. Als Gegner treten wir zum zweiten in den Zentrumsbereichen den Zentrumsmann, ihn vielfach verbündet der Bündler und der Konserverative oder umgekehrt ein Bündler oder Konserverativer vom Zentrum unterstützt. Da die Einigung mit der Fortschrittlichen Volkspartei in manchen Provinzen nicht zustande zu kommen scheint, muß damit gerechnet werden, daß sich da und dort Liberale gegenfeitig aus den Stichwahlen ausschalten, an anderen Orten, wie beispielsweise in Hannover, wird uns eine Gegenkandidatur der Volkspartei nicht viel Abbruch tun.“ Von den Wahlen trennt uns voraussichtlich noch ein Zeitraum von fast drei-

Genilleton.

(Radbruch verboten)

Orakel.

Eine lustige Silvestergeschichte von G. M. Stofch.

„Mein Freund, du willst also das Schicksal fragen?“
„Zawohl.“
„Das, was dein Vater und Onkel dir sagen, erkennst du natürlich nicht als Schicksal an.“
„Fällt mir nicht ein. Sage selbst, Hans, eine Frau sich audifizieren lassen, das geht zu weit. Hildegard ist mir gewiß als Cousine sehr lieb, wenngleich ich mir sogar eine Nase etwas entgegenkommender wünschte, — etwas wärmer, höher, weiblicher, weißt du. Und daneben nun all die anderen Mädels, Hilbes Freundinnen. Du“ — er sagte den Freund aufgeregter am Rockknopf — „gestehe zu, ist nicht immer eine reizender wie die andere?“
„Ohne Zweifel, Gerd. So reizend, daß du nicht weißt, welche von ihnen du nehmen sollst.“
„Das ist es ja eben“, rief der junge Gerd Franke mit kühner Verzweiflung aus. „Ich habe nichts dazugehen, mir ein holdes Weibchen zu nehmen. Das weiß ich aber und schleppst mich daher zur Wärsch auf Onkel Reicherts altes Schloß, damit ich das schöne Schloßräulein Silbe — seit Kindeszeiten sah ich sie ja nicht — nun als Jungfrau erhasche. Warum? Weil er und Onkel Reichert sich längst ausgeguckt haben, ich solle mich ausgerechnet in Silbe verlieben. Und sie sich mich. Fällt uns allen beiden nicht ein, das auf Kommando zu tun.“

„Kann ich euch nicht verdenken. Aber, Gerd, eure Väter sind keine Unmenschen; sie werden, wenn ihr eine andere Wahl trefft, seufzen, ein bißchen lächeln, und dann ihren Segen geben. Vielleicht hat Schön-Hilde längst einen anderen ins Herz geschlossen. Und du hast dich gleich, wie mir scheint, mit ihren sämtlichen Freundinnen getan.“
„Na — du trägst etwas stark auf. Aber drei von ihnen kämen allerdings zur engeren Wahl.“
„Also dann list du, sozusagen — ein gewisses Tier zwischen drei Bündeln Heu.“
„Erlaube mal.“
„Gerne. — Und ein Silvester-Orakel soll dir nun sagen, welches dieser Heubündel für dich das bestmögliche wäre!“
„Da du dich nun einmal so auszudrücken beliebst, — jawohl, Hans.“
„Deine Idee ist nicht schlecht und für einen Großstädter sehr bezaubernd.“
„Na, nun höre auf zu spotten“, rief der junge Mann im Jägerhute unmutig aus. „Als ob in solch einem alten Gemäuer wie Onkels Schloß nicht auch einem modernen Menschen romantische Anwandlungen kommen könnten. Und der Jägerburde Peter hat mir von vier Rassen erzählt, wo gerade dieser Silvesterbrand die Wahrheit verkündet hat.“
„Du machst mich tatsächlich neugierig!“
Hans Reichenberg, der zusammen mit seinem Schul- und Studienfreunde Gerd Franke und dessen Vater eine Jagdeinladung auf das herrliche alte Waldschloß erhalten und befolgt hatte, machte nun ein tiefes ernstes Gesicht, daß der Freund von der Wandlung seiner Gefühle überzeugt sein konnte. „Erzähle doch endlich einmal, um was für einen Brauch es sich eigent-

lich handelt, und was du vorhast für heute abend. Vielleicht ist wirklich etwas dran.“
Der Gefragte zuckte wie im höchsten Gleichmut die Achseln und zündete sich eine neue von des Onkels guten Zigarren an. „Ich will nicht behaupten, daß etwas dran ist, aber — was schadet ein Versuch? Schließlich ist es immerhin ein Spaß. Also höre, alles Hans. Es herrscht hier in dieser weit- und weitherrigen Gegend der Glaube, daß ein Jüngling seine Zukünftige zu sehen bekommt, wenn er am Silvesterabend so gleich noch Dunkelwerden Ratten von einem Baum bricht und diese in der Nacht kurz vor 12 Uhr im Ofen verbrennt. Er darf dabei kein Wort sprechen und muß allein im Zimmer sein. Dann öffnet sich die Tür und herein tritt die Maid, die ihm vom Schicksal als Ehegattin zugeordnet ist. Sie wärmt sich am Feuer und geht dann wieder hinaus; er aber hat seine Offenbarung.“
In schweigendem Nachdenken sah Hans Reichenberg. Dann sprang er sich auf, wie von dem neuen Sinn des Gehörten erregt und überwältigt. „Wahrhaftig, Gerd“, rief er aus, „in diesem alten Waldschloß steckt etwas. Und ist es nicht wirklich Wahrheit, was er bringt, so doch ohne jede falsche Beize. Du hast ganz recht, deinem Onkel, heute abend willst du wissen, was er dir heute abend sagen wird.“
„Ja“, sagte er, „ich werde die eifrige Zukunft abwarten.“
„Aber“, rief er, „du die die eifrige Zukunft abwarten.“

hierbei Jahren. In dieser Zeit dürfte es bei ehrlichem Willen unter allen Umständen gelingen, liberale Gegenkandidaturen in Wahlkreisen zu verbieten, wo eine gegenseitige Ausschaltung liberaler Kandidaten auch nur entfernt in Frage kommen kann zur Freude der gemeinsamen Gegner. — Das gilt in erster Linie auch für unsere nassauischen liberalen Parteiorganisationen.

Der Antimodernisteneid. Bei der Leistung des Antimodernisteneides durch die katholischen Geistlichen in Freiburg war nach badischen Blättern Stadtpfarrer Hans Jakob nicht zugegen. Er dürfte aber, wie der „Schw. Merkur“ meint, unter Berufung auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand um Erlaubnis zur schriftlichen Ablegung des Eides eingekommen sein. Auch keiner der Theologieprofessoren war anwesend, auch jene nicht, die Seelsorge üben.

Die Auflösung der Freien Jugendorganisation in Charlottenburg ist von dem Polizeipräsidenten v. Bergberg verfügt worden. Er betont die enge Verbindung zwischen sozialdemokratischer Partei und Jugendorganisation und fährt dann fort: „Die Freie Jugendorganisation zählt zu ihren Mitgliedern nur Personen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und gemäß dem Reichsvereinsgesetz vom 19. April 1908 nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein dürfen.“

Branntweinsucht und Delirium tremens. Vor dem Zentralausschuß für ärztliches Fortbildungswesen im Kaiserin-Friedrich-Hause zu Berlin hielt Prof. Bonhöffer aus Breslau einen Vortrag, in dem er die Mitteilung machte, daß nach der Erklärung des Branntweinsucht durch die sozialdemokratische Partei im vorigen Jahre die Zahl der Alkoholdelinquenten in den Breslauer Krankenhäusern um wenigstens 50 v. H. abgenommen habe.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Zustig-Verordnungen. Dem Senatpräsidenten v. Ciemom bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. ist bei seinem Eintritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimrat übertragen mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen. — Defensar Dr. Hugo Emmerich im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Heer und Flotte

Zu den Anrufen auf Konape. Das deutsche Geschwader, das Anfang Januar im Aufbruchgebiet der Karolinen vereint sein wird, die kleinen Kreuzer „Emden“, „Königsberg“, „Cormoran“ und das Spezialschiff „Planet“, zählt nach der „Adm. Ztg.“ 745 Mann und führt 52 Geschütze. Es kann im Notfall gegen 500 Offiziere und Mannschaften mit einer ausreichenden Zahl Landungsgeschütze auslösen und an der Durchsuchung Konapes und der Befreiung der schuldigen Inseln teilnehmen.

Ausland.

Italien.

Vom Fürsten Bülow in Rom. Ein römischer Mitarbeiter des „Welt Parisien“ schreibt unter dem 26. Dezember: Ein guter Freund des ehemaligen deutschen Reichskanzlers hat mir über das Leben, das der Fürst und die Fürstin Bülow, seit sie sich wieder in der Villa Rosta häuslich niedergelassen haben, in Rom führen, einige Mitteilungen gemacht. Obwohl sie die Villa samt dem prächtigen Mobiliar, mit dem der frühere Besitzer, Graf Bobrinski, sie ausgestattet hat, gekauft haben, hat die Fürstin doch in der inneren Einrichtung verschiedene Änderungen vorgenommen, Änderungen, die dem Wohnsitz ein ganz persönliches Gepräge geben. So wandelte sie ein Teil des Erdgeschosses in eine große Bibliothek, in welcher der Fürst arbeitet. Er schreibt, wie man mir erzählt, seine Memoiren. (Der Fürst Bülow hat einmal im Reichstag erklärt, er schreibe keine Memoiren.) Eine andere Änderung, die auf die Fürstin zurückzuführen ist, ist die Einrichtung eines großen Musiksaales, in welchem sehr oft sehr intime und sehr vornehme

Gemäcker, die kaum benutzt werden. Ich habe schon rekonstruiert. Da ist der sogenannte blaue Salon, der hat einen wunderbaren Kamin. Du kannst mir glauben, daß dort heute nicht ein Mensch hinkommt. Bitte, übernehm du das Brauen des Punches vor Mitternacht. Ja? Derweilen stehe ich mich fort, um meine Latten zu verbrennen.“ Nun lächelte er selbst, gleichsam in absichtlich herborgeliehener Selbstironie. „Es ist ja gewissermaßen doch nur ein harmloser Scherz. Hans; aber warum soll man sich ihn nicht leisten?“

„Gewiß“, stimmte der andere bei im Brusttone der Überzeugung. „Warum solltest du nicht? Ein Scherz — wirklich, ein komischer Scherz.“

Des Jahres letzte Stunde lugte durch die Vorhänge hinein in den blauen Salon; ein Sternchen sah man von drinnen gerade blinken. In dem großen, bernehmen, aber allmählich ausgestatteten Bemoach herrschte ein mystisches Halbdunkel. Die einfache Kerze, die auf dem breiten Sims des Marmoramins in hohem Silberleuchter brannte, warf einen rötlichen Schein, der aber den größten Teil des Zimmers im Schatten ließ. Schier geheimnisvoll ragten aus dem Duster des Hintergrunds die alten Möbelstücke mit ihrem seltsamen Schnitzwerk hervor; da waren die Vogelköpfe rechts und links über den Türen eines Eichenpandes. Eine zierliche Tänzerin aus Porzellan schimmerte von Spiegelkommode herüber. Mütter klänge in dem Abbild. Nun legte der junge Mann, der die rote Fackel, die dori hinein und es dieses ein die rote Flamme auf die schief über-

Konzerte stattfinden. Eine ausserlesene Zuhörerschaft lauscht hervorragenden Klavier- und Geigenkünstlern, deren Namen in Gotha oder in den Jahrbüchern der Diplomatie zu finden sind. Der Fürst erfreut sich einer ausgezeichneten Gesundheit; er ist beinahe im verflochtenen Sommer, während er in Deutschland weilte, vom Fieber gestürzt, hat aber die Folgen dieses Sturzes längst überwunden und reitet, wenn das Wetter es gestattet, jeden Morgen in den Anlagen der Villa Borghese spazieren. Bei solchen Gelegenheiten trifft der Fürst nicht selten mit Frankreichs Botschafter, Herrn Bardere, zusammen. Er verkehrt mit ihm in der freundschaftlichsten Weise, wie überhaupt mit fast allen Diplomaten, die in Rom leben. Nachmittags gehen der Fürst und die Fürstin Arm in Arm in den Straßen der Stadt spazieren, wobei sie gewöhnlich ganz unbemerkt bleiben. Durch seine ganze Lebensweise will der Fürst zeigen, daß er sich von der Welt weit gänzlich fern hält. Was ihn aber, wie mein Gewährsmann mir sagte, nicht hindert, die Ereignisse, die sich in Deutschland abspielen, aufmerksam zu verfolgen und im intimen Kreise auch darüber zu sprechen.

Belgien.

Der Bergarbeiterausstand. Der Ausstand der Bergarbeiter in der Umgegend von Lüttich nimmt täglich an Umfang zu. Nach einer veröffentlichten Statistik befinden sich in der Gegend etwa 6000 Bergarbeiter im Ausstand. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung. Die Grubenbesitzer haben deshalb die Verstärkung der Gendarmen verlangt. Die ihnen auch bewilligt wurde. Die streikenden Arbeiter ziehen in Notizen unter dem Aufse „Es lebe der Generalstreik“ umher und suchen die Arbeitswilligen zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Man hat deshalb in den Ortschaften des Ausstandsgebietes Zusammenrottungen von mehr als fünf Personen polizeilich verboten.

Frankreich.

270 Millionen Erbschaftsteuer. Nach der letzten veröffentlichten Statistik der Ergebnisse der Erbschaftsteuer im Jahre 1909 wurden insgesamt während des Jahres 398 305 Erbschaften versteuert, deren Nettoertrag sich auf die Summe von 5 740 436 366 Frank beläuft. Die erhobene Steuer summe betrug 270 654 898 Frank.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Januar.

Die Woche.

Als die Glocken läuteten von allen Tannen, die Pistolen knollten und die Feuerwerkskörper in allen Gassen knatterten, gesellte es sich zu uns. Wir kannten seinen Namen, seine Lebensdauer und seine Feiertage. Und doch war es uns unbekannt, wie der Weg, auf den es uns führte. Erst im Weitergehen lernten wir es kennen, langsam, schrittweise. So oft ein Tag verstrich, wußten wir, was wir an ihm hatten, der uns ebenfalls unbekannt war, als er die Augen aufschlug. Und kleiner wurde es, immer kleiner, zuletzt blieb nur noch ein Tag übrig, dann nur noch eine Stunde, und als abermals um die Mitternachtsstunde die Glocken läuteten, war nichts mehr von ihm übrig geblieben als die Erinnerung, als die nachwirkenden Schmerzen und Freuden.

Die Zeit würde flüchten, wenn nicht die Gestirne sich bewegten, wenn nicht Sommer und Winter abwechselnd über die Erde zögen, wenn wir uns nicht selbst veränderten. Um uns zurechtzufinden in der endlosen Zeit, zählen wir die Sonnen-Auf- und -Untergänge, den Mondwechsel, und sehen aus Tagen Wochen, aus Wochen Monate und aus Monaten Jahre zusammen. Und so oft ein Jahr strich und ein anderes geboren wird, gleichen wir die Bilanz aus verflochtenen dreihundertfünfundsechzig Tagen und hoffen, daß ein etwaiges Defizit von dem neuen Jahr ausgeglichen wird.

Lotenstill war es in dem großen, halbdunklen Gemach. Kein Uhrtiden und kein Geräusch der Außenwelt. Nur die brennenden Scheite im Kamin knackten und knisterten zuweilen, kleine Flämmchen sprühten auf; dann ging jedesmal ein besonders heller Schein unruhig über die alten Möbel und bis in die Winkel hinein. Gleich wurde es wieder dunkler. Dort, die schwere, blaue Samtpolster — regte sie sich nicht? — Einbildung! — Aber nun, das war nicht Einbildung gewesen; er hatte einen Raut bernommen. Ein ganz leises, fast geisterhaftes Streichen irgendwo an der Wand oder am Boden. Das Rascheln eines Gewandes, einer Schleppe! — Gerd hielt den Atem an. Sollte wirklich das alte Silberstermädchen — kein Märchen sein — die Gestalt erkennen? — Es war wieder alles still. Doch nun — wieder das merkwürdige Geräusch — ganz deutlich vernehmbar — und da — da — die Portiere bewegte sich wirklich! Es war nicht Traum, nicht Wahn — sie teilte sich und herein trat eine Gestalt. Eine kleine, höchst seltsame Gestalt, eine Zwergin.

Was war das? Bebend starrte der junge Mann hinter. Die Zwergin trug ein Gewand wie — Hildegard. Ein vom Hals bis zum Boden fließendes Kleid von rottem Rosa mit schwarzen Besatz — bei niemand hätte er je ein solches Kleid gesehen. Aber jene dort — sie war klein wie ein zweijähriges Kind, doch schlanker, zierlicher als ein solches; mit tänzelnden Schritten kam sie auf ihn zu. Sein Herzschlag stockte — sollte wahrhaftig Spuk, Zukunftsputz ihn äffen, Hildegards Bild, ihr Geist ihm erscheinen in dieser unheimlichen Silberstermädchen? Er konnte das Gesicht des kleinen Wesens nicht sehen, denn ein breitrandiger Hut beschattete es.

Nun war die winzige Erscheinung ganz nahe bei ihm — er taumelte zurück — da urplötzlich sprang das Geistes an ihm empor — Gerd schrie auf und starrte in das Gesichtchen von Hildegards kleinem Vinscher. Wie vernichtet sank er in einen Sessel. Also das

das wieder einmal fremd neben uns hergeht und erst ins erkannt wird, wenn es nicht mehr ist.

Ein Jahr ist lang, wenn wir am Anfang stehen es war kurz, wenn wir auf es zurückblicken. In der langen Ewigkeit freilich ist es nicht mehr als eine Sekunde; von dem wir viel erhoffen, vielleicht auch Schlimmeres fürchten, ist in Wirklichkeit nicht mehr als ein Atemzug Schöpfung.

Still steht im endlosen Raume die endlose Zeit, und es wand Oben zu wissen wohnen, eilig darüber der Mensch, Reifend die Zahl seiner Schritte an der unendlichen Zeit und die Dauer der Zeit wogend am flüchtigen Ziel. Was nicht Maß hat und Ziel, sucht sein Maß zu umfassen — Doch für die Ewigkeit nicht, nur für ihn zählt das Jahr!

Indessen: wir sind nun einmal Menschen und messen mit dem Maßstab, der für unser Begriffs- und Gefühlsmaßvermögen brauchbar ist. Darnach aber ergibt sich, daß in Jahr in der Tat für uns etwas ist, daß es uns viel bringt und viel nehmen, daß innerhalb des Zeitraums eines Jahres unser Leben die weitgehendste Veränderung erfahren kann. Wir wissen nicht, was kommt, und das ist gut. Aber aus der erstaunlichen Selbstverständlichkeit, mit der wir gewöhnlich der Dunkelheit der Zukunft entgegengehen, teil uns der Jahreswechsel für kurze Zeit heraus; wir erkennen die Schatten, die die kommenden Tage verhängen, und schicken Wünsche hinaus für eine günstige Gestaltung unseres Schicksals, das wir nicht allein in der Hand haben. Alle Wünsche fassen wir in den einen Wunsch zusammen, mit dem wir heute jedem Bekannten und Freund die Hände drücken

Ein fröhliches neues Jahr!

Kommunale Jahresbilanz.

II. Während die Kurtag die Zahl unserer Passanten als Erhöhungsgäste, das heißt jener Gäste, die nur zu ihren Vergnügen hier verweilen und die nur nicht bewegen, zurückgehen, sind ihre Erträge nicht so gewesen, als angenommen wurde. Der Betrieb gestaute sich kostspieliger, die Unannehmlichkeiten häuften sich, und schließlich reichte das Beamtenpersonal doch nicht aus, um alle Melde-Listen so zu bearbeiten, wie es im Interesse der Stadt Wiesbaden gelegen hätte und aus Gründen gleichender Gerechtigkeit erforderlich gewesen wäre. Hingegen ist die Wirtschaft bei der Erhebung der Kurtag, so daß die Forderung laut wurde, die Kurtag wieder aufzuheben, nachdem die städtischen Körperschaften an die Revision und Umgestaltung der Kurtagordnung herangetreten waren.

Diese Neuordnung ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Im Magistrat herrscht eine Stimmung vor, die der Beibehaltung der Kurtag wenig günstig erscheint, und so mag es vielleicht nicht ausgeschlossen sein, daß die Wünsche der Mehrheit der Bürgerchaft in Erfüllung gehen. Die Aufhebung der Kurtag würde freilich die geeignete Maßregel sein, den auswärtigen Besuch gegen Wiesbaden zu beenden, der seit einigen Monaten eingesetzt hat und die hiesigen Verhältnisse derart grau macht, daß daraus der Stadt und ihrem Wirtschaftsleben, besonders aber der Kur, großer Schaden zugefügt werden kann. Wird doch selbst in ausländischen Zeitungen von Wirtschaftskatastrophen geschrieben, die als Folge der Kurtag über Wiesbaden heringebrochen wären. Die unbedeutendsten Fallimente werden demnach um diese Auffassung zu stützen, und mit einer Struppelligkeit, die Anerkennung verdienen, wenn sie nicht so verberberische Folgen zeitigte, werden lang erwartete Ereignisse hiesigen Gewerbe- und Handelsleben als Wirkungen Kurtag hingestellt. Tatsächlich hat unser heimisches Wirtschaften in diesem Jahr eine Krise durchzumachen, von der besonders das Gastwirt- und Beherbergungsgewerbe betroffen ist. Diese aber in einen unmittelbaren Zusammenhang mit der Kurtag bringen, heißt die Ursachen verkennt und wenig Urteilsfähigkeit besitzen. Die Zusammenbruch der wir in diesem Jahr zu verzeichnen hatten, sind die Folge der Überproduktion, der Spekulation und des zunehmenden Wettbewerbs in diesem Gewerbebezweigen. Wenn in den letzten Jahren nicht zufällig einige günstige Umstände

war keine Silberstermädchen, seine — Zukünftig Oh, man hatte einen schlimmen Scherz mit ihm getrieben.

Er sah grimmig auf das Bündchen herab. Das kleine Gut war ihm abgefallen, und trotz des menselichen Gewandes stand es nun auf allen Beinen, wie höchst drollig wirkte. Ein Schwanzstückchen guckte unter dem Kleiderjaum hervor, und nun fing diese Laß unsichtbare Schwanz misfamt dem Kleide an zu wedeln. Da unterblieb der Fußtritt, den ihm der Gernotte schon gerade zugeordnet hatte. Gerd lachte laut auf, über den Hund, über sich, Gleich darauf fuhr er das arme Tier dennoch zornig an. „Wer hat dich ausstaffiert, du Koter, — wer? — Wer hat dich hergebracht, Hundeseele? Hans natürlich. Er soll mir's hüben. Aber Hans nicht allein. Hildegard, Ihr Mädchen bist du ja. Und sie hat dir die Künste beigebracht, das auf zwei Beinen tänzeln. Sie muß geholfen haben bei dieser dummen Maskerade, denn gerade so bist du verummmt, wie sie selbst immer herumläuft. — Na warte, Mädchen, machst dich noch lustig darüber daß ich dich heiraten soll? Noch heute verlobe ich mich — mit der Häßlichsten, die da ist. Damit du siehst, die Garstigste ist dir noch vorzuziehen. Und du kannst ja meinetwegen den Hans heiraten, deinen Spießgesellen — haha, — er mußte nun doch trotz aller Wut lachen. „Ihr paßt zueinander.“

„Aber — was fache ich?“ Hastig sprang er auf. „Sollte die Bande lieber fassen, sie muß doch hier in der Nähe stehen.“ Er nahm das Licht vom Kamin leuchtete ins Nebenzimmer und eilte von dort auf den Gang hinaus. Das arme Vinscherchen, das bei seiner Schelten ganz verschüchtert unter einen Sessel geflüchtet war, überließ er in den nun dunklen Zimmern herzig seinem Schicksal.

Das „Faseln“ hatte wohl wirklich zu lange gedauert; auch auf dem Korridor war niemand. Er suchte noch ein Weilschen brummend herum, aber ohne Erfolg. Man hatte sich schon in Sicherheit gebracht

mitgewirkt hätten, — wie beispielsweise der verstärkte Fremdenverkehr durch die vorjährige Ausstellung —, wenn insbesondere die Referenten dieser Betriebsinhaber nicht einen weit über das übliche Maß hinausgehenden Kredit bewilligt und in der Verteilung ihrer Forderungen sich nicht so sorgfältig gezeigt hätten, dann wären diese Erschütterungen des Wirtschaftslbens, die überdies nicht allzu tief zugehen sind, schon früher eingetreten und hätten sich über einen längeren Zeitraum verteilt. Daß das heimische Wirtschaftsleben in seinem Kern gesund ist, das beweist wohl aufs nachdrücklichste der Umstand, daß der Baumaßstab die schweren Jahre glücklich überstanden hat, und Wiesbaden von einem Baukrach verschont geblieben ist, der vielfach erwartet wurde und in anderen Städten im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Depression auch eingetreten ist. Diese Meinung kann auch nicht in das Banken gebracht werden durch die Konkurrenz eines großen Holzgeschäftes und eines hiesigen Bankhauses, die ihre Ursache hauptsächlich in gewagten Spekulationen und einem ganz unvorbereitungsähnlich großen persönlichen Bedarf der Inhaber suchen.

Es scheint wenig angemessen, trotz mancher beklagenswerten Erscheinung, von einer wirtschaftlichen Katastrophe in Wiesbaden zu sprechen, und die städtische Verwaltung wird dafür sorgen müssen, daß dieser Vorhersage ein Ende bereitet wird.

Inwiefern die Steuer- und Abgabepolitik des Magistrats dazu beitragen kann, die Wirtschaft zu beleben und die Existenzmöglichkeiten des Gewerbes zu verbessern, das wird wesentlich abhängig sein von dem Abschluß des gegenwärtigen Etatsjahres. Es darf wohl angenommen werden, daß der Magistrat sich nicht noch ein zweites Jahr auf das Kurzarexperiment, gleichviel, in welcher Form, einläßt, wenn tatsächlich ihre Erträge etwa um ein Drittel sinken und selbst diese noch gefährdet werden bei entsprechender Vermehrung des Beamtenstabes, und wenn zum anderen die indirekten Einwirkungen der Kurztage auf den Ertrag städtischer Steuern und Abgaben so bedenklich sind, daß sie jeden finanziellen Nutzen aus der Kurztage illusorisch machen. Einen ideellen Vorteil hat Wiesbaden davon keineswegs. Allerdings bleibt es fraglich, ob der Magistrat angesichts des nicht sehr beweglichen Etats in der Lage ist, vollkommen auf eine Preimdenabgabe zu verzichten. Doch wird man versuchen müssen, eine Form zu finden, die die gegenwärtigen Mängel beseitigt und vielleicht im engeren Zusammenhang mit den Hotelbesitzern und Pensionatsinhabern die Abgabe erhöht. Von der Erhöhung der Einkommensteuer will vor der Hand noch niemand etwas wissen, obwohl sie der einfachste Weg wäre, die städtischen Finanzen zu bessern. Wenn mit ihr die Befreiung der Konsumsteuern und Rückzahlungen verbunden wäre, dürften sicherlich die Rentner kaum dagegen etwas einzuwenden haben. Schwieriger würden sich die Haus- und Grundbesitzer dazu stellen, weil die Regierung voraussichtlich in Verbindung mit der Erhöhung der Einkommensteuer auch eine solche der Realsteuern verlangen würde.

Die Steuerfrage wird wahrscheinlich auch im nächsten Verwaltungsjahr die Kardinalfrage der Verhandlungen werden. Im verflochtenen hat die Erhöhung der Umsatzsteuer, der schweren Sorgen, aber offensichtlich die Hausbesitzer zustimmen, den Ausgleich zwischen Bedarf und Pflichtbetrag geschaffen; wie es im kommenden Jahr werden wird, läßt sich kaum voraussagen. Gegenwärtig ist man im Nachhinein mit der Aufstellung des Etats beschäftigt, der bald nach Beginn des neuen Jahres der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden soll. Wenn auch die Steuererhöhungen höchst vorsichtig voranschlagen sind und mit einem Rückgang der Erträge aus dem Fremdenverkehr rechnen, ist die Möglichkeit doch gegeben, daß sich der Steuerertrag noch ungünstiger gestalten. Dann würde für das übernächste Jahr der Pflichtbetrag um so größer sein. Vielleicht gelingt es der städtischen Finanzkunst, den zur Vorlage gelangenden Etat zu balancieren, doch ist das ein Wunsch, auf dessen Verwirklichung kaum zu rechnen ist.

Wenn wir den Verlauf des letzten Jahres weiterhin überblicken, finden wir als erfreuliches Ereignis die endliche Eröffnung der Rennbahn, deren Bedeutung für das

Kur- und Sportleben Wiesbadens mehrfach schon ausführlich gewürdigt wurde. Gerade auf sportlichem Gebiet hat Wiesbaden bis heute ein wenig im Hintertreffen gestanden. Wir freuen uns deshalb um so mehr, daß in neuerer Zeit das Sportinteresse des Magistrats und der vornehmen Einwohnerschaft sich wieder belebt hat. Der Initiative des Herrn Magistratsassessors Vögelmann ist die Anlage eines Golfplatzes zu danken, der nun umweit des Chausseehauses den sportliebenden Engländern und Amerikanern ein willkommenes Zummelplatz sein wird.

Mit der Eröffnung des Neubaus des Residenz-Theaters hat diese bewährte Kunststätte wohl ihren Sitz, nicht aber die Traditionen gewechselt. Direktor Dr. Rauch ist seinen Überlieferungen treu geblieben und hat auch in diesem Jahre für seinen Teil den künstlerischen Ruf Wiesbadens ebenso zu wahren gewünscht als die Intendanz des Hoftheaters, deren diesjährigen Maifestspiele leider eine Beeinträchtigung erfuhr durch die schwere Erkrankung und den raschen Tod des Königs von England.

Der Tod hat im verflochtenen Jahre in Wiesbaden eine reiche Ernte gehalten und manche bedeutende Persönlichkeit dahingerafft, die zum Segen der Stadt gewirkt hat und auch fern von hier Seligenschein nahm, ihre Sympathien zu erweisen. Unter den Toten möchten wir nur die älteste Einwohnerin besonders nennen, die Gräfin Keyserling, die im hohen Alter von 102 Jahren vor wenigen Wochen starb, aus welchem Anlaß ein glänzendes Trauergefolge sich hier versammelte. Trübe sang das Jahr durch die Selbstmordopfer, die die plötzlich ausgebrochenen Winter und den fast jeden Tag durch länger als zwei Wochen ihre Opfer forderte. Nicht immer waren es menschliche Mörder, die die Unglücklichen veranlaßten, ihr Leben von sich zu werfen, vereinzelt mag auch die Suggestion mitgewirkt haben, die ja eine traurige Begleiterscheinung solcher Vorfälle ist. Am bedauerlichsten bleibt unter all diesen traurigen Vorfällen der Selbstmord eines Schülers, der aus einem seelischen Konflikt den Tod suchte, welchen familiäre Verhältnisse hervorgerufen hatten. Der kalte Buchstabe des Gesetzes und die schwebende rechtliche Auffassung haben hier ein junges hoffnungsvolles Leben in den Tod getrieben.

Wenn wir die Geschichte der Stadt im abgelaufenen Jahr zusammenfassend überblicken, so scheint uns doch eine langsame Fortwärtsbewegung vorzuliegen. Das Verkehrsnetz ist ausgebaut worden und durch mancherlei Interessenverträge wurden die Vororte enger mit der Stadt verknüpft. Das ist ein Schritt weiter auf dem Weg, der zu der Eingemeindung führt, und die wir für dringend notwendig halten. Wenn auch die Zukunft vielleicht schwere Stürme bringen wird, dürfen wir ihr doch um so vertrauensvoller entgegenzusehen, als an der Spitze der städtischen Verwaltung Männer stehen, die sich der Verantwortlichkeit ihrer Aufgaben voll bewußt sind, und die in einem arbeitsreichen Leben gezeigt haben, daß sie dem Aufblühen und Gedeihen der Stadt die Wege zu ebnen wissen. L. A.

— Anlässlich der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums ist dem Oberpostdirektor Unkelbach hierseits das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens mit der Zahl 50 verliehen worden. In der Feier, die im großen Verlesersaal des Postamts stattfand, hatte sich das gesamte abkömmliche Beamten- und Unterbeamtenpersonal eingefunden. In die Überreichung der Auszeichnung, die durch einen persönlich erschienenen Vertreter der Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) mit den Glückwünschen der Behörde erfolgte, schloß sich eine Ansprache des Postdirektors, der dem Jubilar als Ehrengabe der Beamten einen Ruhepfel überreichte. Von den Unterbeamten ist dem Jubilar, der in gerühmten Worten seinen Dank ausdrückte, ebenfalls ein geschmackvolles Geschenk nebst einer Ehrenurkunde unter herzlichen Worten überreicht worden. Mit einem von den Sängerkollegen des Jubilars vorgetragenen Lied schloß die eindrucksvolle Feier.

— Bestellungen für die hier eingehenden Briefsendungen und Zeitungen. Bei dem hiesigen Postamt finden werktäglich fünf Bestellungen für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Zeitungen statt, die um

7 Uhr vorm., 10 Uhr vorm., 12 Uhr 30 Min. nachm., 4 Uhr 30 Min. nachm. und 6 Uhr 50 Min. nachm. angetreten werden. Zur Abtragung kommen: a) bei der 1. Bestellung die mit den Zügen um 6 Uhr 42 Min. nachm. bis 6 Uhr 5 Min. früh hier eingegangenen Sendungen, b) bei der 2. Bestellung die mit den Zügen um 6 Uhr 38 Min. vorm. bis 9 Uhr 4 Min. vorm. hier eingegangenen Sendungen, c) bei der 3. Bestellung die mit den Zügen um 9 Uhr 47 Min. vorm. bis 11 Uhr 36 Min. vorm. hier eingegangenen Sendungen, d) bei der 4. Bestellung die mit den Zügen um 12 Uhr 32 Min. nachm. bis 3 Uhr 28 Min. nachm. hier eingegangenen Sendungen, e) bei der 5. Bestellung die mit den Zügen um 3 Uhr 58 Min. nachm. bis 6 Uhr 22 Min. nachm. eingegangenen Sendungen. Die Berliner Abendzeitungen liegen zur 2., die Morgenzeitungen zur 5. Bestellung vor. In die Sonntagsbestellung, die um 7 Uhr 30 Min. vorm. beginnt, wird (neben den Sendungen für die 1. Verlagsbestellung) noch die mit den Zügen 6 Uhr 38 Min. vorm. von Mainz und 6 Uhr 42 Min. vorm. von Frankfurt (Main) eintreffende Post aus Süddeutschland usw. aufgenommen. Ein vollständiges Verzeichnis der zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge unter gleichzeitiger Angabe der Länder, Provinzen und Orte, aus denen mit den einzelnen Beförderungsmöglichkeiten Postsendungen hier eingehen, enthält der in den Schalterbüros der hiesigen Postämter ausliegende Postbericht. Räumlich kann der Postbericht von der Verlagsfirma Rud. Bechtold u. Co. hierseits bezogen werden.

— Die fälligen Vierteljahrsgebühren werden in den nächsten Tagen von den Berechtigten eingezogen werden. Für diejenigen Teilnehmer, welche nicht ständig zu Hause sind, empfiehlt es sich, ihren Angehörigen, Angehörigen, Diensthöfen oder sonstigen Personen einen entsprechenden Betrag zu übergeben, damit die Zahlung auch in ihrer Abwesenheit erfolgen kann und unnötige Einschreibungen des Einzugsbüros vermieden werden. Vielfach hat die Prüfung der einzelnen Gespächszettel durch die Teilnehmer „vor“ der Bezahlung für sich auf dieses Geschäft eingewirkt. Die vorherige Prüfung ist unnötig, weil etwaige Unstände auch nach erfolgter Bezahlung jederzeit berichtigt werden können.

— Schwurgericht. Die erste Woche der Schwurgerichtstagung ist nunmehr voll und Verhandlungsgegenständen besetzt: Am Donnerstag, den 12. Januar, wird noch verhandelt wider den Zimmermann Sebastian Rieker von Frankfurt, zurzeit im Untersuchungsstaat dahier, wegen Straßenraubs und Zuhälterei. (Diese Sache ist gelegentlich der letzten Tagung des Schwurgerichts wegen Festens eines Hauptzeugen abgesetzt worden. Es handelt sich dabei um eine Tat, deren Schauplatz Höchst war. Der Angeklagte hatte einen jungen Mann in dem Augenblick, als er im intimen Gespräch begriffen, bei einer Prostituierten stand, attackiert, und ihn zur Herabgabe seiner Wertgegenstände gezwungen.) Am Freitag wird verhandelt wider den Buchhalter Karl Schmidt von Kaffensberg, zurzeit hier in Untersuchungsstaat, und den Tapetenhändler Ferdinand Rechner von Wiesbaden wegen Meineids, und am Samstag, den 14. Januar, wider den Studienten Johann Wagner von Kassel, zurzeit ebenfalls hier in Untersuchungsstaat, wegen derselben Straftat. Verleibiger sind: In der ersten Sache Rechtsanwalt Erdmann, in der zweiten die Rechtsanwälte Laaf und Dr. Jweck, in der dritten die Rechtsanwälte Dr. Albert und Güt.

— Der Überzieher auf Reisen. Wolte da vorletzigen Freitag ein als gewaltiger Nimrod geltender Restaurateur im Westen seiner Gewohnheit gemäß — denn gebadene Fische sind eine Spezialität seines Hauses — auf den Fischmarkt gehen und konnte seinen Überzieher nicht finden, den er am Abend vorher in seinem Lokal hatte hängen lassen. Kein Mensch wußte ihn zu sagen, wo das „Überziehen“ sich rumtreibt. Alle Winkel und Ecken wurden durchsucht, nirgends aber eine Spur gefunden. Kein Zweifel, den hatte einer „gemaust“! Was blieb da anders übrig, als unsere sündige Kriminalpolizei in Bewegung zu setzen, auf daß sie das unentbehrliche und obenrein sehr kostspielige Kleidungsstück möglichst wieder zur Stelle schaffe. An der

Gerds Stimmung wurde dadurch nicht besser. Mit einer Miene, die einem Racheengel Ehre gemacht hätte, suchte er in diesem Labyrinth den Weg zu den Wohngemächern; dort würde er seine Widersacher schon antreffen.

Jemand mußte Fenster offen stehen. Ein scharfer, kalter Luftzug strich vorbei und pustete ihm die Kerze aus. Donnerwetter, auch das noch, wo er sich so schon kaum zurechtfindet. Die Streichhölzer hatte er am Kamin liegen lassen, so tappte er im Dunkeln weiter, immer an den Wänden entlang, bald rechts, bald links um eine Ecke, wie's gerade kam.

Horch, was war das? Ein leiser Seufzer, hier in seiner Nähe. Spuk? Nein, daran glaubte er nicht mehr, trotz dieses romantischen alten Gemäuers. Ohne Zögern, nur unwillkürlich etwas leiser, schritt er vorwärts; nun seufzte es wieder, fast an seinem Ohr. Alle guten Geister — beherzt griff er in die Finsternis hinein und sagte einen weichen Frauenarm.

„Oh“, hauchte eine zage Stimme.

In diesem Augenblick hallten dröhnende Schläge durch die Stille der Nacht. Die alte Schloßuhr veränderte die Mitternacht. Nun rieselte auch durch Gerds Glieder ein Schauer. Nicht, daß er Furcht empfand; aber das Geheimnisvolle dieses nächtlichen Erlebnis umspann seine Sinne. Da stand er an der Jahreswende, um 12 Uhr am Silvesterabend, von Finsternis umgeben in den Gängen eines alten Schlosses, ein gartes Weibchen, das er nicht sehen konnte, ganz nahe bei ihm. Er hielt ihren leise zitternden Arm umspannt, er spürte ihres Atems Hauch — da zog er, halt unbetenkt, aber mit sanftem Zwange, die Unsichtbare an seine Brust, suchte und fand im Dunkeln ihren Mund.

Felt umschlungen standen sie, küßten sich stumm und weich. Alles Furchten und Bedenken war für sie versunken in dieser zukunftsicheren Stunde. Draußen verhallte der Hyde Blodenschlag der Turmuhr. Nun war es totentst! um sie her. Da lauchten sie einen

Augenblick, vernahmen nur ihrer Herzen Schlag und küßten sich wieder.

„Du“, flüsterte der Mann, „wie bist du weich und süß. So ist das Weib meiner Träume, so hingebend und anhängend wie du.“

„Liebster“, hauchte sie, „du bist mir bestimmt vom Schicksal.“

„Ja, wir sind für einander bestimmt.“ Ganz leise gab er es zurück. „So wie du küßt, muß die Küßen, mit der ich alljährlich werden kann.“ Und noch fester zog er sie an sich; selig verhorren sie.

Da säredte sie ein Geräusch aus ihrem weltent-rückten Vieckestraum. Stimmen und Schritte näherten sich. Zugleich tauchte Lichtschein auf: die vorausgehende schwache Felle traf die beiden Umarmungen, und sie machten sich voneinander los.

„Du —?“ rief Gerd, zurückprallend. „Es ist nicht möglich!“

Hildegard starrte ihn an, dann lehnte sie sich Halt suchend an die Wand. „Dah du es bist — so lieb kennst du sein?“ Ihre Stimme versagte.

Da waren die Störenfriede auch schon herangekommen. Einige der jüngeren Jagdnäste und Freundinnen Hildes waren es. Voran schritt Hans Reichenberg mit einem brennenden Licht in der Rechten. Auf seinem linken Arm trug er den armen, maskierten Pindler.

Bei seinem Anblick versag völlig der süße Wahn, der eben noch Gerds Sinne umnebelte. Er wollte auf Hans losstürzen und auf Hildegard, da hatte diese das Händchen schon von Reichenbergs Arm gerissen. „Da bist du ja, Schnauzel, und ich habe dich den ganzen Nachmittags gesucht“, rief sie. „Aber, wie siehst du denn aus um alles in der Welt; sie haben wohl Theater mit dir gespielt?“

Reichenberg trat vor und entschuldigte sich, daß er und einige Mitverführer sich des Tieres bemächtigt hätten um eines Scherzes willen. Sodann wandte er sich an Gerd und erklärte ihm lachend den ganzen Vorfall im blauen Salon, bekannte sich schuldig und bat

in humorvoller Weise um Verzeihung. Gerd hörte ihn freilich kaum, sein Blick hing an Hilde. Sie war also unschuldig an dem bösen Spiel, das man mit ihm getrieben. Und nicht kalt und lieblos war sie, wie er immer gewöhnt, sondern süß, weich, hingebend, ein echtes Weib. Da wurde er durch die Worte einer der Freundinnen aufgeschreckt.

„Aber Hilde, mit Herrn Franke bist du hier? Hast du ihn auf deiner Nachtwanderung getroffen? Das ist ja köstlich!“ Sie klatschte in die Hände und jauchzte in tollem Übermut.

„Grete, ich bitte dich, sei still!“ rief Hilde, blutrot, in offener Angst.

„Nein, nein, ich tu's nicht, ich bin indiscret“, jubelte Grete unbarmherzig. „Ander, Herr Franke, hört alle: der Sage nach soll die Maid, die am Silvester um Mitternacht in den Gängen dieses Schlossflügels stumm, einsam und ohne Licht spazieren geht, dabei ein Hofes-zweiglein in der Hand tragend, ihrem Zukünftigen be-gneuen. Hilde wollte es probieren — ja, Herr Franke, sie ist gerade so obergläubisch wie Sie! Nun, und — jemand ist ihr auch begegnet!“ Sie lachte wie e- Kolold. Alle sahen sich nach Hildegard um, aber die davongelaufen.

Da traten sie den Weg nach den Wohnzimmern wo die älteren Herrschaften ärgerlich ihrer. Denn nun hatte dies bummelige junge Weib die beste Zeit zum Glückwünschen, die verpakt. Hans küßte Gerd —

heut befor —

beglückwünschte Gerd, doch, in der Nacht —

gehörigen Anerkennung für denjenigen, der dies Kunststück fertigbringe, sollte es gewiß nicht fehlen. Die Anstrengungen der heiligen Hermandad, die alle Trübler, das Wandhans usw., in den Bereich ihrer Ermittlungen zog, blieben ganz und gar erfolglos. Aber siehe da! Vorgesetzt erhielt umher Brief einen Brief aus Mainz, in dem ihm die Nachricht zugeht, daß der Abjender desselben aus Rot als Gast den vernünftigen Hof hatte mitgehen heißen und ihn in unferer genannten Nachbarschaft um 8 N. zu versehen. Der ehrliche Dieb war so freundlich, wenigstens den Handschein beizulegen und zu bemerken, daß er, sobald die chronische Erbbe in seinem Geldbeutel vorüber sei, den Geldbetrag zur Auslösung des Pfandes an den Adressaten einschicken werde. Zu einer Nachschrift hieß es noch: „Mache Sie mir nur laa Kasse und zeige Sie mich mit auf!“ Der Restaurateur, ein gutmütiger Mensch von Haus aus, war so bewegt von der Zusage und ihrem Inhalt, dem Handschein, daß er vor Führung in die Worte ausbrach: „Na, Antwort so ebbes! Es gibt doch noch ehrliche Menche!“ Wie leid tat es ihm, daß er schon die Häuser auf ihn gehetzt hatte, aber daß was ihm nicht mehr zu ändern. Gestern fand die feierliche Wählung des Abjenders aus dem goldenen Mainz statt, und zwar in Begleitung einiger sattefester Männer, die die Frau Birkin „Wundermild“ ihrem Eheliebsten zur Vorfrist mit auf den Weg gegeben hatte. Zur Vorfrist nämlich, daß der teure Paletot nicht abermals in die Wägen ging.

— **Wiederholungsfrage.** In diesem und von einem hiesigen angesehenen Bürger als Augenzeugen zugewandten Bericht in Nr. 605 des „Tagblatts“ sendet uns der „vertragsmäßig verantwortliche Führer“ für das Gaswert „Herr Konrad Döring, eine Zuschrift, in der gesagt wird, die angebliche Mieselast habe aus nur 55 Zentner Holz bestanden, eine Last, die für zwei Pferde als sehr mäßig zu bezeichnen sei. Da aber Holz ein verhältnismäßig geringes Gewicht habe, nehme eine solche Last einen Raum ein, der für einen Unkundigen viel größer erscheinen lasse, wie sie ist. Trotzdem sei es eine Überhebung, von einer 3 Meter hohen Last zu sprechen. Eine Mißhandlung habe nicht stattgefunden, sondern nur eines der Pferde, welches nicht nach der Seite andrücken, sondern absofort geradeaus ziehen wollte, habe zwei Schläge mit der Peitsche erhalten. Der Fuhrmann habe dem auf ihn einredenden Herrn mit erwidert, daß das Pferd nicht mehr als zwei Schläge erhalten habe, und sonst nichts gesagt. Beim Abfahren des Kords sei wegen des Schneefalles die Vorsehrung getroffen worden, daß zwei Kordwagen zu dem besonderen Zweck zusammenzuführen, um sich gegebenenfalls auswechseln zu können. Das Mitnehmen eines Sackes Sand wäre bei diesen Vorsehrungen überflüssig gewesen. Einen eingekippten Sack mitzunehmen, würde zudem auch gar keinen Zweck gehabt haben. — Der Herr Einsender der ersten Notiz wird ja wohl sich hierzu äußern wollen.

— **Schadenfeuer.** In einem Hause der Mäckerstraße entstand gestern durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuerwerkkörpern ein Sachschadenbrand. Die herbeigekommene Feuerwehr hatte in kurzer Zeit den Brand gelöscht.

— **Ein Kleinbahnunfall.** Aus Döhr-Grenzhausen wird berichtet: Der letzte Frost in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hat manchen überrascht. Ganz besonders aber den hiesigen Bahnhofs, denn als der erste Frühzug nach Stenzen abgehen sollte, stellte es sich heraus, daß die Lokomotive eingefroren war. Der erste Zug und dessen Gegenzug mußten daher ausfallen, da eine andere Maschine nicht sofort zur Stelle war. Passagiere sollen glücklicherweise in der frühen Stunde nicht dawagewesen sein. Der Späß ist, wie man sieht, aber trotzdem ruckbar geworden.

— **Post-Personalien.** Verfehlt: Oberpostassistent Hennicke von Kiel nach Hamburg d. d. H.; die Postassistenten Becker von Frankfurt nach Wiesbaden, Doll von Döhr nach Wiesbaden, Sager von Biedenkopf nach Oberlabern, Heinrichs von Frankfurt nach Wiesbaden, Reckel von Erbach nach Frankfurt, Seil von Frankfurt nach Erbach; Telegraphenassistent Thum von Frankfurt nach Wiesbaden.

— **Die Weihnachtsfeier im Rettungshaus.** Am heiligen Abend um 4 Uhr fand die Weihnachtsfeier im Rettungshaus statt. Erwartungsvoll, mit fröhlichem Gesang, betrat die Kinder den im Lichterglanz erhellenden großen Saal. Nun folgte ein Weihnachtsfestspiel, in welchem Gesänge, Deklamationen und die Weihnachtsgeschichten abwechselten, was von Neuen und großen Kindern mit viel Freude und Verständnis mitgetragen wurde. Man merkte an den Kindern, daß der Gesang im Rettungshaus besonders gepflegt wird. Den Höhepunkt erreichte die Feier, als die Kinder, über 100 an der Zahl, an die Tische eilen durften, wo die Gaben ausgeteilt waren, welche die Liebe von Vater und Mutter erlesen sollten. Die Verteilung der Geschenke erwies sich als eine Freude bei den Kindern, und bald herrschte ein fröhliches Treiben im Saal. Alle, die durch ihre Gaben mitgeholfen haben, dürfen überzeugt sein, wannem Kind im Rettungshaus wieder frohe Weihnachts bereitet zu haben.

— **Weihnachten im Kindergarten.** Man schreibt uns: Am 27. Dezember feierte der Kindergarten der Fel. Lorch und Reumann das Weihnachtsfest im großen Saale des evangelischen Vereinshauses. Das heilige Weihnachtsbild, welches dort aufgestellt wurde, berückte nicht so ganz in die Töne der Kindheit, das einfache, schlichte und Angehörige, der edle christliche Geist, der alles durchwehte, hat auf alle Anwesenden, und deren waren nicht wenig, sogar die Galerie war besetzt, einen tiefen, nachhalligen Eindruck hervorgerufen. Die mühevollen Arbeiten, die angelegenen Krippen, alles zeigte von dem Fleiß und der Aufmerksamkeit der beiden Leiterinnen. Die gut einstudierten Vorträge wurden ohne alle Fäulnis hervorgehoben, die Kinder gaben sich auch bei den Fragen des Herrn Pfarrers Schüller ein und recht natürlich, was zu mancher Freizeut Beantwortung bot. — Nach Gebet und Gesang schloß die Feier, in welcher auch der arme Geiden gedacht wurde. S.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gehen zu: Für Hohen für Arme und Frühling für Schulfinder: Herrn Schiedsmann B. Erkel 10 M., für Mittagstisch für arbeitsfähige Kinder, Blindenanstalt, Verlesungshaus für Hohen, Schwimmbad, Kinderbewahranstalt, Kinderhort, Haus, Berge für Ormal, Sommerpfleg für bedürftige Kinder, Naturaberschlagungsstation, Gefängnisverein, „Mutterliebe“ für Krüppel- und Pflegeverein, Evangel. Hilfsverein und andere in der Mutterliebeverein: von Herrn Schiedsmann Herr, der ... Peter ... Zimmer ... Herr ... Adolf ... Wiesbaden, geb. ... und ... renoff, ... inter: ... Adolf ...

Theater, Kunst, Vorträge.
 * **Schreibers Konservatorium für Kunst** (Hollstraße 8, 2). Der Unterricht in sämtlichen Fächern der Kunst beginnt Mittwoch, den 4. Januar. Neuanmeldungen werden täglich entgegengenommen.
 * **Galerie Vanger** (Luisenstraße 9). Anfolge Ausbleibens der Kollektion der Dresdener Künstler-Gesellschaft „Grün-Weiß“, die in ihrer letzten Ausstellung mehrere Hauptwerke verlor, für welche erst wieder vollgültiger Ersatz beschafft werden muß, gelangt eine größere Anzahl Baskinies über Napoleon I. zur Ausstellung. Porträts, Familieneszen, Schlachtenbilder, in Gouachen, Roslau, Waterloo usw. zeigen den großen Können vom Leutnant bis St. Helena.

Vereins-Nachrichten.
 * Der **Sonntags-Verein** veranstaltet am 6. Januar cr. einen Vortrag über „Frauenarbeit und Schönheitspflege“ im „Wartburgsaal“, abends 8¼ Uhr, worauf wir besonders hinweisen.
 * Der **Stoßische Stenographenverein**, Einigungssystem Stolze-Sören, eröffnet am Mittwoch, den 4. Januar, abends 9 Uhr, in seinen Unterrichtsräumen (Saal des Turnvereins, Schulstraße 8, Barriere) einen neuen Fortbildungskursus. Teilnahme für Mitglieder frei. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts. Näheres im Anzeigenblatt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.
 — **Biedrich, 30. Dezember.** Eine unangenehme Weihnachtsüberreaktion wurde einem Hausbesitzer in der Wiesbadener Straße kurz vor den Feiertagen von dem Mieter der im Hause befindlichen Wägerei bereitet. Als der Mann morgens aufstand, fand er Laden und Wohnung verschlossen. Der Mieter war über Nacht mit Sach und Vieh ausgerückt. Anken an der Tür aber hing ein Plakat, auf dem die Worte standen: „Weihnachtliche Weihnachts!“

— **Sonnenberg, 31. Dezember.** Morgen, am Neujahrstag, feiert einer der ältesten Sonnenberger, und zwar der frühere Bäckermeister und jetzige Privatier Johann A. B. seinen 90. Geburtstag. Der alte, allgemein bekannte und beliebte Herr erfreut sich noch seltener Mithilfe; bei verläßt er den üblichen Gang zum Stammtisch, wo er bei einem „Halben“ „Stad“ „drescht“ wie ein Junger. Rüge dem rüstigen Geis noch manches schöne Jahr vermagt sein.
 — **Bierfeld, 30. Dezember.** Der hiesige Männergesangsverein „Prohinn“ veranstaltete am 2. Weihnachtsabend in der „Kaiser“ ein Konzert, das einen durchaus gelungenen Verlauf nahm. Der „Prohinn“ hat in Herrn Rektor Grob aus Wiesbaden einen fachkundigen und erfahrenen Dirigenten, dem es durch stilles Energie gelungen ist, den Verein zu einem in jeder Beziehung wohlgeplanten Chor heranzubilden, der ohne Zweifel zu den leistungsfähigsten der Umgegend zählt. Namentlich zeichneten sich alle Darbietungen durch reinen Rhythmus und klar abgehörte Dynamik aus und fanden unter der anerkennenden Direktion des Dirigenten eine ungeteilte Aufnahme. Zur Mitwirkung waren die Sopranisten Fräulein Hedwig Schäfer und der Weiger Herr Klee mann, beide aus Wiesbaden, gewonnen worden. Fräulein Schäfer verfügt über eine namentlich nach der Höhe hin sehr ergiebige und warm timbrierte Stimme und dokumentierte durch ihre Vorträge guten musikalischen Geschmack und Gefühl. Herr Klee mann erwies sich als Weiger von guten Qualitäten. Lediglich hat er in der „Ballade und Polonaise“ von Bizettempo beachtenswerte Proben und wurde durch die silbige Mitbegabe von zwei Kompositionen von Mozart und Dvorak auch noch der allgemein musikalischen Seite hin allen Anforderungen gerecht. Die Zuhörer spendeten allen Darbietungen rauschenden Beifall.

Nassauische Nachrichten.
 1. **Herborn, 30. Dezember.** Die Arbeiten auf dem Gelände der Heil- und Pflanzenschule schreiten rüstig vorwärts. Soeben werden die Pfasterarbeiten und das Herstellen des Geländes für die Umfassungsmauer nebst den Materialanlieferungen ausgeführt. — Der bisherige Betriebsleiter des hiesigen Gaswerks, Herr Kohr mann, wurde wegen seiner fachkundigen und zuverlässigen Verwaltung zum Inspektor der Gas-Anstalt ernannt. — Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich durch unvorsichtige Handlung mit einer Schusswaffe. Der 16-jährige Sohn der Webersfrau W. hatte ein Leasing erhandelt, ohne daß seine Mutter eine Erlaubnis davon hatte. Er wollte damit Spoken schießen, lud daselbe und legte es auf den Tisch. Hier fand es der 16-jährige W. und spielte damit. Da ging ein Schuß los und traf die 16-jährige Tochter des Försters Wagner in die rechte Brustseite. Herr Dr. med. Dausen stellte eine Lungenverletzung fest. Das Kind ist noch nicht transportfähig. — Auf gestern Abend botte der Vorstand der „Fortwärtlichen Volkspartei“ für den 6. nassauischen Wahlkreis Hül-Weilerwald in den „Kaiserhof“ eine Vollerversammlung einberufen. Derselbe war von Anhängern der Volkspartei nur spärlich besucht; Vertreter der nationalliberalen Partei waren ebenfalls erschienen. Der so schwache Besuch hatte wohl darin seinen Grund, daß die Abhaltung der Versammlung zu wenig bekannt war; das Land selbst war nicht vertreten. Herr Stadtvorstand-Forscher Spöcker soll Herborn eröffnete die Versammlung und erteilte Herrn Rektor Schüttler aus Frankfurt a. M. das Wort zu seinem Vortrag. In klarer, mit vielen Zahlen und Statistiken belegten Worten kennzeichnete er die Stellung seiner Partei in den Fragen der Volkswirtschaft, Wahlrechtveränderung, Veteranenbefreiung usw. Sodann beleuchtete er die Stellung der „fortschrittlichen Volkspartei“ zu den Sozialdemokraten, Christlich-Sozialen, Konfessionellen, Nationalliberalen. In dem er hervorhob, daß die Partei für die Reichstagswahl einen eigenen Kandidaten aufstellen wolle, rief Herr Sch. den Anhängern der Partei ein fröhliches „Vorwärts! Vorwärts!“ zu. Reicher Beifall lohnte seine Worte. Herr Sch. hatte darauf den Vortrag des Herrn Schüttler zur Diskussion. Da sich niemand zum Worte meldete, referierte Herr Parteisekretär Jakobus Weiler in klarer, humoristisch-fairischer Weise die politischen Vorgänge der letzten Zeit, griff einzelne Punkte aus dem gebildeten Vortrage heraus und beleuchtete dieselben in verständlicher Weise, auch forderte er auf, daß der Wahlkreis, der immer in liberalen Händen war, den Christlich-Sozialen unbedingt entzogen werden müsse. Da meine aber, und mit mir sind darin eine große Anzahl Fortschrittler einig, daß dies nur geschehen kann durch eine Vereinigung der beiden liberalen Parteien. Geschieht dies nicht, so bringt keine der beiden Parteien ihren Kandidaten durch und die Christlich-Sozialen, die doch lieber mit dem Zentrum koalieren, haben die Lader auf ihrer Seite. Wie weit die Einigungsverhandlungen in Wiesbaden gediehen sind, wurde nicht verlauten lassen; offensichtlich verlaufen sie günstig nicht nur für die Stichwahl, sondern auch für die Hauptwahl.

Aus der Umgehung.
 — **Frankfurt a. M., 30. Dezember.** Die Ausstellung für Freunde der Kunst und Freizeiten-Arbeit, die die Frankfurter Ortsgruppe für Volksaufhebungen gemeinsam mit der Rhein-Raunischen Verband für Volksbildung in Frankfurt veranstaltet hat, wurde seitlich von 5000 Personen besucht. Da das Interesse in den letzten Tagen auffallend gestiegen ist, hat sich die Kommission entschlossen, die Ausstellung noch bis zum 8. Januar einschließlich zu verlängern. An diesem letzten Tag, einem Sonntag, wird die Ausstellung nummehr endgültig geschlossen.

— **5. Mainz, 31. Dezember.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung teilte der Oberbürgermeister Dr. Götzelmann mit, daß das beschlossene 16-Millionen-Anlehen vom Staatsministerium die Genehmigung erhalten habe. — Der Bibliotheksbau soll, nach dem Berichte des Stadtverordneten Mühl, auf die nächsten 100 Jahre Raum genügend bieten. Es sollen in dem Neubau außer der Stadtbibliothek das Gutenbergmuseum und im unteren Geschosse die plastischen Sammlungen untergebracht werden. Der Anrechnung, auch darin eine Volksbibliothek, verbunden mit Volkstheater, unterzubringen, wurde nicht stattgegeben, es soll später hierfür ein anderer Platz ausfindig gemacht werden. Für den Neubau und die innere Einrichtung wurden insgesamt 500 500 M. bewilligt. — Rotkundsarbeiter hatten sich bis zum 27. Dezember nur 212 Mann gegen 530 im Vorjahr gemeldet.

* **Mainz, 31. Dezember.** Rheinpegel: 1 m 94 cm gegen 2 m 00 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.
Aus Wiesbadener Gerichtssälen.
 wo. **Gewerbmäßige Vogelfänger.** Die Tagelöhner Karl M. und Franz D. von Wiesbaden treiben Handel mit Eingeböckeln. Am 25. September wurden sie von einem Gewandarmen sowie einem Viehdieher Polizeibeamten im Mühlthal, dort wo die elektrische Straßenbahn nach Mainz das Tal überquert, in dem Momente überrascht, als sie neben dem Wege auf eine Stelle zuschreiten wollten, auf der Reintuten lagen, und sie bemühten sich in der Folge, Personen, welche sie bei der fraglichen Gelegenheit gesehen hatten, zu einer ihnen günstigen Aussage zu veranlassen. Das Schöffengericht erachtete sie des Vogelfangs für überführt und belastete sie mit je drei Wochen Gefängnis.
 wo. **Bekohlene Kinder.** Im letzten Spätherbst war es in der Nähe der Adlerstraße in Wiesbaden vielfach vorgekommen, daß kleinen Kindern, welche von ihren Eltern ausgeschickt worden waren, um dieses oder jenes einzukaufen, auf der Straße das Geld gestohlen wurde. Am 14. Oktober passierte daselbe dem acht Jahre alten Sohn einer Arbeiterin, der in einem Viktualienladen ein Brot geholt hatte. Ein 22 Jahre altes, gut gekleidetes Mädchen hat den Kleinen, sich in den ersten Stock eines Hauses an der Adlerstraße zu Fräulein Grete zu begeben und ihr etwas zu bestellen, bis er wieder komme, wolle es ihm die paar Groschen, die er herausbekommen hatte und das Brot ausgeben. Der Aeb-Schläge sagte nicht nein, er fand aber wieder das Fräulein Grete nach seine Auftraggeberin, als er zurückkam. Diese hatte das Brot unter einem Torbogen zurückgelassen und mit dem Geld das Weite gesucht. Sie war indessen von einer Frau als die Elisabeth A. erkannt worden. Seit ihrer Einlieferung haben die Diebstahls dieser Art aufgehört. Wegen des einen Diebstahls, bei dem sie bemerkt worden ist, schickte das Schöffengericht das noch unbekohlene Mädchen auf drei Tage ins Gefängnis.

Sport.
 * **Eine Sportprüfung.** In Wien kam es am zweiten Feiertag bei einem Fußballspiel zwischen dem Klub Armira und dem Athletikklub Floridsdorf zu einer organ Kauferei. Ein Mitglied des Athletikklub glaubte, daß ihm ein Spieler vom Klub Armira den Ball unerschüttert wegnehmen wolle, und gab ihm eine Ohrfeige. Die Mitglieder der beiden Klubs gerieten daraufhin in ein heftiges Durcheinander. Schließlich beteiligten sich aus etwa dreihundert Zuschauer an der Prügelei. Die Polizei hatte die größte Mühe, die beiden Parteien zu trennen und die Ordnung wieder herzustellen.

Kleine Chronik.
Explosion in einer Pulvermühle. Durch eine Explosion im Trockenturm der Pulvermühle Wetteren bei Gent wurden acht Arbeiter getötet. Ein Arbeiter wird vermisst. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.
Eine Grubenüberflutung. Auf der westfälischen Zeche „Maximilian“ bei Hamm ist in „Schacht 2“, der etwa 600 Meter abgeteuft wurde, wieder eine Quelle angebohrt worden. Das Wasser steht bereits über 10 Meter im Schacht.
Ein Grubenbrand. Das Bergwerk in Nieder-Halben-dorf im Kreise Landau ist mit sämtlichen Maschinen und Gebäuden durch Feuer total zerstört worden. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.
Das gefährliche Spielen mit dem Revolver. In Hauswurz bei Fulda erschok ein 14-jähriger Knabe bei unvorsichtigem Spielen mit einem Revolver seinen fünfjährigen Bruder.
Ungetreuer Bergbeamter. Auf der Königsgrube in Königshütte schickte ein Expeditionsgehilfe namens Dubiel monatlang die Expeditions- und Belegbücher. Dubiel entzog auf diese Weise 12 Eisenbahnwaggons der Kontrolle und verkaufte die Kohlen auf eigene Rechnung. Der Bergschad ist dadurch um 15 000 Mark geschädigt worden. Der Täter ist flüchtig.
Ein Drama im Pariser Ministerium des Auswärtigen. Im Ministerium des Auswärtigen zu Paris spielte sich ein Familien-drama ab. Die Tochter eines Huissiers, die ihre Familie verlassen hatte, drang in das Bureau ihres Vaters ein und verlangte eine Erhöhung der bisher gewährten Unterstützung. Als der Vater sich weigerte, zog sie einen Revolver hervor und wollte auf ihn schießen. Einige Besucher entworfenen das Mädchen und führten es zum Polizeibureau. Die Unglückliche scheint nervösen Reizzuständen unterworfen zu sein.
Erdbeben. Die Instrumente der Erdbebenwarte zu Laibach registrierten ein Fernbeben, Beginn 12 Uhr 19 Min. 15 Sek. nachmittags. Daraus wurden zwei Fernbeben registriert, Beginn des ersten 2 Uhr 4 Min. 32 Sek. nachts, Beginn des zweiten 4 Uhr 21 Min. 22 Sek. Die Bestimmung der Herdbizanz ist ungewiß, sie beträgt etwa 10 000 Kilometer.

Letzte Nachrichten.
Carnegie-Stiftung für Lebensretter.
 w. **Berlin, 31. Dezember.** Der bekannte amerikanische Wohlthäter der Menschheit, Andrew Carnegie, dessen Stiftungen für Friedensarbeiten bereits in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich im Segen wirken, hat jetzt auch für Deutschland eine solche Stiftung mit einem Kapital von 1/2 Millionen Dollar begründet. Der Kaiser hat zur Ehrung des Stifters der Stiftung den Namen „Carnegie-Stiftung für Lebensretter“ be-

gelegt und das Protokoll über sie übernommen. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der finanziellen Notstände, welche sich aus heldenmütigen Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben im Gebiete des Deutschen Reiches und seiner Gewässer ergeben, sei es für die Lebensretter selbst durch deren vorübergehende oder dauernde Erwerbsunfähigkeit, sei es, im Falle des Todes derselben, für ihre Hinterbliebenen. In erster Linie sind dabei diejenigen Unglücksfälle ins Auge gefasst, welche sich bei Ausübung friedlicher Berufe, z. B. derjenigen der Bergleute, Seeleute, Ärzte, Krankenpfleger, Feuerwehrlente, Eisenbahn- und Polizeibeamten ereignen. Unter „Lebensrettern“ werden auch diejenigen Personen verstanden, deren heldenmütige Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben von Erfolg nicht gekrönt worden sind. Zur Verwaltung der Stiftung hat der Kaiser ein Kuratorium eingesetzt. Anträge auf Berücksichtigung aus der Stiftung sind an das Kuratorium Berlin, Wilhelmstraße 64, zu richten.

Der Papst und die orientalische Kirche.

Genä, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Rom vom 30. Dezember: Dem Bernchen nach richtete Papst Pius X. an die katholischen Patriarchen des orientalischen Ritus, anknüpfend an die Artikel des Prinzen Max von Sachsen, ein Schreiben, in dem er seine Ansicht über die Art und Weise einer Vereinigung beider Kirchen darlegt.

Neue Flugmaschinenführer.

Darmstadt, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Soeben erließen Leutnant Hamacher und Leutnant Hildebrand vom Leib-Drägerregiment Nr. 14, ferner Werner Dueder aus Düsseldorf und Diplom-Ingenieur Bitterfelder die Bedingungen für den Erhalt des internationalen Pilotenzeugnisses für Flugmaschinen auf Euler-Flugmaschinen. Es dürfte dies für einen Tag auf einem Flugplatz die größte bisher in dieser Beziehung erfolgte Leistung sein.

Russische Truppenverschiebungen.

Konstantinopel, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Wie in Regierungskreisen verlautet, beantwortete die russische Regierung das von der türkischen Votschaft in Petersburg gestellte Verlangen nach Aufklärungen über die Truppenzusammensetzungen in der Gegend von Aras im Anschluss dahin, dass es sich um neuangeordnete Truppenverschiebungen handelt, welche keine Bedeutung hätten.

Die französische Nordbahn mit einem neuen Streik bedroht.

Paris, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Nordbahn droht ein neuer Streik auszubrechen, weil von einem Abteilungschef die Sammlung für die nosselebende Frau des nach Belgien entflohenen Hauptführers der letzten Streikunruhen untersagt wurde.

Die innerpolitische Lage Portugals.

Lissabon, 31. Dezember. Der Minister des Äußeren empfangt die Vertreter der ausländischen Presse und erklärte: Die Ruhe in Portugal und die finanzielle Lage derselben ist täglich. Die Disziplin im Heer und der Marine sei gut. Die Agitation der Orden sei beendet. Entgegen anderslautenden, von den Feinden der Republik verbreiteten tendenziösen Gerüchten würden die Wahlen im April des nächsten Jahres in voller Unabhängigkeit stattfinden. Der Telegraphendirektor sei angewiesen worden, die Journalisten ausschließlich auf gefälschte Nachrichten zu beschränken. Der Minister erklärte die Meldung, der britische Gesandte habe um die Entsendung eines Kriegsschiffes nach dem Tajo gebeten, für unrichtig.

Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die portugiesische Gesandtschaft teilt mit: Die Auslandsbewegung gab bisher keine Veranlassung zu Gewalttätigkeiten. Die Ausstände sind im allgemeinen auf Anregung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch sachverständigen Eingreifen der Regierung beigelegt worden. In den letzten Tagen waren überhaupt keine Ausstände. Die Finanzlage bessert sich täglich infolge der in die öffentliche Verwaltung gebrachten Gesparung. Die Disziplin der Marine und des Heeres ist tadellos. Die Besatzung der Kriegsschiffe, welche kürzlich den Tajo hauptsächlich wegen der Cholera auf Madeira verlassen hatten, führten den Auftrag der Regierung vollkommen aus.

Die Revolution in Mexiko.

El Paso (Texas), 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die „Association Press“ meldet aus Chihuahua: Die mexikanischen Truppen unter Dique kämpften 4 Tage mit den Revolutionären bei Casa Colorado. Die Regierungstruppen verloren 600 Mann.

Der Bergarbeiterstreik in Belgien.

Brüssel, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Lütticher Industriebezirk hat der Kohlenarbeiterstreik sich erheblich an Umfang zugenommen. Es streiken bereits über 1000 Mann. Die Gendarmen von Werbiers ist bereits zur Verstärkung der Ordnungsbatterie entsandt worden.

Zur Explosions in einer Pulverfabrik.

Brüssel, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Explosion in der Pulverfabrik von Bitteren erfolgte bei der Handhabung von rauchlosem Schießpulver im Trockenraum, der gänzlich zerstört wurde. Von den dort beschäftigten 12 Arbeitern wurden 6 sofort getötet, die übrigen schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr gering, da der Raum, wie üblich, sehr leicht gebaut war.

Ein Dampfer untergegangen.

London, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Dampfer „Erim“, von London nach Westafrika, ist, wie berichtet wurde, mit 30 Mann Besatzung und 4 Passagieren untergegangen.

Eine bestialische Mutter.

Bosen, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In Bosen hat ein Dienstmädchen ihr neugeborenes Kind dem Hunde des Herrschaftsvorgeworfen, der es nach Ausläufe des Wädhens zerfleischte und verschlang. Das Dienstmädchen wurde verhaftet.

Zwei Kinder verbrannt.

Eugenburg, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die fünf- und dreijährigen Kinder eines Milchhändlers spielten in Abwesenheit der Eltern am Ofen. Die Kinder verbrannten.

Tödlicher Redel-Unfall.

St. Moritz, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Hochseilbahn verunglückte gestern der Betriebsingenieur und Direktionsmitglied der Sarotti-Gesellschaft Berlin, Hoffmann, so schwer, daß er heute vormittag starb. Hoffmann ist 28 Jahre alt und unverheiratet.

Tabessturz mehrerer Arbeiter.

Birch, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Mehrere Arbeiter, die an der Hochseilbahn beschäftigt waren, sind von der glatteisernen Bahntreibe etwa 115 Meter tief abgestürzt und waren sofort tot.

Erdbeben.

San Franzisko, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Ein heftiger Erdstöß wurde hier und in den Ortschaften nördlich und südlich der Stadt verspürt. Bisher wurde kein Schaden gemeldet.

Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Steinerich, wird, wie der „L.A.“ hört, nach Ablauf seines Krankheitsurlaubes die Führung seiner Amtsgeschäfte von neuem aufnehmen und auch beibehalten, falls seine Gesundheit ihn nicht zwingt, um eine anderweitige Verwendung im Staatsdienst zu ersuchen.

Dresden, 31. Dezember. Der deutsche evangelische Schulkongress wird mit der Vertreterversammlung des Verbandes deutscher evangelischer Schulkollegien anlässlich der Internationalen Hygieneausstellung 1911 in Dresden abgehalten.

Belgrad, 31. Dezember. Der Kronprinz reiste nach der Riviera zu mehrwöchigem Aufenthalt.

Lechte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Nach den gestrigen harten nachdrücklichen Rückgängen zeigte die Börse heute bei Eröffnung des Verkehrs ein wesentlich ruhigeres Aussehen bei erhöhten Kursen. An der Börse verkehrte übrigens, daß die gestrigen auffallenden Kursrückgänge am Montanmarkt durch Verkäufe aus den Beständen eines kürzlich verstorbenen Magnaten, sowie durch Zwangsauflösungen für einen angeblich schwer gewordenen Spekulant hervorgerufen sein sollten. Die Bauspekulation, welche die gestrigen Rückgänge verhängt hatte, bezieht sich heute, die Börse zurückzulassen, wobei sie die Wahrnehmung machte, daß die Wechselkurse am offenen Markt, die gestern ziemlich zugefügt waren, eine Erleichterung erfahren hätten. Ged auf einige Tage über Ultimo war zu 5 Proz. reichlich zu haben. Der Satz neigte aber gegen Ende bis auf 7 Proz. Die Kursrückgang war anfangs am Renten- und Bahnenmarkt keine einseitige, doch trat im Verlaufe auch auf diesem Gebiete eine Befestigung ein, die namentlich den Aktien der Deutschen Bank zugute kam. Bekanntem Interesse begegneten Kanada, die auf Londoner Anregung und auf Grund einer 10proz. Dividende zu angehenden Kursen aus dem Markte genommen wurden. Am Montanmarkt fehlte trotz der verminderten Erhöhungen die gestrigen Rückgänge nicht eingehend werden. Russische Werte lagen heute still. Österreichische Werte ohne Anregung. Privatdiskont 4 Proz.

W. Düsseldorf, 31. Dezember. Der Verkauf der Werke des Stahlwerks Verbaudes an Produkten B betrug im November 1910 insgesamt 477 600 Tonnen (Kohlenscheitelpfand). Hierzu einfallen auf: Stabeisen 287 935 Tonnen; Walzdraht 9 000 Tonnen; Meße 83 592 Tonnen; Röhren 15 464 Tonnen; Guß- und Schmiedestücke 44 509 Tonnen.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glöckel, Wilhelmstraße 50. P 328
 Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Brandenburg“ nach Baltimore, 28. Dez. Cape Henry passiert. „Köln“ nach Philadelphia und Baltimore, 29. Dez. von Bremerhaven. „Salle“ nach Brasilien, 27. Dez. von Lissabon. „Helgoland“ nach La Plata, 28. Dez. auf dem La Plata. „Jaroslaw“ nach La Plata, 27. Dez. von Las Palmas. „Coburg“ nach La Plata, 28. Dez. von Antwerpen. „Prinz Carl Friedrich“ nach Ostafrika, 27. Dez. in Genua. „Sachsen“ nach Alexandria, 28. Dez. von Marseille. „Main“ nach Bremen, 29. Dez. in Bremerhaven. „Wurzburg“ nach Bremen, 29. Dez. in Bremerhaven. „Aachen“ nach Bremen, 28. Dez. von Santos. „Samarang“ nach Bremen, 27. Dez. in Antwerpen. „Lüdingen“ nach Bremen, 29. Dez. von Berlin. „Lübeck“ nach Bremen, 27. Dez. in Genua. „Deravia“ nach Genua, 28. Dez. in Genua. „Stambul“ nach Batum, 27. Dez. von Konstantinopel.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Westhafenbureau 2. Reitenmayer, Kanngasse 48. P 326
 Reichspostdampfer „Brinckmann“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 28. Dez. ab Southampton. „Admiral“, Kapitän Mey, von Südafrika nach Hamburg, 28. Dez. ab Kapel. „Feldmarschall“, Kapitän Reichman, von Südafrika nach Hamburg, 29. Dez. ab Southampton. „Brinckmann“, Kapitän Gause, von Südafrika nach Hamburg, 28. Dez. ab Petra. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 27. Dez. ab Kapstadt. „Aronding“, Kapitän Pöhlens, zurzeit in Hamburg. „Derzog“, Kapitän Michelsen, von Hamburg nach Ostafrika, 19. Dez. an Kompassa. „König“, Kapitän Koch, von Hamburg nach Ostafrika, 21. Dez. ab Emden. „Gertrud Boermann“, Kapitän Carstens, von Hamburg nach Südafrika, 28. Dez. ab Kapel. „Adolph Boermann“, Kapitän Jörksen, von Hamburg nach Südafrika, 14. Dez. an Las Palmas. „Windhof“, Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 27. Dez. ab Kapstadt. „Kommandeur“, Kapitän Wählbauer, von Südafrika nach Hamburg, 27. Dez. an Kapelle. „Abalt“, Kapitän Ulrich, von Hamburg nach Südafrika, 29. Dez. ab Rajunga. „Answald“, Kapitän Ragen, von Südafrika nach Hamburg, 8. Dez. ab Port Elizabeth.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückzahlung oder Aufrechnung der uns für diese Arbeit eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann ich die Redaktion nicht einsehen.)

* Geheime Redaktion! Die Notiz in Nr. 501 Ihres Blattes über Frau Hebamme und Wärtlerin, in der zutreffend mitgeteilt wurde, daß der Frankfurter ärztliche Verein beschlossen hat, künftig bei jeder Entbindung die Hingabe einer Hebamme zu verlangen, hat einen Anonymus (oder besser wohl: eine Anonima) zu einer Entgegnung veranlaßt, die in Nr. 505 des „Tagblatts“ wiedergegeben gefunden hat. Einseher verlangt, daß der Frankfurter ärztliche Verein zunächst hätte prüfen sollen, ob diese Hebammen „auch wirklich etwas verstehen, wirklich ausgebildet und geübt sind“. Er spricht dabei die gebildete Pfliegerin gegen die ungebildete Hebamme aus und will offenbar mit seinem Satz den Eindruck hervorufen, als ob die Pfliegerinnen durchaus gebildete, die Hebammen ungebildete Frauen seien. Diesem Satz muß entgegengetreten werden. Ganz abgesehen davon, daß bei Verurteilung einer Hebamme die Frage nach deren Ausbildungsgrad weit hinter der Bedeutung der Frage nach deren Ausbildungsgrad, Zuverlässigkeit und Erfahrung zurücktreten muß, dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die deutsche Hebamme solche zum mindesten den Grad von Bildung und insbesondere von geistlicher Bildung beanspruchen kann wie Wärtlerin. Ganz nebensächlich sei bemerkt, daß ein nicht unüberprüfbares Zeugnis der sogenannten Wärtlerinnen nur deshalb als solche fungieren, weil sie es nicht zu Hebammen ge-

haben, und zwar dies vielfach gerade aus persönlichen Gründen. Der zweite Vorwurf zeigt, daß Einseher, wenn er eine Wärtlerin sein sollte, offenbar nicht zu den gebildeten gehört; denn sonst würde er wissen, daß die von ihm entbehrte bestimmte Taxe, nach welcher sich die Hebammen honorieren lassen, längst amtlicherseits befestigt (Gebührenordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 29. September 1908 auf Grund des Gesetzes über die Gebühren der Hebammen vom 10. April 1908, S. 6, S. 103). Schließlich mag Einseher, gegen die Hebammen den durch nichts begründeten Vorwurf zu erheben, daß sie „Kinderbrennstelle wegen des geringen Honorars nachlässiger behandeln“ wie das gabelungsfähige Publikum. Diese beleidigende Äußerung eines Anonymus richtet sich vor allem und wird entschieden zurückgewiesen. Daß die deutschen Hebammen erst nach einem früher sechs, jetzt neunmonatigen Kursus zu einem schwierigen Examen zugelassen und erst nach dessen erfolgreichem Verlauf staatlich konfirmiert und berechtigt werden, daß sie weiterhin während ihrer gesamten Tätigkeit einer ständigen und eingehenden Kontrolle seitens der königlichen Regierung bzw. des von dieser beauftragten Kreisärztes unterworfen, daß sie von jedweden Zwischenfällen unabhängig unterrichten müssen, daß sie tatsächlich verpflichtet sind, sich jederzeit auf Verlangen der Behörde Fortbildungskursen in unbeschränktem Umfange zu unterziehen, dürfte allgemein bekannt sein; ebenso, daß es wohl kaum einen Kulturort geben dürfte, in dem das Gebarmenwesen so auf der Höhe steht wie in Preußen.

Die in Nr. 505, Seite 4, im „Wiesbadener Tagblatt“ erwähnte „Korrespondenz“ veranlaßt mich, auch meine sehr häufigen Beobachtungen, welche speziell die Fuhrwerke des Gaswerkes der Stadt Wiesbaden betreffen, bekannt zu geben. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß man gerade diese Wagen dermaßen beladen sieht, daß die Pferde dieselben, namentlich bei heißen Straßen, kaum vorwärts bringen können. Die Überladung der armen Tiere bringt, so muß ich das Herz jedes mitfühlenden Menschen dagegen schreien, Jense derartig roher Szenen zu sein. Wie viel ist schon über diese Dinge geschrieben worden, und ich glaube auch schon einen kleinen Erfolg bemerkt zu haben. Ganz besonders aber sollte man es von den Fuhrwerken der Stadt Wiesbaden ermahnen und verlangen, daß sie anderen mit gutem Beispiel vorangehen. Hauptächlich sollte man aber bei der Last der betr. Fuhrwerke mit Rücksicht auf die Pferde, die für diesen Beruf reifen Tieren das Verdematerialien anvertrauen, denen, welche in bedenken Fällen nicht zur Verfügung, sondern zum Vorhanden greifen. Das Gaswerk der Stadt Wiesbaden sollte doch dem Publikum und nicht zuletzt den Ausländern derartige widerliche Szenen ersparen. R. D.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes übernimmt nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit der Verfasser. Antworten können nicht garantiert werden.)

A. S. Es kommt auf die Art der Entlassung an. Ist diese eine vorläufige gewesen, so kann die Einstellung bei Behebung des Entlassungsgrundes, d. h. der Heilung der Krankheit, wieder erfolgen.

Zehnjähriger Abonnent S. Die Verwendung von Briefmarken als Schutzmittel wird als unzulässig bezeichnet.

M. M. S. Der erwähnte Hebelversuch ist eine Strafbewehrung dem Hebelchen „Freude in Ehren“. Sie lautet vollständig: „Re freudig Stündli isch mit e Wändli“. Des kammer und jes immer do; es sumt e Mit, würeds anderst wo, s würed alles durgit Sit, der Chirchof isch mit wit. Wer weis, wer bol dort lit?“

H. W. Die Strafverfolgung verläßt, wenn es sich um leichtere Vergehen handelt, in drei Jahren, bei Vergehen, die im Hochverbrechen mit einer längeren als dreimonatigen Gefängnisstrafe bedroht sind, in fünf Jahren.

H. A. L. Javor müßte festgestellt werden, unter welchen Umständen die Hinterlegung erfolgte und ob überhaupt eine Verhaftung der Hinterlegungsstelle zur Zahlung von Zinsen vorliegt. Eventuell kommt der übliche Einspruch in Frage. Der überlebende Ehegatte des Verstorbenen ist neben dessen Blutsverwandten zu einem Viertel als gesetzlicher Erbe berufen.

B. A. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Werktagen von 9 bis 12 Uhr; im Ab- (Schließung zur Dienstzeit, Donnerstags und Sonntags.)

Sterbefälle:

- 30. Des. Quise, T. des Buchhalters Wilhelm Braun, 1 M.
- 30. - Rentner Joseph Werberich, 82 J.
- 30. - Frau Anna Margareta Wagner, geb. Antoni, 75 J.

Geschäftliches.

Oren Tabak-Gesellschaft Fabrik
Yenidze
 Die Kuppelstadt
Dresden

1911
 SONNTAG

Viel Glück im neuen Jahre!

JANUAR

Bauern-Regel:
 Bei Regen und bei Sonnenschein
 wandert die Solem Aleikum fort!

Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

Die Morgen-Ausgabe umfaßt: Posaune mit den Verlagsbeilagen „Der Roman“ sowie „Unterhaltende“

Prompte Lieferung zu

Januar-Räumungsverkauf

in Herren- und Knaben-Kleidung

beginnt

Donnerstag, den 5. Januar.

Es gelangen nur erstklassige Qualitäten zum Verkauf.

Dauids

!! Sehr wichtig!!

Lassen Sie sich nicht durch die gewaltsamen Reklamen irreführen.

Fernruf 3250.

Max Dauids,

Kirchgasse 76
(Rotes Haus).

== Bitte um Beachtung meiner Schaufenster! ==

1912

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfehlte als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 575

Ich bin bei dem Königl. Amts- und Landgericht Wiesbaden als

Rechtsanwalt

zugelassen und habe mich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Praxis mit Herrn Rechtsanwalt K. Kriese vereinigt.

Adolf Becker,

Rechtsanwalt.

Wir haben mit dem 1. Januar 1911 unser Bureau von Rheinstrasse 34 nach Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse (51), Leinonhaus J. M. Baum, verlegt.

K. Kriese, Adolf Becker,

Rechtsanwälte.

Nassauische Möbelindustrie Fröhlich & Wolf,

Nene Mainzer Str. 74-76. Frankfurt a. M., .. am Opernplatz. ..

Erstklassiges Etablissement für komplette Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Eigene Werkstätten. :: Franko Lieferung.

En gros. :: En detail. :: Export.

7029

Trottoir-Reinigung

Bureau und Depot Adolfsallee 31.

Den verehrlichen Hausbesitzern zur gefl. Kenntnis, daß wir am hiesigen Plage ein

Trottoir-Reinigungs-Institut

errichtet haben und empfehlen uns zur Uebernahme der Reinigung von Trottoirs etc., inkl. Bestreuen bei Winterglätte u. Entfernung von Schnee und Eis, zur Hälfte der bisher am hiesigen Plage vereinbarten Abonnements-Gebühren. Wir übernehmen etwaige Polizeistrafen, sowie die Haftpflicht bei Unglücksfällen zu unbegrenzter Höhe, da wir bei einer der ersten Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands versichert sind. Auskunft wird bereitwilligst erteilt. Die Direktion der

Strassen- u. Trottoir-Reinigung, Adolfsallee 31.
Ad. Berg. Ww. Pfeiffer.

6

Kaufen Sie nicht eher

einen Sackot, Mäse, Herren- od. Knaben-Anzug, sowie Kappe, Toppen, Hosen (auch Schutzhosen), bis Sie meine enorm billigen Berle gesehen haben. Neugasse 22, 1. Etage. Stets Gelegenheitskäufe am Lager.

7070

Morgen

beginnt mein

Saisonschluß-Verkauf.

U. a. kommen zum Verkauf:

Einhundert Jackenkleider

ohne Unterschied des früheren Wertes

jetzt zum Einheitspreise von Mk.

18⁵⁰

Hamburger, Langgasse 7.

K 63

Ad. Lange

Wäsche-Spezialgeschäft,
Langgasse 23.

Der diesjährige

Inventur- Ausverkauf

beginnt

morgen.

Die vorteilhafteste Kaufgelegenheit für gute
Wäsche und Leinenwaren.

Besichtigung der ausgelegten
Gelegenheitsposten ohne Kaufzwang.

Besonders beachtenswert:

Ca. 200 weisse u. farbige Oberhemden

früher 5.25 bis 7.50 jetzt Mk. 4.50 und 3.50

1 Partie eleganteste Stickerei- und Spitzen-Röcke

durchs Dekorieren angetrübt . . . mit 20-30% Nachlass

1 Partie beste leinene Tischzeuge, Jacquard u. Damast,

ältere Dessins mit 20% Nachlass

1 Posten 130 cm Bettdamaste, la Qualität,

ältere Dessins, früher 1.50 bis 2.— jetzt per Meter 95 Pf.

1 Posten angetrübte Damenwäsche

zum Aussuchen ausgelegt mit 30% Nachlass

Ältere Gedecke, Decken, Gardinen, Bettstellen etc.

fast zum Selbstkostenpreis.

Auf alle
anderen Artikel **10% Rabatt.**

1901



Amtliches Reise-Bureau

der Preussisch-Hessisch-Staats-Eisenbahnen.

Weltreisebureau L. Rettenmayer.

Langgasse 48.

Telephon 242.

Verausgabung von amtlichen Fahrkarten I., II., III. Klasse nach allen wichtigen Stationen.
Bettkarten für alle Schlafwagen.

Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und Gross. Europ. Luxus-
züge-Gesellschaft. 1874

Amtliche Gepäck-Abfertigungsstelle (alleinige amtliche Stelle in der Stadt).

Unmittelbare Abfertigung von Reisegepäck nach allen Stationen u. Gepäckscheinausgabe im Bureau.

Auf Wunsch Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine in die Wohnung des Reisenden.

Bekanntmachung.

Vom 1.-15. Januar 1911 bringe ich in einem
Inventur-Ausverkauf eine Anzahl aparter elektrischer
Beleuchtungskörper zu bedeutend ermäßigten Preisen
zum Verkauf, um Raum für die demnächst eintreffenden
Neuheiten zu schaffen. Dies ist eine gute Gelegenheit, da
ich bekanntlich nur erstklassige Waren führe.

L. D. Ben Soliman,

Kgl. Hoflieferant,

Wilhelmstraße 30.

1908

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

1915

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 1760

Verzollungen. Versicherungen.



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden
Verbesserungen empfiehlt bestens 1881

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirdgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstr. 6. :: Tel. 59.

Spedition

von Frachtgut, Eilgut, Expressgut

Beförderung von Reisegepäck als Passagier-
gut, Besorgung der erforderlichen
Karten ohne

Prompte Abholung zu

1918

DER ALLJÄHRLICH STATTFINDENDE

INVENTUR- AUSVERKAUF

beginnt **MORGEN**

MONTAG, d. 2. JANUAR.

ZU DEN BEKANNT **INVENTUR-AUFNAHME-PREISEN** ZIRKA
NIEDRIGEN

TAUSEND STÜCK FERTIGER **KONFEKTION**

JEDER ART.

J. BACHARACH.

Von Montag, 2. Januar, bis einschliesslich Sonntag, 15. Januar,

dauert mein

Inventur-Ausverkauf.

Zweck dieses Ausverkaufs ist eine möglichst intensive Räumung der vorhandenen, noch reich sortierten Lagerbestände. Ich habe deshalb nicht nur einzelne Posten ausgelegt, sondern sämtl. fertige Waren, ausschliesslich bessere und beste Konfektion, ganz bedeutend im Preise ermässigt.

Eine selten günstige Gelegenheit Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung in bekannt vorzüglichen Qualitäten zu auffallend niederen Preisen zu erwerben.

Mein Gesamt-Vorrat

Herren-Paletots und Ulsters

Preislagen von 32—42 Mk.	Inventurpreis	27 ⁵⁰
Preislagen von 44—55 Mk.	Inventurpreis	39 ⁰⁰
Preislagen von 56—68 Mk.	Inventurpreis	48 ⁰⁰
Preislagen von 69—80 Mk.	Inventurpreis	58 ⁰⁰
Ein Posten Paletots, vorwiegend grosse Nummern, früher bis 42 Mk.,		Inventurpreis 19 ⁵⁰

Mein Gesamt-Vorrat

Herren-Anzüge

Sakko-Formen

Preislagen von 23—30 Mk.	Inventurpreis	18 ⁷⁵
Preislagen von 32—42 Mk.	Inventurpreis	27 ⁵⁰
Preislagen von 44—55 Mk.	Inventurpreis	39 ⁰⁰
Preislagen von 56—68 Mk.	Inventurpreis	48 ⁰⁰
Preislagen von 69—80 Mk.	Inventurpreis	58 ⁰⁰

Mein Gesamt-Vorrat

Herren-Hosen

Preislagen bis 4 Mk.	Inventurpreis	2 ⁹⁰
Preislagen bis 7 Mk.	Inventurpreis	4 ⁵⁰
Preislagen bis 9.50 Mk.	Inventurpreis	6 ³⁰
Preislagen bis 12.75 Mk.	Inventurpreis	8 ⁸⁰
Preislagen bis 17 Mk.	Inventurpreis	12 ⁵⁰
Preislagen bis 22 Mk.	Inventurpreis	16 ⁵⁰

Jünglings-Paletots und Anzüge

Serie I	Mk. 14.50
Serie II	Mk. 18.50
Serie III	Mk. 22.—
Serie IV	Mk. 29.50

Knaben-Anzüge.

Größe 0—7 für das Alter von 2—9 Jahren.

Serie I	Mk. 4.50
Serie II	Mk. 6.75
Serie III	Mk. 8.50
Serie IV	Mk. 11.50
Serie V	Mk. 14.75

Größe 8—12 für das Alter von 10—15 Jahren.

Serie I	Mk. 6.75
Serie II	Mk. 8.50
Serie III	Mk. 11.75
Serie IV	Mk. 14.50
Serie V	Mk. 18.—

Knaben-Paletots und Ulsters.

Größe 0—7 für das Alter von 2—9 Jahren.

Serie I	Mk. 4.25
Serie II	Mk. 5.75
Serie III	Mk. 8.50
Serie IV	Mk. 11.75
Serie V	Mk. 16.50

Größe 8—12 für das Alter von 10—15 Jahren.

Serie II	Mk. 11.50
Serie III	Mk. 14.75
Serie IV	Mk. 18.—
Serie V	Mk. 22.50

Auf sämtliche hier nicht angeführte Waren (Berufskleidung ausgenommen) gewähre ich während dieses Ausverkaufs

15% Rabatt.

Knaben-Leibchenhosen

Größe 1—7, aus solidem Buckskin, Mk. 1.40 u. 1.90, in blau Diagonal mit Futter Mk. 2.90.

Die Restbestände in

==== Sommer-Waren ====
sind derart im Preise reduziert, daß ein Einkauf unbedingt zu empfehlen ist.
Hellfarbige Flanell-Anzüge

mit
33 1/3 bis 50% Rabatt.

Ein Restposten

Konfirmanden-Anzüge

mit
20% Rabatt.

==== Verkauf nur gegen Barzahlung. ====

Keine Auswahlsendungen.

Änderungen nur gegen Berechnung.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Neujahrs-Wünsche.

Moritzstraße 6. „Wiesbadener Hof“ Moritzstraße 6.

Den verehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht

Viel Glück im Neuen Jahre!

Der Inhaber: **Xaver Hirster.**

„Zum Scharnhorst“

Scharnhorststrasse 32.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten,
sowie unserer verehrten Nachbarschaft die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Heinrich Becker und Frau.



Zum Jahreswechsel beste Glückwünsche!

Atelier L. W. Kurtz, Inh. Friedr. Kurtz,
Hofphotograph.

Ab 1. April 1911 befindet sich mein neu eingerichtetes
Atelier Friedrichstrasse 14, im Teppichpalast Eloers.

Rennbahn-Restoration und Storchnest (Stehbierhalle).

Allen werten Gästen, Freunden und
Bekanntem

Prosit Neujahr!

Aug. Faber und Familie.

Glück und Wohlergehen

wünschen

zum Neuen Jahre!

unsere hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten.

J. Wittenberg und Frau.

Zigaretten-Fabrik:
Rheinbahnstr. 4.

Filiale:
Bahnhofstr. 20.

Allen unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Chr. Jakobi, Restaurateur, und Familie.

Zum Jahreswechsel

die

Herzlichsten Glückwünsche

allen werten Gästen und Bekannten.

Jacob Schraub u. Frau.

Kaisersaal. B 23489

Meiner werten Kundschaft und Nachbarn hiermit ein

Herzliches

Prosit Neujahr!

Louis Weingärtner

Holz-, Kohlen- und Roaks-Handlung,
Telephon 250. Schulgasse 2. Telephon 250.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen
Bekanntem wünschen wir ein

Glückliches Neues Jahr!

Philipp Faust, Bäckerei,
Hellmundstrasse 4.



Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre!

Ludwig Frank und Frau,
Mehgerei, Körnerstrasse 6.

„Jägerhaus“

Schiefersteiner Strasse.

Glückliches Neues Jahr

wünschen

Jakob Koob und Frau.



Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

Besten Wünsche
zum Neuen Jahre!

Firma Ferdinand Mackeldey, Wiesbaden.

Freunden und Bekannten, sowie unserer werten Kundschaft die

Herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Neuen Jahre!

Lud. Schneider und Frau,

Brot- und Feinbäckerei. Oranienstrasse 22.



Mauritiusstrasse
8.

„Zur Börse“

Mauritiusstrasse
8.

Allen werten Gästen, sowie der verehrten Nachbarschaft, Freunden
und Bekannten die

Besten Wünsche zum Jahreswechsel.

F. Dietrich sen.

Hotel Eppe — Restaurant Hopfenblüte

Körnerstrasse 7.

Wünschen hiermit unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten
Nachbarschaft ein

Glückliches Neues Jahr!



Zum Jahreswechsel

die

Herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!

Hans Hahne und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!

allen unsern Gästen, Gönnern und Nachbarschaft.

Richard Lohse und Frau,
Restaurant „Zum weißen Hahn“,
Meichstraße 34.



Restaurant zu den drei Königen,

Marktstrasse 26.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten,
sowie der werten Nachbarschaft senden wir die

Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Carl Gilles und Frau.



Neujahrs-Wünsche.



Allen meinen lieben Stammgästen und Bekannten ein
Herz. Prosit Neujahr!
A. Ney,
Restaur. „Schweizergarten“,
Platter Straße 152.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
Ang. Laux Nachf., Ludw. Sauer,
Kolonialwaren und Drogerie,
Moritzstrasse 61. Telefon 2482.
Meiner werten Kundschaft
Herzlichsten Glückwunsch zum Neuen Jahre!
Wilh. Loemann,
Flaschenbierhandlung,
Friedrichstrasse 8.

Unsere werten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten ein
Herzliches frohes Neues Jahr!
Karl Kämpfer und Frau,
Bücherplatz 2.

Unsere hochgeehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Konrad Hock und Frau,
Mineralwasserfabrik, Körnerstrasse 4.

Ein
Prosit Neujahr!
Allen meinen wert. Gästen, sowie der geehrten Nachbarschaft.
Bernhard Günther,
Saalbau
Turngesellschaft.

Meinen werten Stammgästen, Gästen Freunden und Bekannten die
Besten Wünsche zum Neuen Jahre!
Wilh. Nather,
Restauration
„Zum stumpfen Hobel“,
Moritzstrasse 36.

Unsere werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein
Glückliches Neues Jahr!
Leonhard Schaffner und Frau,
Mehlgerei, Westendstr. 38.

Bayerischer Hof,
Belaspestrasse 4.
Unsere werten Gästen u. Bekannten wünschen ein
Fröhliches Neues Jahr!
Michael Honz u. Frau

Hotel „Prinz Heinrich“,
Wärenstrasse 5.
Zum Jahreswechsel die
Besten Wünsche!
G. Kappes u. Frau.



Zum Jahreswechsel
gestatte ich mir, meinen werten Kunden die herzlichsten Glückwünsche zu übersenden.
Gleichzeitig teile Ihnen ergebenst mit, dass sich mein Geschäft von jetzt ab in der 1. Etage desselben Hauses befindet.
Hochachtungsvoll
Julius Bernstein
Wiesbaden, 1. Januar 1911.
Michelsberg 6, 1.
1906



Prosit Neujahr! I. V.: H. Schwank.

Unsere werten Kunden wünschen wir ein
Frohes Neues Jahr!
Heinrich Roßbach und Frau,
Eishandlung.

Restaurant „Poppenschänkelchen“.
Meinen verehrten Gästen und Bekannten wünscht
Glückliches Neues Jahr!
Fr. Rauch,
Vertreter der Reichelbräu. A. G.

Ein **Prosit Neujahr**
allen Freunden, Bekannten und Gönnern.
Jakob Riß & Frau,
Rötherhof - Mainz,
früher Aufbacher Felsenkeller, Wiesbaden.

Ein
Glückliches Neues Jahr!
wünschen
allen Bekannten, Stammgästen und Nachbarn
Heinrich Seibel, Geschw. Schreiner,
Rest. Germania, Platter Str. 168.

Hotel-Restaurant Christmann.
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft wünschen wir ein
Fröhliches Neues Jahr!
Familie H. Christmann, Wwe.

„Zum Philippstal“,
Sonnenberg.
Unsere werten Gästen, Verwandten, Freunden und Bekannten wünschen ein
Glückliches Neues Jahr!
W. Jekel und Familie.

Gasthaus zur neuen Post,
Bahnhofstraße 11.
Wünschen unsere Stammgästen und Gästen, sowie unserer w. Nachbarschaft ein
Glückliches Neues Jahr!
Karl Stöcker u. Familie.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
August Giese und Familie,
Restaurant z. Seidenrühchen.

Restauration zum Stollen
bei der Fasanerie.
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
Glückseliges Neues Jahr!
Philipp Schön
und Familie.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten sende die
Besten Wünsche zum Neuen Jahre!
Bierhandlung
Louis Schmidt,
Zimmermannstr. 7.

Restauration Zum Rodensteiner.
Wünschen hiermit unsere werten Stammgästen, Freunden und Bekannten ein
Glückliches Neues Jahr!
August Riß und Frau.

Viel Glück zum Neuen Jahre!
wünsche ich meiner sehr verehrten Kundschaft, Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten.
Philipp Mankel,
Bierhandlung und Mineralwasser-Fabrik,
Göbenstraße 29.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!
Franz Riß und Frau,
Wörthstraße 10,
Restaurant Zur deutschen Eiche.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
Glückliches Neues Jahr!
Jean Gertenheyer
und Familie.

Neujahrs-Wünsche.

Allen unsern verehrten Freunden und Gönnern
Herzliches
PROSIT NEUJAHR! **Nonnenhof.**

Holzackerhäuschen.

Meinen werten Gästen u. Stammgästen, Freunden und Bekannten ein
Frohes
Neues Jahr!
Familie Dörr.

Meiner hochverehrten Kundschaft, Freunden, Gönnern u. Nachbarschaft die

Besten Wünsche
zum Jahreswechsel!

Heinrich Krause,
Gärtler und Metzgerei und
Fertigungs-Anstalt mit elektr. Betr.,
Wellstrasse 10.

Unserer werten Kundschaft und Nachbarschaft ein

Frohliches
Neues Jahr!
Chr. Seezer u. Frau
Gneisenaustrasse 9.



Meiner hochgeschätzten Kundschaft und werten Nachbarschaft wünscht ein

Glückliches Neues Jahr!
Wily. Bellwinkel,
Schweine Metzgerei, Schulgasse 7.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!

Fam. Alex Fromholz,
Zigarren-Spezialgeschäft,
Langgasse 25.

Burg Rheinfels, Hellmundstrasse 6.

Allen Freunden u. Bekannten, sowie unseren werten Gästen und Nachbarschaft die

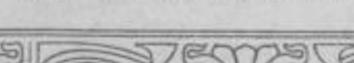
Herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Familie **Karl Happ.**

Rest. Thüringer Hof,

Ecke Ditzh.- u. Schwallbacher Str.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft die

Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahr!
Adolf Schmidt u. Frau.



Den hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft wünscht ein

Frohliches
Neues Jahr!
Familie **Pauly,**
Restaur. Alte Adolphshöhe.

Unserer werten Kundschaft, sowie Nachbarn, Freunden und Bekannten

Die besten Glückwünsche
zum
Neuen Jahre!

W. Gruber u. Frau,
Niederwaldstrasse 9. B25478

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Nachbarn die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche
zum
Neuen Jahre.

Gg. Noll, Schneidermeister
Webergasse 51.

Allen unsern werten Gästen, sowie der verehrten Nachbarschaft, Freunden, Verwandten und Bek. wünsche wir ein

Glückliches
Neues Jahr!

J. Sternhardt
und Familie,
Eldersstrasse 19.

Hotel-Restaurant Falkaff,
Korihstrasse 16.

Wünschen
unseren werten
Gästen, unserer
Nachbarschaft, so-
wie Freunden und
Bekanntem ein

Glückliches Neues Jahr!
Christian Mohr u. Familie.

Unserer werten Kundschaft,
Nachbarn und Bekannten die

Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahr!
Carl Diehl und Frau,
Bäckerei,
Blücherplatz 6.

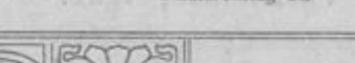
Viel Glück
zum
Neuen Jahr

wünsche ich meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft. B 25521

Fr. Loth, Bismarckring 36.

Meinen werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten die B25475

Besten Wünsche
zum Neuen Jahr!
Phil. Wagner,
Rest. Fürst Bismarck,
Bismarckring 14.



Restaurant Bratwurstglöckle

Scharnhorststrasse 15.

Den verehrten Stammgästen und Nachbarn die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Familie **Seibel.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Viel Glück
im Neuen Jahre!
Familie **Daniel Preis,**
Blücherstrasse 4.

Statt Garten:
Meinem verehrten Kundenreise, sowie allen Bekannten die

Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Ad. Rosgarsky und Frau.

Meinen hochgeehrten Kunden, Bekannten und Freunden die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Neujahr!

senden
Butter- und Eier-Handlung
„Bavaria“

Int. C. Lang, Stiffrasse 25.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten wünsche ein

Glückliches
Neues Jahr!

Küfermeister Martin Debus
und Frau,
Rheinstrasse 31.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünsche

Viel Glück
zum Neuen Jahre!

Bäckermeister
Chr. Bruch u. Frau.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünsche ein B 25480

Glückliches Neues Jahr!

Georg Günther und Frau,
Metzgermeister,
Bismarckring 40.

Viel Glück
im Neuen Jahre

wünsche meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten.

Franz Bender jr.,
Butter- u. Eiergroßhandlung,
Heleneustrasse 1.

Germania-Restaurant,

27 Selenenstrasse 27.

Unseren werten Stammgästen, Bekannten, Freunden und Bekannten hiermit die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

H. Osterchrist und Frau.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten wünsche

Viel Glück
zum Neuen Jahre!
H. Abendstein und Frau,
Bäckerei,
Bismarckring 43.

Mainzer Bierhalle

Unseren werten Stammgästen, Gästen und Freunden sowie einer verehrl. Nachbarschaft wünschen ein

Glückliches
Neues Jahr!
August Seibel und Frau.

Meiner werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünsche ein

Glückliches
Neues Jahr!

Willy Schaufelberger u. Frau,
Bäckerei, Schwabacher Straße 12.

Meiers Weinstube,

Lulsonstrasse 14.

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

sendet:
Familie Rud. Nechwatal.

Ich wünsche meiner geehrten Kundschaft ein

Glückliches
neues Jahr!

J. Weintraub.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Wilhelm Hennemann, Tischmenschlosserei und Reparatur-Werkstätte,
Hellmundstrasse 52. Telefon 4505.

Zur Erbenheimer Höhe.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie unserer geehrten Nachbarschaft unsere

Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

V. A. Horn u. Frau.

Galerie Banger Luisenstrasse 9. NAPOLEON.

Portraits, Familienzenen, Schlachtabbilder, Moskau etc. Vom Leutnant bis St. Helena. 150 Nummern.

Luther-Festspiel in Wiesbaden.

Nächste Probe: Mittwoch, den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

im Gartensaal des Hotel „Friedrichshof“.

Um pünktliches Erscheinen der Sprechrollen wird gebeten. Die Festspielleitung.



Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute Sonntag, 1. Jan. abends 8 Uhr, im grossen Saal des Kasino, Friedrichstrasse:

II. Vereins-Konzert

(Internationaler Volksliederabend) Mitwirkende: Fr. Luise Kaiser, Konzertsängerin (Sopran) u. Fr. Emma Wernicke (Klavier). Leitung: Herr Musikdirektor Otto Wernicke.

Hieran anschliessend: Festball.

Die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten werden hierzu ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Männergesangverein „Cäcilia“

Sonntag, den 7. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8:

II. Konzert und Weihnachtsfeier.

Eintritt frei. Darauf folgt Ball. Eintritt frei. Es laßt ergebenst ein Der Vorstand. F 331

Zither-Verein.

Heute Sonntag, den 1. Januar 1911, abends 8 Uhr, im Saale des „Hotel Friedrichshof“, Friedrichstrasse 35:

Weihnachtsfeier mit darauffolgendem Tanz.

wozu ergebenst einladet Die Feier findet bei Bier statt. Der Vorstand.

Verein der Köche zu Wiesbaden.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß unser 25-jähriges Stiftungsfest am Samstag, den 7. Januar 1911, im großen Festsaal des Saalbau Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8, stattfindet. Das Komitee. Der Vorstand. F 579

Homöopathischer Verein Wiesbaden.

Vortrag

am 6. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Wartburgsaal, über: Frauenschönheit und Schönheitspflege von C. Brunn, Phytiolog.

„SPRUDEL.“

Die erste Herren-Sitzung findet am Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr 11 Minuten, im neuen Saalbau, Schwalbacher Strasse 8, statt.

Anmeldungen für Kappe und Stern nehmen entgegen: Hockel, Eduard, Langgasse 24, Bickel, Wilhelm, Langgasse 20, Engel, Aug., Tannusstrasse 12, Engel, Aug., Wilhelmstrasse 2, Engel, Aug., Friedrichstrasse 41, Erkel, H. E., Wilhelmstrasse 60.

Vorträge und Lieder bittet man baldigst bei dem Präsidenten, Herrn Schriftsteller Curt Kraatz, Grillparzerstrasse 5, einzureichen. — Abendkarten à Mk. 4.— sind in den Anmeldestellen und an der Kasse zu haben. F 228

Rat und Ankauf in Rechtsachen bei billiger Berechnung.

Güterverteilungen, Alimentation u. Gesuchen, Testament u. Erbkaufschäden, jeder Art, als: Willschreiben, Eingaben an Behörden, Gnaden-Gesuche, Steuerreklamationen, jeder Art, insbesondere Pfand-, Leih- und Kaufverträge, Antertigung aller schriftlichen Arbeiten, Freimachung von Pfändungen, Hilfe in jedem, selbst im schwierigsten Falle, Weiterleitung von Forderungen.

Rechtsbüro Wiesbaden, Niedlicher Str. 7, 1. Sprechst. Werkst. 2-7 Uhr nachm.

Vervielfältigungen

in Schreibmaschinenschrift, Abschriften jeder Art, Adressenschreiben, Uebersetzungen, erledigt schnell, fehlerfrei, billigst und diskret

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Januar: Erste Winter-Turnfahrt über Soden, Gronthal, Cronberg, Feldberg, Rotes Kreuz, Schloßborn, Niederrubben. Abfahrt 6 Uhr nach Soden. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein. Der Vorstand. F 488



Gesellschaft „Alt Wildfang“.

Sonntag, den 1. Januar: Weihnachts-Feier mit Unterhaltung u. Tanz im Saalbau „Germania“, Platter Strasse 188, wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst einladet Der Vorstand. Anfang 4 Uhr.

Schwabs Tanzschüler.

Heute von 4 Uhr ab: Großes Tanzkränzchen im „Römeraal“, Stiffr. 3.

Tanzschule Herrmann.

Heute: Tanzkränzchen Waldlust, Platter Str. NB. Samstag, d. 21. Januar: Ball im Römeraal, Stiffr. 1. B 25492

Tanzschule F. Blich.

Heute, 1. Januar, Schierstein, „Deutscher Hof“: Unterhaltung mit Tanz. Eintritt frei. Bei Bier. Anfang 4 Uhr.

Kronenburg.

Heute: Großes Tanzkränzchen. Auf nach Kastel: Bahnhof-Hotel. Am Neujahrstage: Grosse Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.



CAFE WALDACKER

Herrliche Fernsicht. Bequem zu erreichen durch den Wald über Bahnhof (10 Min.) oder durch Sonnenberg, Platterstrasse, 7634 Es lad. freil. ein Otto Dittrich.

Die Legerei ist da.

Borghol. Säbner liefert seit 25 Jahr. A. Becker, Weidenau-Str. Preisbuch gratis. (D. 4, 3/1) F 12

Onduliere Dich selbst

ohne Brennschere, wodurch das Haar unbeschädigt vernichtet wird, einzig und allein mit der bekannten Dr. Drackes Natur-Haarwell-Essenz Ein Versuch überzeugt! Probekästle Nr. 1.— Originalkästle Mk. 2.50 zuhause 20 Pf. für Porto erhaltlich durch Martin. Köln-Kalk, Postfach 16.

Wien-Wäscherei

A. Kirsten, Schornbrunn 7. Telefon 4074, über Herrschaft u. Hotelkunden Wäsche in feiner Ausb. bei garant. starker Behd. Gardinenwäscherei. Spez.: Herren-Wäsche. Verlangen Sie Preisliste. B 25511

Bar Geld

verleiht gegen Kautionszahl, an jedem. v. 1. u. schnell bis 6 Jahr bei. Firma C. Gröndler, Berlin S. O. 145, Dronenstr. 163a. Provision erlt bei Auszahlung. Größter Umsatz seit Jahren. F 174

Chausseehaus. Schöne Rodelbahn.

Schloss-Restaurant Hotel Grüner Wald. 1907

Jeden Sonntag abend: Künstler-Konzert.

Hotel „Prinz Nikolas“

Nikolasstrasse 29-31. Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Vortreffliche Dinners und Soupers. Stets fertige Platten. 7549

Elegant ausgestattete Gesellschaftsräume und Klubzimmer zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatgesellschaften und Versammlungen. Jeden Sonntag Konzert

Deutscher Hof

Heute Sonntag, 1. Jan. 1911: Wiederbeginn der wöchl. Konzerte. Son 1.-31. Januar. Werktags: abends 8. Sonn- u. Feiertags, nachmittags 4 bis 12 Uhr abends große Konzerte des Pierre Birrong's Damen-Orchesters (6 Damen, 2 Herren). Leitungsvoll W. Klier. 2a Goldgasse 2a.

Rollschuhpalast

am Hauptbahnhof. Einziger Eishahn-Ersatz!! Gutes Restaurant. Konzert.

Hotel-Restaurant „Westend-Hof“

Schwalbacher Strasse 32. Heute Sonntag den 1. Januar, von 4 Uhr ab: Weihnachtsfeier mit Christbaum-Verlofung u. Tanz, wozu ergebenst einladen Die Tanzschüler des Herrn W. Klapper. NB. Beginn meines zweiten Hauptkurses Mitte Januar. Saalbau Burggraf, Waldstraße 55, nahe den neuen Kaserne. Am Neujahrstage: Große Tanzmusik in meinem neurenovierten Saale. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei! Ende 12 Uhr. Es ladet freundl. ein Fried. Schmitzer.

Reichs-Hof

× Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse. Gut bürgerl. Familienrestaurant. — Anerkannt vorzügliche Küche. Diners zu Mk. 0.90, 1.40 und höher. 7642 :: Reichhaltige Abendkarte. :: Naturreine Weine. Gutgepflegte Biere. Telefon 149. Besitzer: Carl Koch. Telefon 149.

Grossherzogliche Löwenquelle

ganz vorzüglich bei Blasenleiden. Herr K. in Stoglitz schreibt: Ich war seit 25 Jahren blasenleidend, aber durch eine Trinkkur mit Löwenquelle wurde ich von meinem Leiden vollständig befreit. Morgens, mittags und abends je 1/2 FL. Pr.: 10 gr. Grossh. Ludwigsbrunnen, Getränk Fl. 5 M. des Zaren und Zarin in Nauheim. Bestes, ärztlich empfohlenes Herzleidende. Zu beziehen durch alle Kur- und Tafelwasser für Herzleidende. Drogerien, Mineralwasser-Handl. u. F. Schmidt, Nauheim und Berlin, Königin-Augustastr. 48. F 39

Kapitalist gesucht

zur Vynonierung einer größeren Anzahl kleiner Landbesitzer in fester Verteilung. Guter Verdienst und Verzinsung zugesichert. Offerten unter T. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Verkauf im Rheingau.

Das „Hotel Steinhelmer“ in Oestrich im Rheingau, in herrlicher Lage direkt am Rhein gelegen, mit grossem Saal und schöner Parkanlage (Größe 762 Quadrat-Meter), ist unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung erwerblich. halber zu verkaufen. Gest. Angebote unter N. 2. 2000 an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“ Oestrich erbeten. F 190

Lehmann's Schreibstube

Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Inventur-Verkauf

Bettfedernhauses u. Bettenfabrik, Mauergasse 8 u. 15, einziges Spezialgeschäft am Platz,

vom 2. Januar bis 14. Januar.

10% Rabatt auf

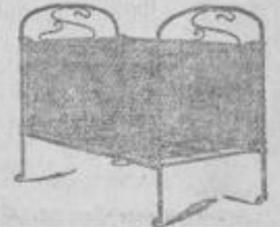
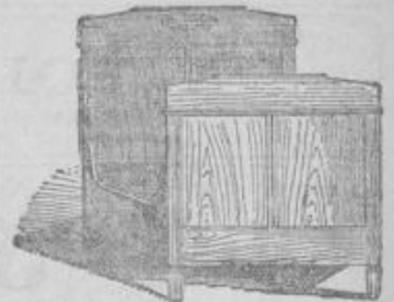
Eisenbetten, Holzbetten, Kinder-
Betten, Matratzen, Bettfedern,
Daunen, Federleinen, Sarcnet,
Kohhaar, Kapok, Patentrahmen,
Steypdecken, Woldecken.

5% Rabatt auf Schlafzimmer.

Große Auswahl. — Bekannt nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen

Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Neuanschaffungen.

Jetzt gekaufte Gegenstände werden kostenlos für später zurückgestellt.



Rund 3300 Gerstenkörner
etwa 1/4 Pfd. Malz
gehören zur
Herstellung einer
1/2-Liter-Flasche



daher auch der ärztlich anerkannte hohe Nährwert des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres für Kranke und Gesunde. Köstritzer Schwarzbier, das nur wenig Alkohol hat, ist

- ein sehr gutes Anregungsmittel,
- ein vielbegehrter Haustrunk,
- ein wohlbekömmliches Kneipbier,
- ein vorzügliches Tafelgetränk.

Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und in Ihrem Stammlokal.

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den obergärigen, künstlich versäßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz voranläßt wird.

Köstritzer Schwarzbier steht unter ständiger Kontrolle des besideten Nahrungsmittelchemikers Dr. Bein-Berlin.

Um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein, achten Sie darauf, daß das Flaschen-Etikett das Fürstliche Wappen trägt.

Preis per Flasche 23 Pf., bei 20 Fl. 4.50 frei Haus.

Zu haben in den einschl. Geschäften in allen Teilen der Stadt durch die General-Vertretung

Bergschlösschenkellerei Rob. Preuss

Biergrosshandlung. — Tel. 385 u. 725.

Bureau und Einzel-Verkauf: Weissburgstr. 10.

In Dieblich bei Frau Pirschky, Diltbeinstrasse 4.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Humler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich lyrischer, ästhetischer, lehrreicher, Watgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, Brillen, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung. Folgen nervenrunder Verfassungen und Organe u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach schmerzlichen Retellen von geraden und gebogenen Augen. Für Mk. 1.00 in Briefmarken von Dr. med. Humler, Genf 425 (Schweiz). P 90

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wikner & Wittowsty,

Sirchgasse 48, Saunustr. 19, Nettelbeckstr. 24.

Telephon 1062.

1774

3a. 100 Kellner-
Teed., Smoking- und Schrod-
Auslage, einzelne Dosen u. Besten
werden bill. verl. Schwabacher
Straße 44, 1. Stock (Altefeste).

Die besten
Lampfenbrenner
kauft man bei
M. Rossi, Webergasse 3.

Philipp Schönfeld,

Marktstr. 25. — Marktstr. 25.
Mainzer Schuhbazar.

Großer Schuh-Verkauf

für Herren, Damen u. Kinder
zu hervorragend billigen Preisen.
Enorme Auswahl.

Für Damen. 1910
Ein Posten Schnür- u. Knopf-
Stiefel, echt Chevreau u. imit.,
mit u. ohne Kackelapp, fein Vogl. 5
Ein Posten Schnürstiefel, echt
Vogel, mod. Form . . . 6

Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder die Kraft der Jugend erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutacht. v. Dr. Aders & Co., Berlin-Seh. 45, Hauptstr. 8.



Wanderer



1591
Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.
Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 1448
Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Hypothekbank in Hamburg.

Aktienkapital Mk. 20,000,000.—
Reserven und Vorträge über Mk. 20,000,000.—

Wir bringen zu allgemeiner Kenntnis, dass
Mk. 40,000,000 4%ige Hypothekpfandbriefe,
Serie 611 bis 650,

Kündigung und Verlosung frühestens zum 2. Januar 1921 zulässig,
(Kurs am 2. Januar: 100.50)
eingeteilt in Stücke zu 2000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark
und 100 Mark, mit Zinsscheinen per 1. April und 1. Oktober,
an den Börsen in Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M. zum Handel
zugelassen sind.

Die Hypothekbank in Hamburg hat auf Grund der von dem Hohen Senate der Freien und Hansestadt Hamburg bestätigten revidierten Satzung vom 16. Dezember 1899 die Berechtigung, auf den Inhaber lautende verzinsliche Hypothekpfandbriefe auszugeben.

Die Sicherheit der Hypothekpfandbriefe und der Zinsen wird durch die von der Bank erworbenen hypothekarischen Forderungen und durch das Gesamtvermögen der Bank, insbesondere durch deren Grundkapital und Reservefonds gebildet.

Die Hypotheken der Bank sind sämtlich erstetellig und bewegen sich innerhalb 60 % des ermittelten Wertes. Nach der Statistik der freihändigen Verkäufe von 1900 bis 1909 betragen die Beleihungen durchschnittlich 50 1/4 % der erzielten Verkaufswerte.

Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber, können jedoch auch auf Namen geschrieben werden, in welchem Falle die eingetragenen Gläubiger von den Verlosungen etc. kostenfrei benachrichtigt werden.

Die Rückzahlung der Pfandbriefe erfolgt im Wege der Auslösung oder Kündigung *al pari*. Die Nummern der ausgelosten oder gekündigten Stücke werden jedesmal alsbald nach der Ziehung oder Kündigung bekannt gemacht. Die sämtlichen Serien dieser Hypothekpfandbriefe müssen spätestens am 2. Januar 1921 getilgt sein. Bis zum 2. Januar 1921 ist die Rückzahlung ausgeschlossen.

Die Auszahlung der Zinsen oder Gewinnanteils, sowie verlorster oder gekündigter Stücke und die Aushändigung neuer Zins- oder Gewinnanteilscheinen, sowie etwaige Konvertierungen erfolgen kosten- und talonsteuerfrei bei der Gesellschaftskasse, ferner in Berlin, Frankfurt a. M. und anderen Plätzen bei den jeweils bekannt zu gebenden Stellen.

Die Hypothekpfandbriefe der Hypothekbank in Hamburg werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Klasse I begeben.

Hypothekbestand am 30. September 1910 Mk. 546,128,300.00
Pfandbriefumlauf am 30. September 1910 Mk. 515,114,900.—

Die Dividende betrug von 1899-1906: 8 %; 1907-1908: 0 %. Für 1910 werden voraussichtlich wieder 8 % Dividende zur Verteilung kommen.

Die Geschäftsführung der Bank steht unter der Aufsicht des Hohen Senate der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg, im Dezember 1910.

Hypothekbank in Hamburg.

Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Hanneberg.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrenten bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 Mk. Einlage:
Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
Jahresrente: Mark 72.48 82.44 96.12 114.96 141.96 181.20
Ende 1909 laufende Renten: über 7 Millionen Mark.
vorhandene Aktiva: fast 120 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch: 4 Hr. Limbarth
in Wiesbaden, Kranzplatz 2. F 56

Weinstube zum Schlosspark,

Dieblich a. Rh.,
Wiesbadener Str. 47. Frau E. Thon, Wwe.

DRESDNER BANK

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 260,000,000.—

Wilhelmstrasse 34

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 34

Fernsprecher 400 und 830.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern. — Uebernahme von Nachlass- und Vermögensverwaltungen.

Stahlkammer.

Vermietung von Safes verschiedener Grössen unter gemeinschaftlichem

:: Verschluss der Mieter und der Bank zu mässigen Preisen. ::

F 481

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne,

Wiesbaden,

Wilhelmstr. 13, Alleeseite.

Telephon: Bureau 633, Chefkabinet 3509.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

insbesondere:

- Besorgung von Kapitalanlagen.
- Ausführung von Börsenaufträgen.
- Vermietung von Safes. Kupons-Einlösung.
- Eröffnung laufender Rechnungen u. provisionsfreier Scheckkonti.

F 484

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

- Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
- Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
- Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
- Diskontierung und Ankauf von Wecheln.
- An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
- Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.
- Lombardierung börsengängiger Effekten.
- Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :—

16.3

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Lebensversicherung.

Vollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug ab dem 1. durch Kostensenkung ohne Lebenszeiten. Die jährliche Rente beträgt bei Eintritt in

	50.	55.	60.	65.	70.	Lebensjahre
Männer	7,85	8,30	9,59	11,73	14,19	0 / der Bar-
Frauen	7,12	8,08	9,51	11,51	13,70	0 Einlage.

Stoßfreie Veranlassung bei erkrankten An- alten. Strengste Verhältnismäßig.

Hermann Bühl (Inh. Hrch. Port), Friedrichstraße 30, II. — 9-12, 2¹/₂-4. 1209

Ziehung 7. Februar

5. Schlesische Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra

3842 Gewinne. Gesamtwert Mark

60000
von 48 Thiere und 6 Hauptprege Mark

40000
und 2000 Silbergewinne Mark

20000
1. Hauptpreis: Hauptprege mit 4 Fiedeln Mk.

10000

Lose empfehlen und versenden

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft Berlin C., Breitenstr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loszettel nur bei Carl Caspel, Kraynig, 54 u. Filialen, Rudolf Strassen, Bahnhofstr. 4, J. Stassen, Kirchp. 51 u. u. und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. F 566

Kalender 1911

für Besitzer von Wertpapieren.

Praktisches Handbuch für jeden Kapitalisten!

wird gratis versandt vom

Bankhaus P. Calmann, Hamburg
(Etabliert 1853). F 500

Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Allgemeiner Agent F 318

W. Sichel, Langg. 20.

S. BUCHDAH

Kauf

Kredit

zu sehr billigen Preisen:

Herrenzimmer,
Wohnzimmer,
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Kompl. Küchen

in großer Auswahl.

— Günstige —
Zahlungsbedingungen.

Barenst

Deutsche Bank

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstr.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital. 200 Millionen.
Rücklagen . . . 106 Millionen.
Umsatz in 1909 102 Milliarden.

Ausführung
aller bankmässigen
Geschäfte.

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —
Schranksicher (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Besichtigung der nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbauten
:: Stahlkammern gerne gestattet. ::

6990

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 230,000 Mk.
Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Einmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Welfenstr. 24; Stoll, Quellenaustrasse 35; Lenius, Quellenaustr. 1; Sties, Friedrichstr. 12; Ernst, Philippbergstr. 37; Formberg, Sedanstr. 11; Berges, Blücherstr. 22; Wollan, Hermannstr. 12; Glanz, Feldstr. 20; Heusing, Quellenaustr. 3; Schliker, Welfenstr. 28; Sprunkel, Welfenstr. 37; Wälder, Lehnstr. 12; Wehner, Hellmündstr. 49; Wipp, Querstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden Hell, Hellmündstr. 38, und beim stellvertretenden Berghäuser, Steuring 13. F 326

Darmstädter Pädagogium.

Darmstadt, Herdweg 53. — Tel. 1943. F 156
Staatlich konzeSSIONIERTE Privatschule, Sexta bis Oberprima, Vorbereitung zum Einjährig-, Primaner- und Abiturienten-Examen. M. W. Lins.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Berlin — Darmstadt — Frankfurt a. M.

Niederlassungen in:

Bamberg
Cottbus
Düsseldorf
Forst N.-L.
Frankfurt a. O.
Freiburg i. B.

Fürth
Glossen
Greifswald
Guben
Halle a. S.

Hannover
Kehl
Landau (Pfalz)
Leipzig
Mannheim
München

Neustadt (Haardt)
Nürnberg
Offenbach a. M.
Prenzlau
Quedlinburg

Sora N.-L.
Spremberg N.-L.
Stargard i. Pomm.
Stettin
Strassburg i. E.
Wiesbaden

Kapital und Reserven: 191 1/2 Millionen Mark.

Wir zeigen hierdurch an, dass wir mit Wirkung vom 1. Januar 1911 das seit 1865 bestehende Bankgeschäft der Firma **Martin Wiener, Wiesbaden** übernehmen und dasselbe in unveränderter Weise und in den bisherigen Räumen **Tannusstrasse 9** unter der Firma

Bank für Handel und Industrie

Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener)

weiterführen werden.

Die Leitung der Niederlassung ist dem bisherigen Mitinhaber der Firma Martin Wiener,

Herrn Hermann Becker

sowie dem bisherigen Prokuristen dieser Firma

Herrn Wilhelm Sammler

übertragen worden.

Unsere neue Niederlassung, deren Dienste wir Ihnen bei dieser Gelegenheit zur Verfügung stellen, wird sich mit allen Zweigen des Bankgeschäftes befassen, insbesondere mit

sorgfältigster Pflege des Konto-Korrent-, Depositen-, sowie des Effektengeschäftes.

Sie wird stets einen grösseren Bestand erstklassiger Anlagewerte zur sofortigen Lieferung vorrätig halten.

An- u. Verkauf von Wechseln u. Schecks. — Accreditorungen, Auszahlungen, Welt-Zirkular-Kreditbriefe.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Annahme offener und geschlossener Depôts.

Vermietung von Safes unter Mitverschluss der Mieter.

Gewährung von Vorschüssen und Krediten gegen Unterlagen.

Berlin,
Darmstadt 31. Dezember 1910.

Bank für Handel und Industrie.

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Theater Concerte

Königliche Schauspiel

Sonntag, den 1. Januar 1911.

1. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement B.
Stimmliches Gastspiel des Herrn **Adolf Berger** von der kgl. Oper in Berlin.
Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von **Carlo**,
übersetzt von **Reichard**.
Musik von **Giacomo Meyerbeer**.

Personen:
Johann von Leyden Herr
Hilke, seine Mutter Frau **Schröder**

Vertha, seine Braut Frau **Schröder**
Jonas Herr **Reichard**
Mathias Herr **Reichard**
Jacobus Herr **Reichard**
Herr Oberthol Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**

Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**

Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**

Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**

Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**

Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**
Herr Herr **Reichard**

Reigen-Theater.

Eigentümer u. Leiter:
Dr. phil. Herman Rauch.
Sonntag, den 1. Januar 1911.
Nachmittags 1/4 Uhr (halbe Preise).

Kasernenluft.
Schauspiel in 4 Akten von **Hermann**
Martin Stein und **Ernst Söhngen**.
Abends 7 Uhr:
Damenkarten gültig.
Fünftägigkarten gültig.

Silvester-Propz.
Bericht von **Julius Mosenthal**.
Ein Nachtwächter **Hud. Müller-Schönau**
Neuheit! **Neuheit!**

Die Silberfische.
(Les goyons.)
Satire in 1 Akt von **Venture**.
Text von **Sigmund Lautenborg**.
Spielleitung: **Herr Theo Tachauer**.

Personen:
Beluche **Theo Tachauer**
Wibolin **Friedrich Degener**
Alvolet **Carl Winter**
Martin **Willy Schäfer**
Frau Beluche **Sofie Schenk**
Hel. de la Haye **Roel van Born**
Hélène **Margot Bischoff**
Dienstmädchen **M. Bernsdorf**

Neuheit! **Neuheit!**
Neuheit! **Neuheit!**

I. Klasse.
Bauernschwan in 1 Akt v. **Luben Thoma**.
Spielleitung: **Herr Georg Räder**.

Personen:
Kaufmann Schilde aus **Walter Lang**
Reuruppin **Walter Lang**
Herr Alfred von **Carl Winter**
Meerow **Carl Winter**
Loite von Meerow **Elisab. Rödlinger**
(junges Ehepaar aus **Elisab. Rödlinger**
Norddeutschland.)
von Scheibler, König-
lich Bayerischer **Reinhold Hager**
Ministerialrat **Reinhold Hager**
Silvester Grottmaler, **Delonon**
Delonon **Hermann Reffelträger**
Joh. Hülser, Delonon **Georg Räder**
und Abgeordneter **Georg Räder**
Marie Hülser, dessen
Chefrau **Roel van Born**
Ein Schaffner **Willy Schäfer**
Ein Zugführer **Friedr. Degener**
Die Handlung spielt in einem Gäß-
tuppe 1. Klasse. Ort: Oberbayern.

Zum Schluss:

English spoken.
Schwan in 1 Akt von **Tristan Bernard**.
Deutsch von **Volker Paeders**.
Spielleitung: **Ernst Vertram**.

Personen:
John Hagson **Reinhold Hager**
Betty, seine Tochter **Elisab. Rödlinger**
Julien-Cicandel, Kauf- **mann** **Theo Münch**
Engane, Dolmetscher **Ernst Vertram**
Eine Kassiererin im **Gerty von Arloff**
Hotel de Cologne **Carl Grach**
Ein Hausdiener im **Nikolaus Bauer**
Hotel de Cologne **Hilphons Rüd**
Erster **Schupmann** **Hilphons Rüd**
Zweiter **Hilphons Rüd**
Die Handlung spielt in einem kleinen
Hotel in Paris.
Nach dem 1. und 2. Stück finden größere
Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Neuheit! **Neuheit!**
Neuheit! **Neuheit!**

Der große Name.
Lustspiel in 3 Akten von **Victor Gen**
und **Leo Feld**.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Fogbeimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelm**.
Sonntag, den 1. Januar 1911.
Nachm. 4 Uhr, bei keinen Preisen:
Gefangenpost.

Oberammergau.
Große Feste mit Gesang und Tanz in
8 Akten v. **Christian Flüggen** u. **Max Baer**.
Abends 8.15 Uhr.

Neuheit! **Neuheit!**
Neuheit! **Neuheit!**

Die Löwenbraut.
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neuheit! **Neuheit!**
Neuheit! **Neuheit!**

Was Gott zusammenfügt.
Schauspiel in 5 Akten von **Ernst**
Mitterfeldt.
Mit freier Benutzung einer
Erzählung von **G. Couvts-Nahler**.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 1. Januar 1911.
Nachmittags 4 Uhr:
Symphonie-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: **Herr Ugo Afferni**, städtischer
Kirkapellmeister.

1. Symphonie Nr. 13, G-dur (d. Breit-
kopf u. Härtelschen Ausgabe) von
Jos. Haydn.
a) Adagio — Allegro.
b) Largo.
c) Menuetto.
d) Finale — Allegro con spirito.

2. Symphonie Nr. 6 (pathétique),
H-moll, op. 74, v. **P. Tschaiakowsky**.
a) Adagio — Allegro non troppo.
b) Allegro con grando.
c) Allegro molto vivace.
d) Finale — Adagio lamentoso.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: **Herr Ugo Afferni**, städt.
Kirkapellmeister.

1. Jubel-Ouvertüre v. **C. M. v. Weber**.
2. Gebet aus der Oper „**Rienzi**“ von
Rich. Wagner.
3. Bajaderentanz Nr. 1 und 2 von
A. Rubinstein.
4. Phantasie aus der Oper „**Aida**“ von
G. Verdi.
5. Entr'acte aus der Operette „**Donna**
Juanita“ von **F. v. Suppé**.
Marie-Solo: **Herr A. Hahn**.
6. Ouvertüre zur Op. „**Wilhelm Tell**“
von **G. Rossini**.
7. Melodie religieuse von **J. Kwanst**.
8. Toreador und Andalousse von
A. Rubinstein.

Stadttheater Mainz.
(Vollständig umgebaut.)
Direktion: **Hofrat Max Schrend**.
Telephon 268. Telephon 268.

Sonntag, den 1. Januar 1911, nach-
mittags 3 Uhr:
Hobinson Crusoe,
oder: Abenteuer eines Klein-Seejährlers.
Briele der Pläze, inkl. 3 Bilettsener u.
Garderobegebühr n. 35 Pf. d. is W. 1.75.

Abends 7 Uhr:
Carmen.
Romantische Oper in 4 Akten von
Georges Bizet.
F 23
Briele der Pläze, inkl. 3 Bilettsener u.
Garderobegebühr n. 55 Pf. d. is W. 4.60.

Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 8
Hotel Metropole.

Programm:
Samstag, 31. Dezember 1910
bis Montag, 2. Januar 1911.

„Auf der Alm“
Naturaufnahme.
Der rote Savafan.
Russ. Volkstied m. Nationaltanzen
Tonbild.

„Die Zigeuner.“
Ein Opfer fremder Schuld.
„Die Verschoilens.“
Dramas.

Yankee doodle.
American song and dance.
Tonbild.
„Die Truppe Blume.“
„Meyer will Zoppella sehen.“
„Max ist hypnotisiert.“

Stadttheater Mainz.

(Vollständig umgebaut.)
Direktion: **Hofrat Max Schrend**.
Telephon 268. Telephon 268.

Sonntag, den 1. Januar 1911, nach-
mittags 3 Uhr:
Hobinson Crusoe,
oder: Abenteuer eines Klein-Seejährlers.
Briele der Pläze, inkl. 3 Bilettsener u.
Garderobegebühr n. 35 Pf. d. is W. 1.75.

Abends 7 Uhr:
Carmen.
Romantische Oper in 4 Akten von
Georges Bizet.
F 23
Briele der Pläze, inkl. 3 Bilettsener u.
Garderobegebühr n. 55 Pf. d. is W. 4.60.

Dienstag, 3. Januar 1911:

Beginn meines Inventur-Verkaufs

zu enorm billigen Preisen.

Seidenhaus Wittgensteiner,

Langgasse 3.

WIESBADEN.

Telephon 6601.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64 — Direktor Arth. Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Der Unterricht wird von 23 Lehrkräften ersten Ranges erteilt.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Gesang, Cello, Viola, Bass, Orgel, Harmonium, Theorie, Kompositionslehre, Kontrapunkt, Instrumentationslehre, Partiturspiel, Pädagogik, Kammermusik, Vom Blattspiel, Orchesterspiel, sowie sämtliche Blasinstrumente.

Es lehren u. a.:

Klavierspiel: Herr Professor Mannstaedt, Königl. Hofkapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr A. Leydecker, Pianist, Herr K. Wiegand, Pianist, Herr O. Höser, Herr P. S'roh, Fr. E. Michaelis, Fr. A. Kraft, Fr. Kl. Hülcker, Fr. M. Ahrens.

Gesang (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Petersen-Zur Nieden, Fr. M. Bouffier, Gesangspädagogin.

Violine (Methode Prof. Joachim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr K. Assmus, Königl. Kammermusiker, Fr. G. Michaelis.

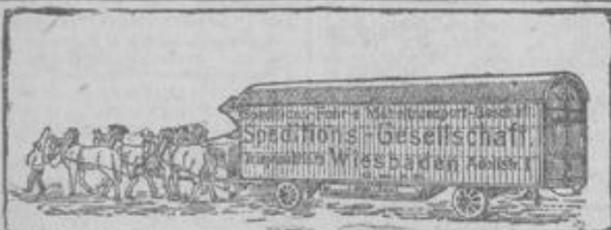
Cello (Methode Prof. Brückner): Herr Konzertmeister F. Brühl.

Orgel: Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. **Kammermusik, Ensemble u. Orchesterspiel:** Herr Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Mittwoch, den 4. Januar.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 1898



Wir empfehlen uns zur Ausführung von **Umzügen jeder Art**, von Zimmer zu Zimmer,

sowie zur **Lagerung** von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck **unter Garantie**

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien **Lagerhause**, Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

1783

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Medicinal-Cognac

kräftigt alle Kranken, belebt das Alter, stärkt die Glieder. Bitte, prüfen Sie.

Drogerie Louis Kimmel,
Ecke Röder- u. Nerostr. 46.
Telephon 3953. 1848

Effektivere für Wiederverkäufer, Weinhändler, Casinos, Hotels, Etablissements und Vereine zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen:

Lorcher, Hochheimer, Erbacher, Niersteiner (Aulangen, Rebbach), Raunthal, Radesheimer und Raunthal, Berglaren; Rotweine: Büdel, oimer, Walportheimer, Ober-Ingelheimer, Assmannshäuser im Fass und in Flaschen.

Jacob Stuber
Weingutbesitzer,
Wiesbaden-Schierstein.
Telephon 283.
Telegr.-Adr. Weinstuber.

3a. 100 Herren- u. Anaben-

Capas, Kapuze u. Schnöpfen, gute Ware, in all. Gr. (Gelegenheitskauf), früh. Preis 20, 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorr. reicht. Ansehen gefasst. Schwabacher Straße 44, 1. Stock, Alleeseite.

Eisstöcke

von 1 Mark an.

W. Barth, Kirchgasse 78.

500 eleg. Herren- u. Damen-Stiefel in schönsten und neuesten Fass., in Derby mit amerikan., französ. u. Louis XV. Absatz, auch in Lack und für Kinder, sollen zu wirklich billig. Preis verkauft werd. Neussage 22. 7063

Leder-Sessel,

bequeme Formen, 1782 in echtem Leder gearbeitet. **von 100 Mark an.** Wiltsh. Sacr. Friedrichstr. 48.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1898 **Herrn Sticksors, Gr. Burgstr. 2.**

Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie. Einmalige Behandlung. **Kirchgasse 17, 1. St.**

Gegen Übeln Mundgeruch

„Chlorodont“ vermischt, alle Mundgerüche im Munde u. zwischen den Zähnen u. durch mildernde Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Berühmt erziehend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreißend. Jede 1/2 A. Probezeit 20 A. Gehaltig in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

In Wiesbad.: **Advenapath, Langg. 37, Dro. Brucher, Kungasse 14, Floradrog., Gr. Burgstr. 2, Dro. Gräfe, Weberg. 39, Dro. Hoebus, Sonnenstraße 25, Dro. Tauber, Kirchgasse 6, Ringdrog., Diemartring 31. 1898**

Geschäfts-Übernahme!

Hiermit meinen Freunden, Bekannten und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das Haus und die

Altfeisenhandlung

der Fa. Bab. Geissler, hier,

Wellsgraben 39 (Telephon 1834), käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mir durch **reelles Geschäftsverfahren** eine dauernde Kundenschaft zu schaffen und zu erhalten. Um geneigten Zuspruch bitte!

Wilh. Kieres,

bisheriger Teilhaber der Fa. Georg Jäger hier.

Stadtküche von Wilh. Petri,

Wiesbaden, 43 Taunusstrasse 43, Parterre links, Telephon 2177, übernimmt

Grosse und kleine Gesellschafts-Essen.

Gleichzeitig empfehle den hochgeehrten Herrschaften meine kompletten **Tafel-Service** B 25489 besteh. in: silber. Bestecken, Fisch-Bestecken, Austerzangen, Hummergabeln, sämtl. silb. Schüsseln, Tafelaufsätzen, Tafel-Üchern, Servietten, Kandelabern u. Housdoyres-Schüsseln, Tellern u. Glasschüsseln, Bouillon-, Tee- und Mokkatassen, Fingerschalen, sämtl. fein. Sherry-, Champagner-, Wein-, Likör-, Bier- u. Bowlen-Gläsern, Wein-Karaffen u. Untersätzen. — Die Sachen werden auch ohne Liefer. von Essen abgegeben. — Auf Wunsch werden z. Essen i. Hause zub.

Stiekerereien

Madapolam, Batist, auf Mull, weiß u. farbig, Zephir, farbig,

empfiehlt die

Schweizerstiekererei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen,

Rheinstraße 39. 1865

Stolze-Schrey.

Anfänger-Kursus beginnt Freitag, den 6. Jan., abends 7 1/2 Uhr Saalbau Turngesellschaft, Schwabacher Str. 3, Part. **Honorar 21. 6.50.** — Zita 15 Stunden. Anmeldung zu Beginn des Unterrichts.

Neuer Fortbildungskursus: Mittwoch, den 4. Januar, abends 9 Uhr, Schellstr. und Dehallerstr. in 8 Klassen, Mittwoch und Freitag 9 Uhr. **Stolze'scher Stenogr.-Verein, Einigungssystem Stolze-Schrey, Begr. 1855.**

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Gemüthsleiden, Zwangsneurose etc. **Nervenschwäche** der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc. **Magen- und Darmkrankheiten,** Leber- und Nierenleiden, Gicht, Ischias. **Rheumatismus,** Gelenkentzündungen etc. **Krankheiten der Atmungsorgane.**

Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleiden behandelt ohne Berufsstörung **Malechs Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92.** Heilfaktoren: Natur, elektr. Lichttherapie, u. Elektrotherapie, sowie Hypnose, Suggestion, Behandlung, Fugatismus und Kräuter-Heilverfahren. Sprechstunden: Wochent. 10—12 u. 3—8 Uhr.

Voden-Grünger Sadulin Wf. 1., Pomade Sadulin Wf. 1. — ist die einzige anerkannte beste Marke. Man verlange Sadulin und weise jede Nachahmung direkt zurück. Dr. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. Sie in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 1144

Wiesbadener Tagblatt. Sonntag, 1. Januar 1911. Seite 13. Bismarckring 36, 2. u. 3. Stock, schön möbl. Zimmer, an jungen Kaufmann zu verm. ...

Wiesbadener Tagblatt. Sonntag, 1. Januar 1911. Seite 13. Dammstraße 2, 2 r., schön möbl. Zimmer, an jungen Kaufmann zu verm. ...

Wiesbadener Tagblatt. Sonntag, 1. Januar 1911. Seite 13. Keesstraße 20 großes möbl. Z. zu v. Keesstraße 30, 1 r., möbl. Zimmer, billig. ...

Wiesbadener Tagblatt. Sonntag, 1. Januar 1911. Seite 13. Schwalbacher Str. 85, B., m. 11. 1. Schwalbacher Str. 85, B., m. 11. 1. ...

Wiesbadener Tagblatt. Sonntag, 1. Januar 1911. Seite 13. Dammstraße 18 Stall für 2 Pferde, mit od. o. Wohn., sof. od. spät. zu verm. ...

Vermietungen. 1 Zimmer. Nichtstraße 11 1. u. 2. Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 4240

Villa Viktoriastr. 16, Pt. herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, reich. Zubehör, elektr. Licht, wegen Fortzugs mit Nachb. per 1. April 1911 oder früher zu verm. 7706

Lagerraum, heller, ca. 100 qm, auf 1. April zu verm. Näb. Göttenstraße 13, 1 St. Schönere Etagen mit Zubehör, Kaiser-Friedrich-Str. 38, sowie Laden in der Nichtstraße im selbigen Hause sofort zu vermieten. Näheres bei Selbst. 2. Etage, oder Adolfsallee 23, 3. Et. 4124

In ruhig. bef. Häuslichkeit (alte Dame) sind 1 oder 2 Sommerzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Rheinstraße 77, 1. Et. Zu besichtigen zwischen 1 u. 3 Uhr. Freundl. möbl. Zimmer mit Bad (Sonnenlicht) o. 1. Januar zu verm. Schwanenstraße 31, 2. Ung. eleg. m. Salon, Alieium, Schwalb. Str., a. d. Rheinstr., z. vm. Off. unter N. 482 Hauptpost.

Pension Villa Edelweiss, Kavelenstraße 31, nahe dem Hochort, eleg. möbl. Zimmer und Wohnung. Pension Hella, Rheinstraße 14, Eleg. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad, vorzügl. Verpflegung. 7708 Pension gesucht in guter Familie für 2 Mädchen, 9 u. 11 Jahre alt, Schülerinnen der hies. Mädchenschule, f. Febr. u. März. Gute Pflege u. Verpflegung, der Schularbeiten. Off. mit Preisangabe unter N. 180 an die Tagbl.-Sozialstelle, Bismarckring 30.

3-Zimmer-Wohnung (ca. 2 Zimmer u. Küche), für Arzt oder Bureau besonders geeignet, in unserem Geschäftshaus Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße per 1. April 1911 zu verm. Preis 600 Mk. Heizung 3000 Mk. Nassheizsysteme, Industrie J. M. Baum. 4241

Friedrichstraße 18, Ecke Schillerplatz 1, 2. Et., 11 Zim., Nähe u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Zentraler Lage, weg. pass. für Ärzte oder Pension. Für Arzt, Rechtsanwält. etc.! Ecke Friedrichstraße, Kirchgasse 29, 1. Etage, 9 Zimmer u. reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näb. Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40. 4241

Laden, 2 Schaufenster, 35 qm groß, zu verm. Näb. Wih. Gerhards, Mauritiusstr. 5. 4400 Neuer Laden, beste Lage des Westends, per 1. April zu verm. Offerten u. G. 208 an d. Tagbl.-Verlag. Großer Lagerplatz mit Werkstätte, Hallen und Umgrünung an d. oberen Dammheimer Str. zu verm. Off. u. G. 208 an den Tagbl.-Verlag. Bäckerei, f. gut. nütz. Geschäft, auch pass. für Conf., per April 1911 zu verm. Off. u. N. 210 an den Tagbl.-Verlag. Mitten und Häuser. Taunusstr. 28 mit Ausnahme des Ladens ganzes Haus, 18 Front- und 2 Hinter-Zimmer, Badez., Küche, 12 Mansarden zu vermieten. 4389 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28. Möblierte Wohnungen. Möbl. 6-Z.-Wohn. in Villenlage zu vermieten. Näb. Dammthal 23. Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidsstraße 37, B., ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 7681 Damm. Str. 13, 1. Et., gut möbl. Z., ev. Wohn- u. Schlafz. sehr preisw. Laugasse 10, 2, beizb. Mansarde. Moritzstr. 4, 3, möbliertes Z. zu v. Moritzstr. 7, 1, eleg. Wohn- u. Schlafz.

Mietgesuche Wohnung, 2 Zim., Küche, Balkon, separ. Bad, und Mansarde, sucht ein älteres Beamten-Ehep. mit Mädchen in nur ruhigem Hause, 1. Stock, febl. Stadtbl., zum 1. April 1911. Offerten unter N. 202 an den Tagbl.-Verlag. Helle 3-Zim.-Wohnung in innerer Stadt zum 1. April 1911 gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter N. 210 an den Tagbl.-Verlag. 3-4-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause sucht pensionierter Beamter zum 1. April, baldgefl. Off. unter N. 443 befördert Rudolf Masse, Berlin SW. F 103 Jahreswohnung gesucht für 1. April im Kurhausviertel, 2. Etage, 6 Zim. u. Küche u. Zubeh., ohne Zentralheiz., Dienstboten-Zim. in derselben Etage, Garten oder Veranda erwünscht. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter N. 209 an den Tagbl.-Verlag. Witwe mit Kind sucht zu Pensionsweden im Zentrum für 1. April 1911 geräumige Etage, 7 Z. u. Sub. Preisoff. Frau Hanis, Reichstraße 43, Blumen im Bogen. Große Burgstr. 9 gut möbl. Z. v. 20 Mk. an m. Pens. 50 Mk. Wohn- u. Schlafzim. 65 Mk.

Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 15. Telefon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art. Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Marzialis 2. Telefon 618. Wohnungsmakler. Man verlange kostenlose Zuweisung der Wohnungslisten. 7684 Wohnungs-Nachweis-Büro Jos. Bruns neben Hauptpost Rheinstraße 21. - Telefon 618. Miet- u. Kaufobjekte jed. Art. Offerten kostenlos. 7645 Die verehrl. Hausbesitzer werden höfl. gebeten, die zu April u. Juli freierwerdende Wohnungen baldigst in unserem Wohnungs-Nachweis-Büro anmelden zu wollen. Immo.-Ver.-Gesellsh. m. b. H. Marzialis 2. Tel. 618. 7685 Die verehrl. Hausbesitzer werden ersucht, zum April und Juli freierwerdende Wohnungen baldigst anzumelden. Wohnungs-Nachweis-Büro Lion & Cie., Friedrichstraße 15.

3-Zim.-Wohnung Anfang Sonnenberg 1. 300 Mk. Postlagerkarte 76 Wiesbaden 1. 5 Zimmer. Dambachtal 39 herrschaftl. 5-Z. W. mit Zentr.-Heiz. in 3 Famil.-Häuser. a. 1. Apr. 1911 zu verm. N. Arch. Heuer, Dambachtal 41. 4492

Villa Viktoriastr. 49 herrschaftl. Wohnung von 8 großen Zimmern mit reichl. Zubehör, 3 Mansarden, 2 Balkone, Speisekammer, elektr. Licht, Zentralheizung und großem Garten per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtigung Sonntags 12-1 und 4-6 Uhr. Näheres beim Hausmeister Wirtis hofstr. 4243

Großer Lagerplatz mit Werkstätte, Hallen und Umgrünung an d. oberen Dammheimer Str. zu verm. Off. u. G. 208 an den Tagbl.-Verlag. Bäckerei, f. gut. nütz. Geschäft, auch pass. für Conf., per April 1911 zu verm. Off. u. N. 210 an den Tagbl.-Verlag. Mitten und Häuser. Taunusstr. 28 mit Ausnahme des Ladens ganzes Haus, 18 Front- und 2 Hinter-Zimmer, Badez., Küche, 12 Mansarden zu vermieten. 4389 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28. Möblierte Wohnungen. Möbl. 6-Z.-Wohn. in Villenlage zu vermieten. Näb. Dammthal 23. Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidsstraße 37, B., ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 7681 Damm. Str. 13, 1. Et., gut möbl. Z., ev. Wohn- u. Schlafz. sehr preisw. Laugasse 10, 2, beizb. Mansarde. Moritzstr. 4, 3, möbliertes Z. zu v. Moritzstr. 7, 1, eleg. Wohn- u. Schlafz.

Mietgesuche Wohnung, 2 Zim., Küche, Balkon, separ. Bad, und Mansarde, sucht ein älteres Beamten-Ehep. mit Mädchen in nur ruhigem Hause, 1. Stock, febl. Stadtbl., zum 1. April 1911. Offerten unter N. 202 an den Tagbl.-Verlag. Helle 3-Zim.-Wohnung in innerer Stadt zum 1. April 1911 gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter N. 210 an den Tagbl.-Verlag. 3-4-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause sucht pensionierter Beamter zum 1. April, baldgefl. Off. unter N. 443 befördert Rudolf Masse, Berlin SW. F 103 Jahreswohnung gesucht für 1. April im Kurhausviertel, 2. Etage, 6 Zim. u. Küche u. Zubeh., ohne Zentralheiz., Dienstboten-Zim. in derselben Etage, Garten oder Veranda erwünscht. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter N. 209 an den Tagbl.-Verlag. Witwe mit Kind sucht zu Pensionsweden im Zentrum für 1. April 1911 geräumige Etage, 7 Z. u. Sub. Preisoff. Frau Hanis, Reichstraße 43, Blumen im Bogen. Große Burgstr. 9 gut möbl. Z. v. 20 Mk. an m. Pens. 50 Mk. Wohn- u. Schlafzim. 65 Mk.

Wohnungs-Nachweis-Büro Jos. Bruns neben Hauptpost Rheinstraße 21. - Telefon 618. Miet- u. Kaufobjekte jed. Art. Offerten kostenlos. 7645 Die verehrl. Hausbesitzer werden höfl. gebeten, die zu April u. Juli freierwerdende Wohnungen baldigst in unserem Wohnungs-Nachweis-Büro anmelden zu wollen. Immo.-Ver.-Gesellsh. m. b. H. Marzialis 2. Tel. 618. 7685 Die verehrl. Hausbesitzer werden ersucht, zum April und Juli freierwerdende Wohnungen baldigst anzumelden. Wohnungs-Nachweis-Büro Lion & Cie., Friedrichstraße 15.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im "Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverehr Kapitalien-Angebote. Bank- und Privatkapital in jeder Höhe auszugeben. 7679 Elise Henninger, Adelheidsstraße 37. Hypothekengelder von 10-30000 Mk. per 1. April, ev. früher auszugeben. Wihl. Schwarz, Central-Bismarckring 14, 1. P. 65607

Baugelder und Hypotheken an erster Stelle bis 3 1/2% der Archit.-Taxe, ferner Bank-, Privat- u. Versicherungskapital. Pa sehr niedr. zeitgem. Zinssatz stets flüss. durch d. Bank-Ag. Jacob Strauss, Wiesbaden, Moritzstr. 21. Tel. 6661. 100,000 Mark, ev. geteilt, auf nur gute 1. Hyp. auszugeben. Vermittl. beherben. Off. unter N. 210 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. als 2. Hypothek, auch geteilt, auszugeben. Offerten von Selbst. u. F. 222 a. d. Tagbl.-Verl. 70,000 Mark auf erste Hypothek zum 1. April auszugeben. Es kommt mir ein gutes Haus in Stadtlage in Frage. Off. unter N. 205 an den Tagbl.-Verlag. 180-200,000 Mk. auf 1. Stelle auszugeben (auch geteilt). Off. u. G. 211 Tagbl.-Verlag. Kapitalien-Gesuche. 10-12,000 Mk. auf prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter N. 92 an die Tagbl.-Agentur, Wilhelmstraße 8. 7677

Mk. 2000 auf gleich zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit und Zinsen. Rückzahl. nach beliebl. Gest. Off. u. G. 208 an d. Tagbl.-Verlag. 10-12,000 Mark 1. Hypothek gesucht. 7679 Elise Henninger, Adelheidsstr. 37. Es werden 16-17,000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht und bitte Mitteilung unter N. 208 an den Tagbl.-Verlag. 35,000 Mk. a. pr. 1. Hypoth. zu 4% per Inf. o. sp. gef. Off. G. 208 an d. Tagbl.-Verl.

Suche 50-60,000 Mk., 2. Hypothek, auf Neubau, Innenstadt. Off. unter N. 208 an den Tagbl.-Verlag. Auf prima Objekt werden an erster Stelle 60-80,000 Mk. gesucht. Betrag liegt im ersten Drittel der Lage. Vermittler beherben. Off. unter N. 826 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

40,000 Mark gegen gute erste Hypothek zu 4 1/2 bis 4 3/4 % Zinsen auf Tage v. 70,000 Mk. von sehr vermög. Manne u. pünktl. Zinszahler gesucht. Off. unt. D. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Gelegenheitskauf! Schönes, neu erb., mit Wasserleit., sehr zentral, sofort zu verkaufen, event. zu vertauschen. Off. unter C. 91 an die Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 8. 7680

Villen, Pensionen, Hotels, Kauf- und mietweise, 7616 in vorzüglicher Lage, vorteilhaft, kostenlose Angebote.

Jos. Bruns, Rheinstr. 21, neb. Hauptpost, Tel. 618.

Villa, Adolfshöhe, von 7 Zim. u. Küche, zu verk. o. p. 15. Apr. 1911 zu um. Näh. Wilh. Schwarz, Bismarckring 11, 1.

Fremden-Pension, erstklassiges Haus, zu verkaufen. Julius Altstadt, Schierl, Str. 13.

Reine neu erbaute herrschaftl. Einfamilien-Villa, Rußbaumstr. 6, 10 Zim., viele usw., in herrlicher Aussicht, verläufe ich unter günst. Zahlungsbedingungen billig. Ed. Didler, Architekt, Röhringstr. 3, Tel. 1749.

Villa, in Bied., nahe Herold, f. nur Mk. 25,00 zu verk. Näh. b. Def. Scharnhorststr. 22, Post. 1.

Villa vor Sonnenberg, 6 Zim., a. Dörfel, Teinlebach, zu verk. od. zu verm. Näh. Rheinstr. 1, 1 St.

Seifenheim a. Rh. Haus mit Wirtschaft selten günstig für 18,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter D. 91 an Ann.-Exp. D. Frey, Wiesbaden. F 23

Immobilien-Kaufgesuche. Hotelkaufgesuch in 20,000 Mk. barer Anz. und Hingabe e. rentabl. Herrsch.-Hauses. Gef. Off. u. Hotel an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. F 56

Haus mit Dorfahrt und Werkstätte (Hörberg oder angrenzende Straßen) suchen Josef Stern & Sohn, Bismarckring 22. - Telefon 4539.

Ich beschaffe rasch und verschwiegen Pöf Käufer u. Teilhaber. Stets vorgemerkt über 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abschlüsse schon innerhalb 3 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind die denkbar besten. Verlangen Sie kostenfrei Besuch zwecks Rücksprache. E. Kommen Nachf., Köln a. Rh. 1, Kreuzgasse 8, Auch Dresden, Leipzig, Hannover.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Kriegsbund billig zu verkaufen. Neßlerstr. 13, Post.

3. edl. Fox-Terrier-Rüde u. Raubgarpinchen-Rüde bill. Näh. Pension f. Tiere, Doh. Str. 17, 6.

Sehr neues weiß. Pelzmantelchen für Mt. von 2-3 p., preisw. zu verk. Näh. Gieselerstr. 6, 2 St.

Schöner Fahr-Feld f. Mt. 80. Sommerstr. 12, 2 Tr.

Arbeitszeug. versch. Schm. Feilen bill. zu verk. Reugasse 5, 7680

6. erb. Valcino, m. Diet. u. Gehr. u. Weite zu verk. Berckstr. 2, 3 r.

Ein n. neuer Winter-Heberzieher, b. 61. m. feid. Strohputzer, f. f. 1/2, preiswert zu verkaufen. Markt, platz 11, 2 links.

Engl. Jackett und ein. Kleid, neu, Größe 46, billig zu verk. Bismarckstr. 28, 2 links.

Ein. Heberzieher, Saffo, w. Mantel zu verk. Doh. Str. 17, 2.

Pianino sehr billig abgegeben. Jahnstr. 40, 1. B28276

Sehr gutes Pianino aus der Kopiano-Fabrik Vogel & Sohn, Pianino, bill. zu vk. Leders. Konfekt., Schwalbstr. 43, 1.

Pianino, sehr gut erhalten, 1. Klavierart, 6 Stimm., 2. Klavier, 6 Stimm., 3. Klavier, 6 Stimm., 4. Klavier, 6 Stimm., 5. Klavier, 6 Stimm., 6. Klavier, 6 Stimm., 7. Klavier, 6 Stimm., 8. Klavier, 6 Stimm., 9. Klavier, 6 Stimm., 10. Klavier, 6 Stimm., 11. Klavier, 6 Stimm., 12. Klavier, 6 Stimm., 13. Klavier, 6 Stimm., 14. Klavier, 6 Stimm., 15. Klavier, 6 Stimm., 16. Klavier, 6 Stimm., 17. Klavier, 6 Stimm., 18. Klavier, 6 Stimm., 19. Klavier, 6 Stimm., 20. Klavier, 6 Stimm., 21. Klavier, 6 Stimm., 22. Klavier, 6 Stimm., 23. Klavier, 6 Stimm., 24. Klavier, 6 Stimm., 25. Klavier, 6 Stimm., 26. Klavier, 6 Stimm., 27. Klavier, 6 Stimm., 28. Klavier, 6 Stimm., 29. Klavier, 6 Stimm., 30. Klavier, 6 Stimm., 31. Klavier, 6 Stimm., 32. Klavier, 6 Stimm., 33. Klavier, 6 Stimm., 34. Klavier, 6 Stimm., 35. Klavier, 6 Stimm., 36. Klavier, 6 Stimm., 37. Klavier, 6 Stimm., 38. Klavier, 6 Stimm., 39. Klavier, 6 Stimm., 40. Klavier, 6 Stimm., 41. Klavier, 6 Stimm., 42. Klavier, 6 Stimm., 43. Klavier, 6 Stimm., 44. Klavier, 6 Stimm., 45. Klavier, 6 Stimm., 46. Klavier, 6 Stimm., 47. Klavier, 6 Stimm., 48. Klavier, 6 Stimm., 49. Klavier, 6 Stimm., 50. Klavier, 6 Stimm., 51. Klavier, 6 Stimm., 52. Klavier, 6 Stimm., 53. Klavier, 6 Stimm., 54. Klavier, 6 Stimm., 55. Klavier, 6 Stimm., 56. Klavier, 6 Stimm., 57. Klavier, 6 Stimm., 58. Klavier, 6 Stimm., 59. Klavier, 6 Stimm., 60. Klavier, 6 Stimm., 61. Klavier, 6 Stimm., 62. Klavier, 6 Stimm., 63. Klavier, 6 Stimm., 64. Klavier, 6 Stimm., 65. Klavier, 6 Stimm., 66. Klavier, 6 Stimm., 67. Klavier, 6 Stimm., 68. Klavier, 6 Stimm., 69. Klavier, 6 Stimm., 70. Klavier, 6 Stimm., 71. Klavier, 6 Stimm., 72. Klavier, 6 Stimm., 73. Klavier, 6 Stimm., 74. Klavier, 6 Stimm., 75. Klavier, 6 Stimm., 76. Klavier, 6 Stimm., 77. Klavier, 6 Stimm., 78. Klavier, 6 Stimm., 79. Klavier, 6 Stimm., 80. Klavier, 6 Stimm., 81. Klavier, 6 Stimm., 82. Klavier, 6 Stimm., 83. Klavier, 6 Stimm., 84. Klavier, 6 Stimm., 85. Klavier, 6 Stimm., 86. Klavier, 6 Stimm., 87. Klavier, 6 Stimm., 88. Klavier, 6 Stimm., 89. Klavier, 6 Stimm., 90. Klavier, 6 Stimm., 91. Klavier, 6 Stimm., 92. Klavier, 6 Stimm., 93. Klavier, 6 Stimm., 94. Klavier, 6 Stimm., 95. Klavier, 6 Stimm., 96. Klavier, 6 Stimm., 97. Klavier, 6 Stimm., 98. Klavier, 6 Stimm., 99. Klavier, 6 Stimm., 100. Klavier, 6 Stimm., 101. Klavier, 6 Stimm., 102. Klavier, 6 Stimm., 103. Klavier, 6 Stimm., 104. Klavier, 6 Stimm., 105. Klavier, 6 Stimm., 106. Klavier, 6 Stimm., 107. Klavier, 6 Stimm., 108. Klavier, 6 Stimm., 109. Klavier, 6 Stimm., 110. Klavier, 6 Stimm., 111. Klavier, 6 Stimm., 112. Klavier, 6 Stimm., 113. Klavier, 6 Stimm., 114. Klavier, 6 Stimm., 115. Klavier, 6 Stimm., 116. Klavier, 6 Stimm., 117. Klavier, 6 Stimm., 118. Klavier, 6 Stimm., 119. Klavier, 6 Stimm., 120. Klavier, 6 Stimm., 121. Klavier, 6 Stimm., 122. Klavier, 6 Stimm., 123. Klavier, 6 Stimm., 124. Klavier, 6 Stimm., 125. Klavier, 6 Stimm., 126. Klavier, 6 Stimm., 127. Klavier, 6 Stimm., 128. Klavier, 6 Stimm., 129. Klavier, 6 Stimm., 130. Klavier, 6 Stimm., 131. Klavier, 6 Stimm., 132. Klavier, 6 Stimm., 133. Klavier, 6 Stimm., 134. Klavier, 6 Stimm., 135. Klavier, 6 Stimm., 136. Klavier, 6 Stimm., 137. Klavier, 6 Stimm., 138. Klavier, 6 Stimm., 139. Klavier, 6 Stimm., 140. Klavier, 6 Stimm., 141. Klavier, 6 Stimm., 142. Klavier, 6 Stimm., 143. Klavier, 6 Stimm., 144. Klavier, 6 Stimm., 145. Klavier, 6 Stimm., 146. Klavier, 6 Stimm., 147. Klavier, 6 Stimm., 148. Klavier, 6 Stimm., 149. Klavier, 6 Stimm., 150. Klavier, 6 Stimm., 151. Klavier, 6 Stimm., 152. Klavier, 6 Stimm., 153. Klavier, 6 Stimm., 154. Klavier, 6 Stimm., 155. Klavier, 6 Stimm., 156. Klavier, 6 Stimm., 157. Klavier, 6 Stimm., 158. Klavier, 6 Stimm., 159. Klavier, 6 Stimm., 160. Klavier, 6 Stimm., 161. Klavier, 6 Stimm., 162. Klavier, 6 Stimm., 163. Klavier, 6 Stimm., 164. Klavier, 6 Stimm., 165. Klavier, 6 Stimm., 166. Klavier, 6 Stimm., 167. Klavier, 6 Stimm., 168. Klavier, 6 Stimm., 169. Klavier, 6 Stimm., 170. Klavier, 6 Stimm., 171. Klavier, 6 Stimm., 172. Klavier, 6 Stimm., 173. Klavier, 6 Stimm., 174. Klavier, 6 Stimm., 175. Klavier, 6 Stimm., 176. Klavier, 6 Stimm., 177. Klavier, 6 Stimm., 178. Klavier, 6 Stimm., 179. Klavier, 6 Stimm., 180. Klavier, 6 Stimm., 181. Klavier, 6 Stimm., 182. Klavier, 6 Stimm., 183. Klavier, 6 Stimm., 184. Klavier, 6 Stimm., 185. Klavier, 6 Stimm., 186. Klavier, 6 Stimm., 187. Klavier, 6 Stimm., 188. Klavier, 6 Stimm., 189. Klavier, 6 Stimm., 190. Klavier, 6 Stimm., 191. Klavier, 6 Stimm., 192. Klavier, 6 Stimm., 193. Klavier, 6 Stimm., 194. Klavier, 6 Stimm., 195. Klavier, 6 Stimm., 196. Klavier, 6 Stimm., 197. Klavier, 6 Stimm., 198. Klavier, 6 Stimm., 199. Klavier, 6 Stimm., 200. Klavier, 6 Stimm., 201. Klavier, 6 Stimm., 202. Klavier, 6 Stimm., 203. Klavier, 6 Stimm., 204. Klavier, 6 Stimm., 205. Klavier, 6 Stimm., 206. Klavier, 6 Stimm., 207. Klavier, 6 Stimm., 208. Klavier, 6 Stimm., 209. Klavier, 6 Stimm., 210. Klavier, 6 Stimm., 211. Klavier, 6 Stimm., 212. Klavier, 6 Stimm., 213. Klavier, 6 Stimm., 214. Klavier, 6 Stimm., 215. Klavier, 6 Stimm., 216. Klavier, 6 Stimm., 217. Klavier, 6 Stimm., 218. Klavier, 6 Stimm., 219. Klavier, 6 Stimm., 220. Klavier, 6 Stimm., 221. Klavier, 6 Stimm., 222. Klavier, 6 Stimm., 223. Klavier, 6 Stimm., 224. Klavier, 6 Stimm., 225. Klavier, 6 Stimm., 226. Klavier, 6 Stimm., 227. Klavier, 6 Stimm., 228. Klavier, 6 Stimm., 229. Klavier, 6 Stimm., 230. Klavier, 6 Stimm., 231. Klavier, 6 Stimm., 232. Klavier, 6 Stimm., 233. Klavier, 6 Stimm., 234. Klavier, 6 Stimm., 235. Klavier, 6 Stimm., 236. Klavier, 6 Stimm., 237. Klavier, 6 Stimm., 238. Klavier, 6 Stimm., 239. Klavier, 6 Stimm., 240. Klavier, 6 Stimm., 241. Klavier, 6 Stimm., 242. Klavier, 6 Stimm., 243. Klavier, 6 Stimm., 244. Klavier, 6 Stimm., 245. Klavier, 6 Stimm., 246. Klavier, 6 Stimm., 247. Klavier, 6 Stimm., 248. Klavier, 6 Stimm., 249. Klavier, 6 Stimm., 250. Klavier, 6 Stimm., 251. Klavier, 6 Stimm., 252. Klavier, 6 Stimm., 253. Klavier, 6 Stimm., 254. Klavier, 6 Stimm., 255. Klavier, 6 Stimm., 256. Klavier, 6 Stimm., 257. Klavier, 6 Stimm., 258. Klavier, 6 Stimm., 259. Klavier, 6 Stimm., 260. Klavier, 6 Stimm., 261. Klavier, 6 Stimm., 262. Klavier, 6 Stimm., 263. Klavier, 6 Stimm., 264. Klavier, 6 Stimm., 265. Klavier, 6 Stimm., 266. Klavier, 6 Stimm., 267. Klavier, 6 Stimm., 268. Klavier, 6 Stimm., 269. Klavier, 6 Stimm., 270. Klavier, 6 Stimm., 271. Klavier, 6 Stimm., 272. Klavier, 6 Stimm., 273. Klavier, 6 Stimm., 274. Klavier, 6 Stimm., 275. Klavier, 6 Stimm., 276. Klavier, 6 Stimm., 277. Klavier, 6 Stimm., 278. Klavier, 6 Stimm., 279. Klavier, 6 Stimm., 280. Klavier, 6 Stimm., 281. Klavier, 6 Stimm., 282. Klavier, 6 Stimm., 283. Klavier, 6 Stimm., 284. Klavier, 6 Stimm., 285. Klavier, 6 Stimm., 286. Klavier, 6 Stimm., 287. Klavier, 6 Stimm., 288. Klavier, 6 Stimm., 289. Klavier, 6 Stimm., 290. Klavier, 6 Stimm., 291. Klavier, 6 Stimm., 292. Klavier, 6 Stimm., 293. Klavier, 6 Stimm., 294. Klavier, 6 Stimm., 295. Klavier, 6 Stimm., 296. Klavier, 6 Stimm., 297. Klavier, 6 Stimm., 298. Klavier, 6 Stimm., 299. Klavier, 6 Stimm., 300. Klavier, 6 Stimm., 301. Klavier, 6 Stimm., 302. Klavier, 6 Stimm., 303. Klavier, 6 Stimm., 304. Klavier, 6 Stimm., 305. Klavier, 6 Stimm., 306. Klavier, 6 Stimm., 307. Klavier, 6 Stimm., 308. Klavier, 6 Stimm., 309. Klavier, 6 Stimm., 310. Klavier, 6 Stimm., 311. Klavier, 6 Stimm., 312. Klavier, 6 Stimm., 313. Klavier, 6 Stimm., 314. Klavier, 6 Stimm., 315. Klavier, 6 Stimm., 316. Klavier, 6 Stimm., 317. Klavier, 6 Stimm., 318. Klavier, 6 Stimm., 319. Klavier, 6 Stimm., 320. Klavier, 6 Stimm., 321. Klavier, 6 Stimm., 322. Klavier, 6 Stimm., 323. Klavier, 6 Stimm., 324. Klavier, 6 Stimm., 325. Klavier, 6 Stimm., 326. Klavier, 6 Stimm., 327. Klavier, 6 Stimm., 328. Klavier, 6 Stimm., 329. Klavier, 6 Stimm., 330. Klavier, 6 Stimm., 331. Klavier, 6 Stimm., 332. Klavier, 6 Stimm., 333. Klavier, 6 Stimm., 334. Klavier, 6 Stimm., 335. Klavier, 6 Stimm., 336. Klavier, 6 Stimm., 337. Klavier, 6 Stimm., 338. Klavier, 6 Stimm., 339. Klavier, 6 Stimm., 340. Klavier, 6 Stimm., 341. Klavier, 6 Stimm., 342. Klavier, 6 Stimm., 343. Klavier, 6 Stimm., 344. Klavier, 6 Stimm., 345. Klavier, 6 Stimm., 346. Klavier, 6 Stimm., 347. Klavier, 6 Stimm., 348. Klavier, 6 Stimm., 349. Klavier, 6 Stimm., 350. Klavier, 6 Stimm., 351. Klavier, 6 Stimm., 352. Klavier, 6 Stimm., 353. Klavier, 6 Stimm., 354. Klavier, 6 Stimm., 355. Klavier, 6 Stimm., 356. Klavier, 6 Stimm., 357. Klavier, 6 Stimm., 358. Klavier, 6 Stimm., 359. Klavier, 6 Stimm., 360. Klavier, 6 Stimm., 361. Klavier, 6 Stimm., 362. Klavier, 6 Stimm., 363. Klavier, 6 Stimm., 364. Klavier, 6 Stimm., 365. Klavier, 6 Stimm., 366. Klavier, 6 Stimm., 367. Klavier, 6 Stimm., 368. Klavier, 6 Stimm., 369. Klavier, 6 Stimm., 370. Klavier, 6 Stimm., 371. Klavier, 6 Stimm., 372. Klavier, 6 Stimm., 373. Klavier, 6 Stimm., 374. Klavier, 6 Stimm., 375. Klavier, 6 Stimm., 376. Klavier, 6 Stimm., 377. Klavier, 6 Stimm., 378. Klavier, 6 Stimm., 379. Klavier, 6 Stimm., 380. Klavier, 6 Stimm., 381. Klavier, 6 Stimm., 382. Klavier, 6 Stimm., 383. Klavier, 6 Stimm., 384. Klavier, 6 Stimm., 385. Klavier, 6 Stimm., 386. Klavier, 6 Stimm., 387. Klavier, 6 Stimm., 388. Klavier, 6 Stimm., 389. Klavier, 6 Stimm., 390. Klavier, 6 Stimm., 391. Klavier, 6 Stimm., 392. Klavier, 6 Stimm., 393. Klavier, 6 Stimm., 394. Klavier, 6 Stimm., 395. Klavier, 6 Stimm., 396. Klavier, 6 Stimm., 397. Klavier, 6 Stimm., 398. Klavier, 6 Stimm., 399. Klavier, 6 Stimm., 400. Klavier, 6 Stimm., 401. Klavier, 6 Stimm., 402. Klavier, 6 Stimm., 403. Klavier, 6 Stimm., 404. Klavier, 6 Stimm., 405. Klavier, 6 Stimm., 406. Klavier, 6 Stimm., 407. Klavier, 6 Stimm., 408. Klavier, 6 Stimm., 409. Klavier, 6 Stimm., 410. Klavier, 6 Stimm., 411. Klavier, 6 Stimm., 412. Klavier, 6 Stimm., 413. Klavier, 6 Stimm., 414. Klavier, 6 Stimm., 415. Klavier, 6 Stimm., 416. Klavier, 6 Stimm., 417. Klavier, 6 Stimm., 418. Klavier, 6 Stimm., 419. Klavier, 6 Stimm., 420. Klavier, 6 Stimm., 421. Klavier, 6 Stimm., 422. Klavier, 6 Stimm., 423. Klavier, 6 Stimm., 424. Klavier, 6 Stimm., 425. Klavier, 6 Stimm., 426. Klavier, 6 Stimm., 427. Klavier, 6 Stimm., 428. Klavier, 6 Stimm., 429. Klavier, 6 Stimm., 430. Klavier, 6 Stimm., 431. Klavier, 6 Stimm., 432. Klavier, 6 Stimm., 433. Klavier, 6 Stimm., 434. Klavier, 6 Stimm., 435. Klavier, 6 Stimm., 436. Klavier, 6 Stimm., 437. Klavier, 6 Stimm., 438. Klavier, 6 Stimm., 439. Klavier, 6 Stimm., 440. Klavier, 6 Stimm., 441. Klavier, 6 Stimm., 442. Klavier, 6 Stimm., 443. Klavier, 6 Stimm., 444. Klavier, 6 Stimm., 445. Klavier, 6 Stimm., 446. Klavier, 6 Stimm., 447. Klavier, 6 Stimm., 448. Klavier, 6 Stimm., 449. Klavier, 6 Stimm., 450. Klavier, 6 Stimm., 451. Klavier, 6 Stimm., 452. Klavier, 6 Stimm., 453. Klavier, 6 Stimm., 454. Klavier, 6 Stimm., 455. Klavier, 6 Stimm., 456. Klavier, 6 Stimm., 457. Klavier, 6 Stimm., 458. Klavier, 6 Stimm., 459. Klavier, 6 Stimm., 460. Klavier, 6 Stimm., 461. Klavier, 6 Stimm., 462. Klavier, 6 Stimm., 463. Klavier, 6 Stimm., 464. Klavier, 6 Stimm., 465. Klavier, 6 Stimm., 466. Klavier, 6 Stimm., 467. Klavier, 6 Stimm., 468. Klavier, 6 Stimm., 469. Klavier, 6 Stimm., 470. Klavier, 6 Stimm., 471. Klavier, 6 Stimm., 472. Klavier, 6 Stimm., 473. Klavier, 6 Stimm., 474. Klavier, 6 Stimm., 475. Klavier, 6 Stimm., 476. Klavier, 6 Stimm., 477. Klavier, 6 Stimm., 478. Klavier, 6 Stimm., 479. Klavier, 6 Stimm., 480. Klavier, 6 Stimm., 481. Klavier, 6 Stimm., 482. Klavier, 6 Stimm., 483. Klavier, 6 Stimm., 484. Klavier, 6 Stimm., 485. Klavier, 6 Stimm., 486. Klavier, 6 Stimm., 487. Klavier, 6 Stimm., 488. Klavier, 6 Stimm., 489. Klavier, 6 Stimm., 490. Klavier, 6 Stimm., 491. Klavier, 6 Stimm., 492. Klavier, 6 Stimm., 493. Klavier, 6 Stimm., 494. Klavier, 6 Stimm., 495. Klavier, 6 Stimm., 496. Klavier, 6 Stimm., 497. Klavier, 6 Stimm., 498. Klavier, 6 Stimm., 499. Klavier, 6 Stimm., 500. Klavier, 6 Stimm., 501. Klavier, 6 Stimm., 502. Klavier, 6 Stimm., 503. Klavier, 6 Stimm., 504. Klavier, 6 Stimm., 505. Klavier, 6 Stimm., 506. Klavier, 6 Stimm., 507. Klavier, 6 Stimm., 508. Klavier, 6 Stimm., 509. Klavier, 6 Stimm., 510. Klavier, 6 Stimm., 511. Klavier, 6 Stimm., 512. Klavier, 6 Stimm., 513. Klavier, 6 Stimm., 514. Klavier, 6 Stimm., 515. Klavier, 6 Stimm., 516. Klavier, 6 Stimm., 517. Klavier, 6 Stimm., 518. Klavier, 6 Stimm., 519. Klavier, 6 Stimm., 520. Klavier, 6 Stimm., 521. Klavier, 6 Stimm., 522. Klavier, 6 Stimm., 523. Klavier, 6 Stimm., 524. Klavier, 6 Stimm., 525. Klavier, 6 Stimm., 526. Klavier, 6 Stimm., 527. Klavier, 6 Stimm., 528. Klavier, 6 Stimm., 529. Klavier, 6 Stimm., 530. Klavier, 6 Stimm., 531. Klavier, 6 Stimm., 532. Klavier, 6 Stimm., 533. Klavier, 6 Stimm., 534. Klavier, 6 Stimm., 535. Klavier, 6 Stimm., 536. Klavier, 6 Stimm., 537. Klavier, 6 Stimm., 538. Klavier, 6 Stimm., 539. Klavier, 6 Stimm., 540. Klavier, 6 Stimm., 541. Klavier, 6 Stimm., 542. Klavier, 6 Stimm., 543. Klavier, 6 Stimm., 544. Klavier, 6 Stimm., 545. Klavier, 6 Stimm., 546. Klavier, 6 Stimm., 547. Klavier, 6 Stimm., 548. Klavier, 6 Stimm., 549. Klavier, 6 Stimm., 550. Klavier, 6 Stimm., 551. Klavier, 6 Stimm., 552. Klavier, 6 Stimm., 553. Klavier, 6 Stimm., 554. Klavier, 6 Stimm., 555. Klavier, 6 Stimm., 556. Klavier, 6 Stimm., 557. Klavier, 6 Stimm., 558. Klavier, 6 Stimm., 559. Klavier, 6 Stimm., 560. Klavier, 6 Stimm., 561. Klavier, 6 Stimm., 562. Klavier, 6 Stimm., 563. Klavier, 6 Stimm., 564. Klavier, 6 Stimm., 565. Klavier, 6 Stimm., 566. Klavier, 6 Stimm., 567. Klavier, 6 Stimm., 568. Klavier, 6 Stimm., 569. Klavier, 6 Stimm., 570. Klavier, 6 Stimm., 571. Klavier, 6 Stimm., 572. Klavier, 6 Stimm., 573. Klavier, 6 Stimm., 574. Klavier, 6 Stimm., 575. Klavier, 6 Stimm., 576. Klavier, 6 Stimm., 577. Klavier, 6 Stimm., 578. Klavier, 6 Stimm., 579. Klavier, 6 Stimm., 580. Klavier, 6 Stimm., 581. Klavier, 6 Stimm., 582. Klavier, 6 Stimm., 583. Klavier, 6 Stimm., 584. Klavier, 6 Stimm., 585. Klavier, 6 Stimm., 586. Klavier, 6 Stimm., 587. Klavier, 6 Stimm., 588. Klavier, 6 Stimm., 589. Klavier, 6 Stimm., 590. Klavier, 6 Stimm., 591. Klavier, 6 Stimm., 592. Klavier, 6 Stimm., 593. Klavier, 6 Stimm., 594. Klavier, 6 Stimm., 595. Klavier, 6 Stimm., 596. Klavier, 6 Stimm., 597. Klavier, 6 Stimm., 598. Klavier, 6 Stimm., 599. Klavier, 6 Stimm., 600. Klavier, 6 Stimm., 601. Klavier, 6 Stimm., 602. Klavier, 6 Stimm., 603. Klavier, 6 Stimm., 604. Klavier, 6 Stimm., 605. Klavier, 6 Stimm., 606. Klavier, 6 Stimm., 607. Klavier, 6 Stimm., 608. Klavier, 6 Stimm., 609. Klavier, 6 Stimm., 610. Klavier, 6 Stimm., 611. Klavier, 6 Stimm., 612. Klavier, 6 Stimm., 613. Klavier, 6 Stimm., 614. Klavier, 6 Stimm., 615. Klavier, 6 Stimm., 616. Klavier, 6 Stimm., 617. Klavier, 6 Stimm., 618. Klavier, 6 Stimm., 619. Klavier, 6 Stimm., 620. Klavier, 6 Stimm., 621. Klavier, 6 Stimm., 622. Klavier, 6 Stimm., 623. Klavier, 6 Stimm., 624. Klavier, 6 Stimm., 625. Klavier, 6 Stimm., 626. Klavier, 6 Stimm., 627. Klavier, 6 Stimm., 628. Klavier, 6 Stimm., 629. Klavier, 6 Stimm., 630. Klavier, 6 Stimm., 631. Klavier, 6 Stimm., 632. Klavier, 6 Stimm., 633. Klavier, 6 Stimm., 634. Klavier, 6 Stimm., 635. Klavier, 6 Stimm., 636. Klavier, 6 Stimm., 637. Klavier, 6 Stimm., 638. Klavier, 6 Stimm., 639. Klavier, 6 Stimm., 640. Klavier, 6 Stimm., 641. Klavier, 6 Stimm., 642. Klavier, 6 Stimm., 643. Klavier, 6 Stimm., 644. Klavier, 6 Stimm., 645. Klavier, 6 Stimm., 646. Klavier, 6 Stimm., 647. Klavier, 6 Stimm., 648. Klavier, 6 Stimm., 649. Klavier, 6 Stimm., 650. Klavier, 6 Stimm., 651. Klavier, 6 Stimm., 652. Klavier, 6 Stimm., 653. Klavier, 6 Stimm., 654. Klavier, 6 Stimm., 655. Klavier, 6 Stimm., 656. Klavier, 6 Stimm., 657. Klavier, 6 Stimm., 658. Klavier, 6 Stimm., 659. Klavier, 6 Stimm., 660. Klavier, 6 Stimm., 661. Klavier, 6 Stimm., 662. Klavier, 6 Stimm., 663. Klavier, 6 Stimm., 664. Klavier, 6 Stimm., 665. Klavier, 6 Stimm., 666. Klavier, 6 Stimm., 667. Klavier, 6 Stimm., 668. Klavier, 6 Stimm., 669. Klavier, 6 Stimm., 670. Klavier, 6 Stimm., 671. Klavier, 6 Stimm., 672. Klavier, 6 Stimm., 673. Klavier, 6 Stimm., 674. Klavier, 6 Stimm., 675. Klavier, 6 Stimm., 676. Klavier, 6 Stimm., 677. Klavier, 6 Stimm., 678. Klavier, 6 Stimm., 679. Klavier, 6 Stimm., 680. Klavier, 6 Stimm., 681. Klavier, 6 Stimm., 682. Klavier, 6 Stimm., 683. Klavier, 6 Stimm., 684. Klavier, 6 Stimm., 685. Klavier, 6 Stimm., 686. Klavier, 6 Stimm., 687. Klavier, 6 Stimm., 688. Klavier, 6 Stimm., 689. Klavier, 6 Stimm., 690. Klavier, 6 Stimm., 691. Klavier, 6 Stimm., 692. Klavier, 6 Stimm., 693. Klavier, 6 Stimm., 694. Klavier, 6 Stimm., 695. Klavier, 6 Stimm., 696. Klavier, 6 Stimm., 697. Klavier, 6 Stimm., 698. Klavier, 6 Stimm., 699. Klavier, 6 Stimm., 700. Klavier, 6 Stimm., 701. Klavier, 6 Stimm., 702. Klavier, 6 Stimm., 703. Klavier, 6 Stimm., 704. Klavier, 6 Stimm., 705. Klavier, 6 Stimm., 706. Klavier, 6 Stimm., 707. Klavier, 6 Stimm., 708. Klavier, 6 Stimm., 709. Klavier, 6 Stimm., 710. Klavier, 6 Stimm., 711. Klavier, 6 Stimm., 712. Klavier, 6 Stimm., 713. Klavier, 6 Stimm., 714. Klavier, 6 Stimm., 715. Klavier, 6 Stimm., 716. Klavier, 6 Stimm., 717. Klavier, 6 Stimm., 718. Klavier, 6 Stimm., 719. Klavier, 6 Stimm., 720. Klavier, 6 Stimm., 721. Klavier, 6 Stimm., 722. Klavier, 6 Stimm., 723. Klavier, 6 Stimm., 724. Klavier, 6 Stimm., 725. Klavier, 6 Stimm., 726. Klavier, 6 Stimm., 727. Klavier, 6 Stimm., 728. Klavier, 6 Stimm., 729. Klavier, 6 Stimm., 730. Klavier, 6 Stimm., 731. Klavier, 6 Stimm., 732. Klavier, 6 Stimm., 733. Klavier, 6 Stimm., 734. Klavier, 6 Stimm., 735. Klavier, 6 Stimm., 736. Klavier, 6 Stimm., 737. Klavier, 6 Stimm., 738. Klavier, 6 Stimm., 739. Klavier, 6 Stimm., 740. Klavier, 6 Stimm., 741. Klavier, 6 Stimm., 742. Klavier, 6 Stimm., 743. Klavier, 6 Stimm., 744. Klavier, 6 Stimm., 745. Klavier, 6 Stimm., 746. Klavier, 6 Stimm., 747. Klavier, 6 Stimm., 748. Klavier, 6 Stimm., 749. Klavier, 6 Stimm., 750. Klavier, 6 Stimm., 751. Klavier, 6 Stimm., 752. Klavier, 6 Stimm., 753. Klavier, 6 Stimm., 754. Klavier, 6 Stimm., 755. Klavier, 6 Stimm., 756. Klavier, 6 Stimm., 757. Klavier, 6 Stimm., 758. Klavier, 6 Stimm., 759. Klavier, 6 Stimm., 760. Klavier, 6 Stimm., 761. Klavier, 6 Stimm., 762. Klavier, 6 Stimm., 763. Klavier, 6 Stimm., 764. Klavier, 6 Stimm., 765. Klavier, 6 Stimm., 766. Klavier, 6 Stimm., 767. Klavier, 6 Stimm., 768. Klavier, 6 Stimm., 769. Klavier, 6 Stimm., 770. Klavier, 6 Stimm., 771. Klavier, 6 Stimm., 772. Klavier, 6 Stimm., 773. Klavier, 6 Stimm., 774. Klavier, 6 Stimm., 775. Klavier, 6 Stimm., 776. Klavier, 6 Stimm., 777. Klavier, 6 Stimm., 778. Klavier,

Nachhilfe für Obertert.
 Human. Gymnasium, mündentlich
 2-3 Std., von Lehrer od. Primaner
 wrl. Angeb. m. Preis unter 2. 211
 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterr. Rheinstr. 69, P.
 Leçons de franc. par une institutrice
 parisienne. Prix modéré. Mlle Raymond
 de Pollez, Marlstrasse 5, 2.

R W K

Rheinisch-Westf.
 Handels- u. Schreib-
 Lehranstalt,
 Institut I. Ranges
 für Damen
 und Herren

(Inhaber: Emil Straus).
 Nur:
 46 Rheinstraße 46,
 Ecke Moritzstr.

Buchführung, engl., doppel, amerth.,
 Hotel-Buchführung,
 Wäschebuch, Schreibweise,
 Kassen, Rechnen, Kontorarbeiten,
 Handelskorrespondenz,
 Maschinenschreiben,
 Schreibrufen, Handelsbrief,
 Fernschreiben, Fernschreiben u. s. w.

Son. 4. Januar an:
 Beginn neuer Kurse.
 Vormittag-, Nachmittags-
 und Abend-Kurse.

Prospekte frei.

Institut Schrank
 (vorm. Ridder),
**Industrie-, Kunstgewerbe-
 und Haushaltenschule.**
 Wiesbaden, Adelheidstr. 25
 Am 9. Januar:
 Wiederbeginn des Unterrichts
 in den Kursen für

**Handnähen, Flicker und
 Stopfen,
 Wäschenähen auf der Maschine
 und Wäschezuschnitten,
 Kleidermachen,
 Weiss-, Bunt- und Gold-
 sticken, Spitzennähen, Spitz-
 klöppeln und Kunsthandar-
 beiten jeder Art,
 Zeichnen u. Malen** (Öel, Aqua-
 rell, Porzellan u. dergl. m.), Holz-
 brand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-
 schnitt etc.,

**Sprach- u. Fortbildungs-
 kurse** für Deutsch, Französisch,
 Englisch, Literatur, Geschichte, Kunst-
 geschichte und Geographie,
 Vorbereitung für das staatliche Hand-
 arbeits-Lehrerinnen-Examen,
Kochkurse u. hauswirtschaftlicher
 Unterricht, Bügeln.

**Anmeldungen durch die
 Vorsteherin:
 Antonie Schrank.**
 Sprechstunden tägl. von 11-12
 und 3 1/2-4 1/2 Uhr ausser Sonnt-
 ag und Samstag nachmittags.

Anfangs Januar 1911 eröffnen wir
 noch einen

Tanz-Kursus,
 zu dem wir gef. Anmeldungen Adel-
 heidstrasse 25, entgegennehmen. Eigener
 Unterrichtslokal, "Loge Platz", Friedrich-
 strasse 30. Für Erteilung von Privat-
 Einzelunterricht im mod. Walzer
 Two-step u. können nach einige Stunden
 referiert werden.

Julius Bier u. Frau,
 Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanz-
 kunst an hoh. Schulen u. Pensionaten.
 Telefon 3442.

Tanz-Unterricht
 für alle Stände (auch Sonntags) ert.
 innerh. 5-6 Stund. u. w. zu jed. Zeit.
F. Völker u. Frau, Röderstr. 9,
 I. Etage.

Tanz-Unterricht
 zu jeder gewünschten Zeit für ältere
 Damen u. Herren, für Studierende,
 für Lehrer, für Beamten (auch
 höhere Beamten), für Offiziere, für
 Kaufleute u. f. m., ungeteilt,
 praktisch, einfach und schnell.

Keine Nebenbesen.
G. Diehl u. Frau,
 Michelberg 6, 1.

Tanzen
 erlernen können Sie zu jeder ge-
 wünschten Zeit als einzelne Teil-
 nehmer, sowie in kleiner und in
 großer Gesellschaft. — Keine
 Nebenbesen.

G. Diehl u. Frau,
 Michelberg 6, 1.
 Allen unseren Schülern, deren
 Eltern u. Angehörigen, Freunden
 und Gönnern wünschen wir ein
Glückliches Neues Jahr!

Am Dienstag, den 10. Januar,
 beginnt ein neuer

Tanz-Kursus.
 Erlernung aller modernen Mord- und
 Gesellschaftstänze. Unterrichtslokal Hotel
 Vater Rhein, Michelstrasse 3.
 Anmeldungen hierzu freundlichst er-
 beten. B25498

M. Grimm,
 Tanzlehrer und Ballettmeister erster Beringe.

Mitte Jan. 1911 beginnt wieder ein
Abend-Kursus
 im Kasino des Kath. Lesevereins.
 Luisenstrasse, zu dem wir gef. An-
 meldungen in u. Wohnung, Heilmund-
 strasse 31, 2. sowie in u. Zigarren-
 geschäft, Weltritzstrasse 22, jederzeit
 freundlichst entgegen nehmen.
 Privat-Unterricht für einz. u. mehr.
 Personen in allen Tänz, sowie
 Two-step u. Boston-Walzer erteilen
 wir zu jeder gewünschten Tageszeit.
Anton Deller u. Frau,
 (Mitzl.) d. Bundesdeutsch. Tanzlehrer

Tanz-Unterricht.
 Zu einem Bitte Januar im
 „Hotel Vogel“, Rheinstr. 27,
 beginnenden Viertel 1. den modernsten
 Tänzen bitte ich um gef. Anmeldungen.
A. Donecker,
 Rheinstraße 44.

Wiesbadener Tanzschule,
 Inh. Fritz Sauer u. Frau,
 33 Adelheidstrasse 33.
 Im Laufe dieser Woche beginnt
 ein Privatkursus nur für
Two step und Boston-Walzer.
 an dem noch einige Damen und
 Herren aus besten Kreisen teilnehmen
 können. Einzelunterricht jederzeit.

Verloren Gefunden

Verloren Hermelinstreifen
 von Epitz (Webergasse) b. Elektrische
 Kaiser-Friedr.-Wab. Abzugeh. geg.
 Belohnung Nikolastraße 41, 1 r.

Grüner Haarjanz
 von einem Schlittengeläute auf dem
 Wege Chausseebau, Alental, Wald-
 hause, Hof Abmetal verloren. Ab-
 gegeben bei Walther, Tannstr. 7.

Entlaufen
 Fekel-Hündin, schwarz, m. br. Abz.,
 klein, Gegen Belohnung abzugeben Hell-
 mundastraße 8, 3.

Hohe Belohnung
 Denjenigen, der mit meinen seit drei
 Tagen entlauf. Bernhardiner Hund
 wiederbr. Bittete, Albrechtstr. 10, 1.

**Geschäftliche
 Empfehlungen**

Rechtsbureau
 P. Stöhr,
 Wiesbaden, Moritzstr. 26,
 Telefon 4641.

**Patent-
 und Muster-Anträge**
 werden rasch, diskret und billig ge-
 fertigt. Wob. Tagbl. Verlag. L8

Bücher-Revisor
G. Sternberger
 = Bismarckring 21 =
Telephon 1998.

Alle Schreibmaschin-Arbeiten
 rasch, billig u. fehlerfrei Lang's
 Schreib-Büro, nur Michelstr. 2, 2.
 Tel. 1061. B2513

VESL
 ist die Mutter der Weisheit.
„Vorsicht“,
 Privat-Ankunft-
 Harlstr. 12. Tel. 2537,
 er ed. schnell, diskret, gewisse ab-
 Anskäufe, Ermittlungen,
 Beobachtungen im In- u. Ausl.
Mail Hessel,
 Weinlage, Seelgasse 10, 1.

Carl Fey, Pianist,
 Sedanplatz 7, 1. B 25229
Gummifuh-Reparaturen,
 haltbar — (Spezialität) — sauber.
 Friedrichstraße 55. Seitenbau lfs. Port.
 Durch Massage u. Naturverfahren be-
 handle alle Krankh. u. Frauenleiben mit
 Erolg. Hermine Franz, Moritzstr. 12, 1.

Massenmassage
 Schwabacher Str. 33, 2.
Massagen von 7/10
 bis 2 Uhr.
 Emma Brod, Sedanstr. 7, 9.

Massage. Frieda Michel,
 Tannstrasse 19, 3.

Massage-Manifure-
 Salon von Fräulein Wilhelmine Fieser,
 Messergasse 28, 1. (Bäder im Hause).

Massenmassage
 von 10-9 Uhr.
 Kerostrasse 12, 2 r., am Hochbrunn.

Massage, Manifure.
 Langgasse 54, 2. Ottilie Kassberger
 (am Kranzplatz.)

Berühmte Phrenologin
 und
 Chiromantia für Herren und Damen
 beurteilt auf's Genaueste.
Elise Wolf, Stiefstrasse 10, 1.

Phrenologin.
 Anerkannt ert. Beurteilung
 von Kopf- u. Handlinien, so-
 wie u. Handbuch u. Phlogr.
 Tägl. v. 9-9 Uhr abds. zu
 sprechen. Nur für Damen.
Frau Clara Schultes,
 Tochter von Mrs. Landsay,
 Gelsenstr. 12, 1.
 NB. Wischenhaffl. Unterr. wird erteilt.

**Berühmte
 Chiromantin — Phrenologin.**
 Langjährig sehr erfahren.
 Täglich 9-9 Uhr.
Frau Elise Pickensack,
 Am Rönner 3, 1, bis-av. Tagbl.-Haus.

Berühmte Phrenologin
 Käthe Häuser, Goßstättenstr. 16,
 Bdh. 2 r. Für Herren u. Damen.
 Die vielgesehnte

Phrenologin
Frau Ida Schlegel von Langgasse 5
 wohnt **Golddasse 16, 1, nahe Langgasse.**

Frau Berger Ww., Phrenologin
 Friedrichstraße 8, 1. u. 2.

Phrenologin
Schachtstraße 23, 1 St. Frau Louise
 Marx, Sprechst. 10-1, 4-10 abends.

Phrenologin, Astrologin
 — Bedeutung —
 Gelsenstr. 13, 2 r., Maria
 Mannig. Sprechst. von 11-6 Uhr.
Astrologin — Chiromantin Helene
 Semelburg, Langg. 10, 2. Tel. 4186.

Berchiedenes

Dr. Grimmell,
 Spez. für Hautkrankheiten.
Zurückgekehrt.

**10% sicherer, jährlich.
 Kapital-Gewinn**
 wird Ihnen geboten bei stiller Be-
 teilig. mit 6-1300 Mk. von einem
 aufstrebend. Fabrikgeschäft. Kapital
 wird auf 80. 10 Jahre sicher gestellt.
 Borsigal. erhaltliche Abn. hier laut
 Vertrag vorhanden. Offert. unter
 B2. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. jur.,
 Bevollmächtigter einer der ältesten u.
 bedeutendsten Lebensversicherungs-
 gesellschaften, aus aller Beamten- und
 Offiziersfamilie kammend, macht ge-
 heit auf 13. Meisten, Zahlung mit
 denen der ersten Klasse in allen
 Gegenden Deutschlands, speziell Offi-
 zieren, die gewollt sind, ihre Be-
 ziehungen in diskreter Form auszu-
 reden. Persönliches Verbotreten der
 betreffenden Herren kommt absolut
 nicht in Frage. Versteht in diskreter
 Form ehrenvolllich zu sprechen. Beste
 Dankbeziehungen vorhanden. Gef.
 Anerbieten, wenn auch vorerst un-
 nützlich, unter 3. 247 an Oasenstein
 u. Soaler, H.-G., Frankfurt a. M. 756
 (Weichst. 4 b.) 4 6 - bis-
 freit, ohne Würgen, a. Schul-
 sch. Beschl. beuame Müd-
 sch. Selbstg. Ast & Co.,
 Berlin 178. Noted. Str. 29.

**Bar
 Darlehen**

Bar Geld
 sofort
 auf Schuldschein, Wechsel rückzahlbar in
 5 Jahren. Nech. diskret. Kluge
 gabl. Darlehensgebern. 5. Basso e,
 Berlin 111, Pennenw. 32, P 174

**Bar
 Geld**
 5-5 - Rußen, diskret,
 ev. ohne Würg., beuame
 Anzahl. gibt Selbstg.
Kersten, Berlin 36,
 Steinwegstr. 47.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rotenrück-
 Distrikt, reell u. schnell am Selbstg.
Schlevogt, Berlin, Brödelstr. 41,
 Rückporto. (E. B. 1578) P 160

**Geld-
 Darlehn** ohn. Bürg. Rotenrück-
 Distrikt, reell u. schnell am Selbstg.
Schlevogt, Berlin, Brödelstr. 41,
 Rückporto. (E. B. 1578) P 160

150-500 Mark
 per Monat im Nebenerwerb kann jed.
 intellig. Herr oder Dame durch ein
 Postverdienstgeschäft mühelos in ein
 Böhning verdienen. Off. sofort an
 F. Weitzel's Engros-Vertrieb, Ab-
 teil. W. Pförring (Oberbarn).

Hoher Verdienst!
 Wer übernimmt für Wiesbaden u. Uma.
 auf eig. Rechn. den Vertr. der vielbeghrten
Original-Schiffsta-
 Handwaschmaschine (Preis M. 2.-) an
 Private?
Ludwig Wagner & Co. Berlin NO. 48,
 alleing. Fabrikanten. P 102

Sport-Musik.
 Naturreanden vornehm. geist. und
 gemüthl. sucht gleichen Anschluss. Briefe
 u. Postlagerl. Nr. 8, Wiesbaden 3. B 25436

Ein Hotel erste Rangklasse
 Vorderplatz Abkommen mit D. abzugeben
 Alexanderstraße 6, 5. r. 7693

Agl. Theater.
 Zwei Plätze (Parkett) für den Rest
 der Saison abzugeben.
Badhaus zum gold. Kreuz.
 Ein Viertel od. Hotel-Abkommen.
 2. Rang, Mitte, wenn mögl. 1. Reihe,
 gefucht. Reichstr. 25, Part. I. B25527

Schlitten!
 Am 29. cr. ist auf der Adelsbahn
 obere Kapellenstrasse ein Model-
 schlitten mit eingebautem Komru
 (Kuffmann) gekohlen worden. Dem,
 der den Dieb nachweist, gute Be-
 lohnung.

Justizrat Kullmann,
 Thomaststraße 21.

**Haut-, Harn-
 und Blasenleiden** (Geschlecht.), auch
 alte Fälle, Quecksilberleiden. Vorzüg-
 liche Erfolge. Diskr. Behandl. B 25429

Robert Dressler,
 Kurinstitut f. naturgem. Heilweise,
 Börtstr. 17, a. b. Ad. Str., 9-12 u. 3-8.

Che
 es zu spät ist, verlangen Sie
 unsere illust. wissenschaftliche
 Broschüre und Pläne über
 Hygiene und Schönheit gegen
 30 Pf. in Marken vom Verlan-
 haus „Columbia“, Wiesbaden.

Bei Frauenleiden
 jed. Art ist die Anwend. d. Naturheil-
 verfahr. v. vorz. Erfolg. Beh. u.
 Anleit. a. Grundgr. Erl. Ausb. u. 25.
 Prof. Frau A. Bettcher, Frankfurt
 a. M. Ludwigstr. 29, 2. Spd.

Damen
 erhält. Rat u. Rat. in jed. Angelegen.
Frau Elisabeth Lincke, Michelberg 32, 1.

Alle Damen
 wenden sich rechtzeitig an Frau Werg
Berl. Reichstr. 11, 1. Etg.

Distr. Guld. u. Penf. bei Frau
 Köhler, Schwabacher Str. 61, 2. Etg.

Damen
 best. Stände sind. streng diskret.
 liebste Ausnahme in Holtert
 am Wobde gelegener Villa mit
 Gart. b. alleinsteh. Nebenan. Vorbes.
Aufhild bei Seidelberg. P 51

Divl. Zug, Ende 20er,
 Musikk. u. Brückschiel m. j. Dame
 zu. Gedankenaustausch. Off. unter
 „v. O. Kurhauskonzerte“ Frankfurt
 am Main Hauptpostamt.

Recelle
Heirat.
 Überzeugung eines großen Rhein-
 land. Güterverbes. warg. 38 P.
 mit 20 Wille Vermögen, 10 Wille
 Einkommen, sehr strebsam und ge-
 schäftsgewandt, beif. prima Reze-
 ptoren, sucht die Bekanntschaft einer
 häuslichen und gebild. Dame von
 möglichst großer schlanter Fig. Be-
 ruhigung Vermählung beabsicht.
 Anregung der Eltern oder Verwandt.
 erbeten. Strengste Diskretion zu-
 gesichert. Auch werden Briefe mit
 nicht zukommend Inhalt erbeten.
 sofort zurückgefordert. Gefällige Ju-
 dicieren mit Angabe der Familien-
 und Vermögensverhältnisse unter
 A. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer alleinstehender Herr
 sucht mit einer aus guter Familie stammenden Dame, mit einem nachweisb. Einkommen von 20 bis 30 Tausend, bekannt zu werden, die in verständiger Weise die Leitung seines Haushalts übernimmt, wobei ihm Gelogenheit geboten, deren Charakter und Wesen kennen zu lernen, um einer späteren Ehescheidung vorzubeugen. Da Ehesache wird keinerlei Vergütung gewährt. Suchender ist Beamter mit groß. Einl. u. Grundbes. evangel. Bist. der 40er Jahre. Zust. Off. unter N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Höf. Staatsbeamtenwitwe,
 jugendl. Herrn, kinderl. ev. lomp. händl. beamt. wünscht Bekanntschaft m. all. dorr. gut. Herrn, ev. Bist. der 40er Jahre. Zust. Off. unter N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
 Junger Kaufmann, 27 Jahre, lat., blond, angenehmer Bau, mit Vermögen, wünscht mit junger Dame mit Vermögen zu heiraten. Heirat bekannt zu werden, evtl. Ehesache in ein Geschäft. Discretion Ehrensache. Vermittler werden. Offerten u. S. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
 Freundl. reell u. ganz diskret! Keine Verbind. Erfolge u. Referenz. Prospekt berichtslos. ev. 30-40 Tausend. all. Länder. Reunion internationale. Ernst Göttinger, Dresden, Verovaffen-Platz 27, 1, gegründet 1888. F 66

Hrl., 32 Jahre,
 aus g. Fam., nicht im Haus u. Geschäft, wünscht Heirat mit solib. Herrn, am liebsten Witwer mit Kind. Nur ernstgem. Off. unter N. 210 an den Tagbl.-Verlag. Antonius wredl.

Heirat!
 Fräul. 28 J., sehr wirtschaftl., ca. 90.000 M. Vermögen, später gr. Erbkraft, möchte sich glückl. verheir. Bewerber, wenn auch ohne Vermögen, möll. reell gemeinte u. nicht anonyme Angebote senden an Postlagerkarte 66, Berlin N. 19. 7.

Gebildete junge Dame,
 angen. Erzh., lebensw. gut. Char., a. gut. Fam., wirtsch., evtl. vermög. hier fremd. i. sein. Hause in Stell. wünscht bald. Heirat m. ehrenwert. Herrn u. unter 30 Jahren. Off. u. G. A. 100 postl. Baumstr. erbet.

Heirat!
 Herr, Ende 40er, evang., abelig, verständig, einwandfreier Charakter, in unabh. best. gef. Stellung, sucht zur Gründung glückl. häusl. Heirat mit evang. Dame gleich. Gesellschaftl. Dreißigerin, lebensw. sympath. Erzh., e. h. Denkmäler u. häusl. Ausdrück. Anfragen mit Bild unter strengster Discretion gegenständig werden erbeten unter N. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Neujahrswunsch!
 Welt. händl. Hrl., 25 J., f. häusl. v. labell. Auf. m. einw. Herrn. f. best. Herrn kennen zu lernen (Beamter bevorzugt), ev. Heirat Offerten u. Postlagerkarte 9, Postamt 8. B25403

Einl. best. Hrl.
 sucht die Bekanntschaft eines älteren aufstiegsfähigen Herrn zwecks Heirat. Off. u. S. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Major a. D.
 Antwort auf Brief vom 21. Des. bitte Postamt 4 unter angegebener Adresse abholen.
 Danke, ebenfalls! Letzte Gr. — Tagbl. aufgegeben.

Eröffnungs-

Anzeige!



Bei Rückgrat-Verkrümmung
 glänzendste Erfolge

mit meinem weltberühmten regulierbaren Redressions-Apparat — Patent Haas. Für Erwachsene und Kinder. Prospekt und fachmännische Beratung kostenlos.

F. Menzel, Orthopäd. Institut
 Alleinberechtigter Fabrikant dieser Apparate nach den Patenten d. berühmten Prager Orthopäden Franz Haas

Frankfurt a. M., Schillerstr. 5.



Filialen in: Berlin, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gleiwitz, Hamburg.

Filialen in: Berlin, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gleiwitz, Hamburg.

Zur Erleichterung und Bequemlichkeit unserer zahlreichen Patienten aus Süddeutschland, welche bisher auf eine beschwerliche Reise nach Berlin angewiesen waren, haben wir uns entschlossen, am 5. Januar 1911 in Frankfurt a. M. eine Filiale unter bewährter, fachmännischer Leitung zu errichten. Jedem Besuchsnden wird, ohne dass er irgend welche Verpflichtung zum Kauf eines Apparates einget, montgetlich Rat und Hilfe zuteil.

Braut-Ausstattungen
 in allen Preislagen.

Ad. Lange, Langgasse 23.

1578

Unserem lieben Freunde

Johann Abt

zu seinem heutigen

90. Geburtstag!

90 Jahre wirst Du heute, Drei mal Dreißig, welche Zeit! Allzeit tätig stets und fleißig Von der Kindheit an bis heut'. So hast Du empor geschwungen Durch der Hände Arbeit Dich, Liebend halten Dich

Mögst Du lange noch so bleiben, Heiter, munter und gesund, Spielend Dir die Zeit vertreiben Stets in uns'rem frohen Bund. D'rum laßt uns die Gläser heben, Nichts ihm widerfahren soll, Daß er lange noch mag leben Und auch macht das 100 voll. Noch viel länger soll er leben, Darum laßt uns rufen noch, Nochmals unsere Gläser heben, „Unser Freund, er lebe hoch!“

Sonnenberg, 1. Januar 1911.

Ph. H. Dörr, Ph. Fritz, Hermann Preisbig, K. Chr. Pfeiffer, Bendel, Lehrer, Chr. Hill, D. Ludwig, K. Ph. Wagner, W. Schuster, W. Wagner, Aug. Wagner, E. Wagner, K. Dörr, L. Jekel, A. Köhler.

3-5 Mk. tägl. ständiger Verdienst!

Gehalt sofort an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer Tritogen- und Strumpfstrickerei auf unserer neu konstruierten Strickmaschine. Fortschritt nicht erforderlich. Anlernung leicht und kostenlos. — Arbeitslieferung nach allen Orten franco. — Prospekte gratis und franko. Tritogen- und Strumpfstrickerei **Neher & Wohlen, Saarbrücken C. 23.** (Fa. 3194/g.) F 163

Antischer-Zylinder,

weiche Form, bill. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Schöne Herrnzimmer-

Einrichtung billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Aus freier Hand

billig zu verkaufen: Vornehme skandinavische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schlafzimmer-Einrichtung

in hellem Küstlerholz, mit Bett- und Fensterdekorationen, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Moderner

Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Elekt. Flurampel

(Minas), matt sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kontor-Abschluß,

bestehend aus Tische mit Stühlen, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für kaufm. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Haus).

Elekt. Lüster,

sehr geschmackvoll, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Ampel und Lüster

für elektrisches Licht billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Elekt. Flurampel

(Minas), matt sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Codes-Anzeige.

Gestern mittags 12^{1/2} Uhr erlitt ich nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unter tungstgeliebter Later, Säwlegetrauer und Großvater,

Herr Wilhelm Gettich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Wilhelm Gettich.**

Sonnenberg, den 30. Dezember 1910. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags um 4 Uhr von dem Sterbhaus, Talstraße 4, aus statt.

Alle **Trauer-Drucksachen**

als:

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe, Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher Nr. 6650-53.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung des Wohnhauses Idtinerer Straße 8 in Wiesbaden findet am **31. Januar 1911, vormittags 10 Uhr**, auf Gerichtszim. Nr. 60 statt. F 255
Wiesbaden, den 9. Dez. 1910.
Amtsgericht.

Am **3. Februar 1911, vormittags 10 Uhr**, werden hier auf Zimmer Nr. 60 die beiden Miethäuser, Dranienstraße 2, mit einem Gebäudebewertungswert von 2242 Mk. und 3772 Mk., zwangsweise versteigert. F 255
Wiesbaden, den 13. Dez. 1910.
Rgl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung des in **Erdenheim**, Wiesbadener Straße 47, belegenen Grundstücks, bestehend aus Wohnhaus, Kesselhaus, Lagerhaus mit Arbeitshalle, Werkstätte mit Wohnung, 11 ar 82 qm groß, im Werte von 58.000 Mark, findet am **13. Februar 1911, vormittags 10^{1/2} Uhr**, auf Gerichtszim. Nr. 60 statt. F 255
Wiesbaden, Amtsgericht 9.

Neujahrswunsch-Abblösungskarten

haben gelöst folgende Damen und Herren:

Adam, Professor, u. Familie. Arnß, Stadtrat, u. Frau. Begg, Frau. Blumenstraße 4, Aufseßberg, Elsa, Fräulein, Rheinstraße 107, Adler, Hotel und Godehaus, Ludwig Walther, Königstraße 42/44/46. Althaus, Dr.

Brendel, Stadt. Architekt. Bidel, Friedrich, Stadthalter. Boring, Sommergarten. Burandt, Konrad a. D. und Stadtrat. Biedrauer, Theodor, Magistrats-Beauftragter. Becker, D., Bontier, Böhm, Heinrich, Baumiernehmer. Bogmann, Magistrats-Assessor. Burt und Oheimslager, Architekten. Berger, Franz, Architekt, Adolfsstraße 3. Best, Ludwig, Tapezier. Böttingen, B., Stadtverordneter. Bräunung, Wilhelm, Privatier. Beckel, August, Prunk. Hofbaumeister u. Stadtverordneter. Böhm, Josef, Rentner, zurzeit in Würzburg. Bing, C. u. D., Duffelbühl, Lehrer. Böhndel, Karl, Hausbesitzer. Böhndel, Hotel Union. Böyer, Wilhelm, Oberpostsekretär, Emser Str. 21. Bender, Meinhard, Rentner, Adelheidsstraße 73. Barthele, Theodor, Architekt. Bwe, Bedel, Stadthalter, Frau. Bredmann, Magistrats-Beauftragter a. D. Bredweg, Josef, Inhaber der Firma Bredweg. Berthold, Stadt. Landmesser-Assistent. Bergmann, H., Kaufmann. Bod, Dr., Tierarzt. Baum, Georg, Wegewart. Eidenbögenstraße 11. Berle, Frau Dr., Parkstraße 53. Ballmann, W. Doeltcher, Frau. Beethovenstraße 17. Berger, Philipp Gottfried, Rentier. Bred, Adolf, Restaurateur. Bugmayer, A., Lehrer. Berlesia, Dr., Sanitätsrat.

Cunig, Stadt. Baumeister. Cron, B., Rentier. Conrad, Stadt. Baumeister. Cron, H., Rentner. Cron, H., Hotelier. Collofuss, Karl, Kaufmann. Gramer, Gottfried, Direktor. Christmann, Dr.

Doerr, Friedrich, Witwe. Doerr, Fritz, Rentner. Doerr, Fritz, Ingenieur des Stad. Wasserwerks. Deitelberg, Julius, Dierchweg, Frau Dr., Geh. Rat. Diehl, Dr. Professor. Dörr, Graf, Architekt. Adolfsallee 45. Dörr, Karl, Rent. „Deutsches Hd.“, Rauten Str. 21. Daemling, Karl, Kaufmann, Wilhelmstraße 6.

Eid, Alfred, Stadtverordneter. Efenlohr, Betriebs-Insp. der Stadt. Wasser- und Lichtwerke. Enack, Architekt. Eller, Clemens, Apotheker, und Frau, von Ed. Justizrat, u. Frau. Ebel, J. Justizrat. Erdelen, Emil, Hotel „Jwei Bode“. Ebers u. Pieper. Frensch, Oberingenieur. Frensius, Geh. Rat, Frau. Freund, Eduard, Witwe. Frensius, Wilhelm, Dr. Professor. Frick, Karl, Schneidermeister. Frick, Peter, Bauunternehmer. Fischer, Dr. med., Adolfsallee 40. Fuhr, Phil., Götlicher, Geisbergstraße. Fader, Karl, Hofrat. Fingger, Karl, Herrmannstraße. Finkel, Direktor der Wiesbadener Kronenbrauerei.

Gander, Kommerzienrat. Frau. Giffmann, Geh. Ober-Präsident. Bürgermeist. George, C. F. Gabriel, Geh. Bezugsbeamtenmeister. Gerheim, Dr. med. Grünig, Karl, Tapetenhaus. Grünwald, L. Dr. Gradewitz, Eugen, Sanität. Goch, Friedrich, Frankfurter Straße 2. Groß, Karl, in Pa. Friedr. Groß, Gochstraße 13. Groß, Adolf, in Pa. Friedrich Groß, Gochstraße 13.

Gees, Emil, Stadtrat. Hüger, Rudolf, u. Frau, Blumenstraße 3. Herrmann, Gottfried, Privatier. Dähler, Heinrich, Landvermesser. Daeffner, Heinrich, Holz, Stadtverordneter. Baumgarten, Heinrich, Haus, Kaufmann. Rühlstraße 17. Haus, Louis, Bauhausbesitzer, Spengelstraße 6 u. 8. Hof, Wilhelm, Inhaber der Firma Hül. Hübner, Friedrich, 31. Hill, Ernst, Lehrer. Heiser, Louis, Kaiser-Friedrich-Ring 82. Hartmann, Leihhausbesitzer. Hildebrand, Hagen, Rud., Referendar. Hagen, Kellie, Frau, geb. Oden-Snow. Hupfeld, Jos. H. A., Rentner. Hertel, A., König. Kammermusik. Heimerding, Moritz, Hofmusik. Hees, Wilhelm, Hotel Bellevue. Heidebrand, Philippine, Frau. Hamann, Ludwig, Ingenieur. Häußer, Karl u. Adolf, Steinbauer-Geschäft. Halberstadt, Dir. der Wasser- u. Lichtwerke. Herz, Adolf, Gees, Marie, Rentnerin, Franz-Abt-Straße 3. Hartmann, Karl, Maler und Tischlermeister, Ballufer Straße. Haus, Josef, Diplom-Ingenieur v. dem Stad. Wasserwerk, von Hohenhausen, Frau Baronin. Häußer, Philipp, Reichelsberg 28. Haberland, Geh. Installationsgesch. Albrechtstr. 7. Hofmann, Amalie, Witwe. Hoffmann, Wilhelm, Kasermeister. Höpfing, Emil, Adelheidsstraße 21. Jell, v., Oberbürgermeister. Jacobi, Jakob, Lehrer. Jahnke, Bernh., Bodenrichtstraße 12. Jungmann, Peter, Lehrer. Jumeau, Julius, Lederermeister. Jahn, August, Rentner. Jahn, Josef, Jäger, Anton, Refektor. Jahn, Adolf, Witwe, Kaiser-Frd.-Ring 84.

Kalle, Fritz, Professor Geh. Regier.-rat. Kaufmann, Magistr.-Obersekretär. Kadeich, Richard, Rent. u. Bezirksvorsteher. Kerner, Beigeordneter. Kaus, Magistrats-Obersekretär. Kimmel, Wilhelm, Stadtrat, u. Familie. Kaiser, Friedrich-Ring 87. Karst, Philipp Leonhard, Verwalter und Agent. Kauter, Karl, Diebrieger Straße 5. Koenemann, und Frau. Koll, Richard, Hotel „Engländer Hof“. Kießwetter, Emil, Steinhausermeister. Kleins, Franz, Weinstraße 74. Kraft, Wilhelm, Stadtrat, und Familie. Keller, A. Dr., Gesundheitsrat f. Heilg. Geislich. Rat u. Stadtrat. Kling, Adolf, Dutzendstraße 18. Ansd. Peter, Lederer, Solentstraße 14. Koch, Wih., Dr., u. Frau. Kramer, Peter, Kaufmann. Koes, Wih., Kaufmann, Dranienstr. 2. Koenig, Eumerich, vererb. Bücher-Revisor. König, Emil, Viehhändler. Kern, Franz, Gemeinde-Schulinspelt. Köhler, Karl, Architekt. Meber, Margarete, Frau. Krug, Geh. Rittmeister. Kricheldorf, Joh. Kretzschmar, 71. Kummel, Karl, Kasermeister. König, Herrn, Rentnerin. Frau. Kühn, Georg, Hg. Hof-Inspektormitt. von Küster, Baron von Küster, Baronin. Klein, Louis, Weinbändler. Kretsch, Herrmann, Friedrichstraße 36.

Leitold, Jul., Geh. Ober-Postrat. Vinnenlohl, Adolf, Inhaber der Fa. A. D. Vinnenlohl. Leibold, Konrad, Verleger des Wiesbadener General-Anzeigers. Langenbach, Julius, Rentner. Eugenbühl, C. F. und Frau. Lohmann, Marie, Frau. Lohmann, 17. Langenwand, Wilhelm, Einzel. Julius, Weinbändler. Lohm, Wilhelm, Stadtverordn. Löffler, Dr. A. Schauspieler. Löffler-Burhard, Frau. Lisner, Hanna, Leicher, Marie, Philippsbergstraße 31.

Müller, Karl Friedrich, Hausbauer. Wombauer, Karl, Rentner, Adelheidsstraße 101. Rios, Georg, Rentner. Weurer, Ludwig, Architekt. Müller, Stadthalter. Müller-Reicher, Adam, Model, Eduard, Formzie. Querselstraße 5. Milch, Wilhelm, Kaufmann. Müller, Friedrich, Kolonial- und Karloffel-Dondlman. Reut. Kaiser Friedrichstraße 101. Müschel, Frau. Friedr. Kaiser-Friedr.-Ring 6. Merx, A., Kaufmann. Reher-Göing, Oscar, Maler u. Schriftsteller. Müller, Emil, Dentist. Reinecke, Jean, Möbelgeschäft. Müller, Wilhelm, Frau. Launstraße 58. Martin, Jakob, Architekt. Meier, Emil, Rentner, Dranienstr. 21. Meißner, August, Rentner. Meißner, Kaufmann. Meißner, Dipl. Ing. Meißner, Heinrich, Rismardstraße 8. Voll, Georg, Heinrich, Müllerstr. 2. Reubardt, Wih., Stadtverordn. Rind, Stadt. Architekt.

Röhm, von, Bezirksbeamter a. D. Stadtrat u. Stadthalter. Opik, Hofmusikant. Ochs, Josef, Bauunternehmer u. Stadtverordneter. Osterling, Elisabeth, Frau. Pöhs, C. B., Rentner. Petmeda, Franz, Frau. Prinz, Robert, Dr. Pörs, Petri, Reg. u. Baum a. D., Beigeordneter. Petersen, A., Rentner, u. Frau. Pfeifer, Otto, Kerol 4. Pettjean, Postdirektor. Rosdewitz, Antonie, Frau. Kaiser-Friedrich-Ring 6. Prochaska, Dr. Emil, Architekt. Rühlstraße 3. Rühl, Geh. Photographen. Rheinstr. 11. Rör, Heinrich, Kaiser-Frd.-Ring 71. Philipp, Karl, Hofbesitzer, u. Frau. Philipp, Rud. H. Jahnke, Geh. u. Frau. Piedmont, Corn., Friedrichstraße 36.

Rode, Baron. Rudolph, F. Ch., Rentnerin. Rudolph, E., Rentner, u. Frau. Reichwein, Architekt u. Stadtverordneter. Rehm, Paul, Dentist. Rometz, Dr., Justizrat. Rosel, Elisabeth, Frau. Kaiser-Friedrich-Ring 50. Rosel, F. Ch., Rentner, Rissolstraße 41. Rühlson, Dr., Direktor d. Statistischen Amtes. Rosenbal, E., Dr., Arzt. Rohmann, Dr. Professor, u. Frau. „Adolfsberg“. Rombold, Dr. Sanitätsrat. Rüdiger, Wilhelm, Kaufmann. Rühl, Architekt. Rühl, Julius, Rühl, W., „Rühlhaus“. Rosenfeld, Hugo, Weinbändler. Kömer, Heinrich, u. Frau. Rieder, Gustav, Rumpf, Emil, Schuhmachermeister u. Bezirksvorsteher. Riss, Karl, sen., Dranienstraße 26.

Schellenberg, Wih., und Familie. Strauß, Fritz, Altonstraße 6. Schupp, Julius, Hauptkassierer u. D. Schöns, Frau, Blumenstraße 3. Schupp, Gustav, Rent. u. Stadtverordneter. Schöffel, Philipp, Söhne, Weberstraße 13. Spitz, Karl, Baugeschäft. Scheuermann, Stadtbauinspektor. Schmidt, Philipp, Architekt. Schumann, Artur, Dr., u. Frau. Spangenberg, Heinrich, Architekt. Siemering, August, Frau. Rent. Scharfberger, Frau, geb. Hans. Luxemburgstraße 5. Schupp, Walther, in Firma S. Rios Nachf. Simon, Moriz, Frankfurt Str. 2. Schuster, L., Generalagent, Rheinstraße 96. Schulte, Oberingenieur des Stad. Elektrizitätswerks. See, Heinrich, Rentner. Siefert, Oberingenieur, der Stadt. Wasserwerke. Schweiber, August, Hofkell. Inhaber der Fa. S. Schweiber. Schwend, Karl, Kaufmann, Wilhelmstraße 11. Schweighuth, Theodor, Bismard-Ring 3. Schröder, Handwerkskammersekretär und Stadtverordn. Steinmann, Wih., Badermeister, Müllerstraße 2. Stadfeld, Detmold, Karl, Schindler, Leonore, geb. Stadfeld. Rechnungsrat, Frau. Stamm, Georg, Kaufmann, Marktplatz 1. Schmidt, Heinrich, Inhaber der Fa. Moriz Schmidt. Wenzelplatz 8. Schmidt, Moriz, u. Frau. Wenzelplatz 8. Seligmann, Dr., Justizrat. Seibel, D., Lehrer, Stiller, Wilhelm, Inhaber der Firma Seibel. Schilger. Schweighuth, Philipp, Frau. von Son, Konstanze, Frau. Schmidt, Adolf, Schäferstraße 16. Scheid, Adolf, Privatier. Stetinger 8. Schmid, A. M., Baron-Agent, Gneisenaustraße. Stein, August, Lehrer, und Frau. Schellenberg, Geschwister, Langgasse 25. Schweighuth, Marie, Frau. Rentnerin, Querstraße 4. Schiffer, C. D., Hofbaumeister, Tannstraße. Schulz, Philipp, Steinhausermeister. Schöffel, Fritz, Weingartenmeister, in Pa. S. Cron Söhne. Schwant, Josef, Schornsteinfegermeister. Sattler, Heinrich, Dampfbader. Sattler, Louis, Weinbändler u. Stadtverordneter. Schmidt, Wih., Dr., prakt. Arzt.

Travers, Beigeordneter. Tron, Wilhelm, Wwe., Uffiker Straße 8. Thomae, Emil, Architekt. Thon, Ernst, Stadtrat u. Polizeibeamter. Thon, Dr. Professor. Thon, Schlachthof-Direktor.

Wimmer, Richard, Herr. C., Dipl.-Ingénieur, Ober-Ing. der Stadt. Wasser- und Lichtwerke. Wih., Edmund, Tonkünstler. Wagner, Dr. med., Stadtrat, Kaufmannstraße 1. Vollmer, Bezirksvorsteher. Vieler, Gustav, Kaufmann. Meine Fugstraße 7. Vollmer, Christiane, Witwe.

Weber, Louis, Hotel Gold Brunnen. Weiler, C., Adolfsallee 25. Weidigen, August, Bedmann, Hermann, Stadtrat. Wende, Rudolf, Weiss, Frau. Adolfsallee 47. Wolther, Ludwig, Weinbändler, u. Familie. Hotel Adler, Weidens. Wolther, W. Rühlbühl, Lammstraße 7. Wintermeyer, Louis, Reichstraße u. Landtagsabgeordn. Witwe. Weidemann, Richard, Lehrer. Weidmann, Wih., Rent. Weidner, A. Dancemann, F. B., Stadthalter. Wibel, Johanna, Bach, Oskar, Dr. med. Volker, Adolf, Kaufmann. Volkmeyer, Wih., und Frau. Wolff, Albert, Architekt. Weidmann, Richard, Kaufmann. Wintler, Stadtbauinspektor a. D. und Geh. Rat. von Wilm, Prof. u. Frau. Walter, Oberleutnant, Parkstr. 15. Wenzmann, Hugo, Humboldtstraße 17. Wenzel, Heinrich, Glasmeister, Emser Straße 10. Sinterhof, Louis, u. Familie. Reugasse 17. Röllmer, Oron, Drehermeister. Renner, Adolf, Wagner-Obersekretär. Rupp, Frau, Restaurant „Winter Foyer“, Lamm, Emil, Hofbesitzer. Rös, Wih., Dr., Hofbesitzer.

Wiesbaden, 31. Dezember 1910.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung. Travers.

Nachamtliche Anzeigen
Schattenlose Klavierlampen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
bei **M. Rossi, Reichergasse 3.**
Telephon 2081. 1725

Versteigerung

von versilberten Luxus- und Gebrauchs-Gegenständen.

Morgen Montag, den 2. Januar er., morgens 9^{1/2} und nachm. 2^{1/2} Uhr anfangend, löst Herr Wilhelm Sommer wegen vollständiger Geschäftsaufgabe im Laden

26 Webergasse 26

nachgezeichnete versilberte Waren, als:
versilberte Bestecke, Kaffee-, Tee-, Eier- u. Vikor-Service, Weinfässer, Drosselkörbe, Tablett, Pokale, Becher, Tafelaufsätze, Kabarett, Salattieren, Butter- und Geleddosen, Wein- und Bierkannen, elektr. Stehlampen, Quilliers, Leuchter, Feuerständer, Dosen, Photogr.-Rahmen, Tintenfässer, Flakons und viele hier nicht benannte Gegenstände meistbietend gegen Vorzahlung versteigert. 7704

Bernh. Rosenau,

3 Marktplatz. Auktionator u. Taxator. Marktplatz 3. Telephon 6584.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. Januar, vorm. 9^{1/2} und nachm. 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaal

43 Schwalbacher Straße 43

1. im Auftrage des Herrn **Georg Müller** wegen Geschäftsaufgabe **149 Meter Herrenstoffe** für kompl. Anzüge, Hosen und Westen,
2. im Auftrage des Herrn **Daniel Birzweil** wegen Aufgabe des Arifels **68 Paar Damen- u. Herren-Stiefel** in Chevreau und Vorkal,
3. im Auftrage des Herrn **Gabriel Beker** wegen Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen Restbestände

Kakao, Portwein, div. Vikore, als: Vanille, Pfefferminz, Ingwer, Benediktiner u. s. w.
freitwillig meistbietend gegen Vorzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator, 7710
Schwalbacher Straße 43. Telephon 2448.

Sie sparen Geld und finden doch nur beste Qualitätswaren mit langjähriger Garantie im
Nähmaschinen- und Fahrradhaus Jakob Gottfried, Grabenstr. 26
Tel. 3895. — Best. eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Unser langjähriger Beamter und General-Agent,
Herr Karl Stuckardt in Wiesbaden,
tritt auf seinen Wunsch mit Jahreschluss von der Verwaltung unserer General-Agentur zurück, um bis zum 1. April 1911 nach mit Dienstil in Wiesbaden, dann aber mit Dienstil in Frankfurt a. Main als Inspektionsbeamter weiter für uns tätig zu sein.
In Stelle des Herrn Stuckardt haben wir mit der Verwaltung der General-Agentur Wiesbaden

Herrn Dr. jur. Karl Kehrein,
Bierstädter Str. 13 in Wiesbaden,
betraut und bitten, sich ab 1. Januar 1911 in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an den Letzgenannten zu wenden.
Frankfurt a. M., im Dezember 1910.

„Zürich“,
Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich,
Zweigniederlassung in Frankfurt a. M.
Dr. Incho.

Bereitwillig
Rot- und Weisswein,
fein geschleckt, nebst Preisliste. Reinlich, da wir nicht gelassenes ohne Weiteres anerkennen zurück nehmen. — 18 Pfennig eigene Weinberge an 1000 und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler.
(Ka 1918) P 114

Die Stelle eines Inspektors
bei einer großen Lebens- und Volksversicherungsgesellschaft ist unter vorteilhaften Bedingungen zu besetzen. Gute, feste Bezüge und Spesen, sowie Fahrtkosten zc. werden gewährt. Dauernde Stellung. Unterstützung seitens der Subdirektion.
Nur tüchtige, freibewegliche Herren wollen sich melden und wird denselben strengste Diskretion zugesichert.
Offerten unter **D. G. 2099**, auch von Nichtfachleuten an **Daube & Co. in Frankfurt a. M.** erbeten. P 18



Wiesbadener Kurleben.



Rückblick.

Als wir im vergangenen Jahre die Bilanz des Jahres 1909 zogen, schrieben wir, daß dem Wiesbadener Kurleben ein sehr bedeutsames und kritisches Jahr bevorstände. Diese Ansicht hat sich im vollen Umfange bestätigt. Selten wohl ist eines der verflorenen Jahre, ja vielleicht keines mehr seit Aufhebung des Spieles, für das Kurleben so bedeutsam gewesen, als das eben zur Neige gegangene Jahr 1910. Mit seinen einschneidenden und wichtigen Veränderungen im Kurleben ist es nichts anderes geworden, als die Einleitung einer neuen Zeit für die Weltkurstadt; es war ein Jahr hochgespannter Erwartungen, aber auch böser Befürchtungen, ein Jahr der Experimente und Krisen, wie wir hoffentlich kein zweites mehr erleben werden. Denn das ist das bedauerliche an der Flucht der eben verstrichenen zwölf Monate, daß mehr als die Hoffnungen die Befürchtungen sich erfüllt haben und daß im allgemeinen Niemand in Wiesbaden einen Anlaß hat, mit Befriedigung auf das letzte Jahr zurückzublicken.

Die Einführung der Kurtaxe, die heute noch genau so umfandigt ist als ehemals, hat der gesamten Fremdenindustrie die schweren Schädigungen gebracht, die erwartet wurden, und da das Wirtschaftsleben der Stadt mit der Kur innig verbunden ist, sind die Wirkungen darauf auch nicht ausgeblieben. Welchen Umfang diese ungünstigen Einflüsse genommen haben, das kann man heute noch nicht recht übersehen. Die diesjährige Steuereinschätzung wird darüber erst im Verein mit den Abschlüssen der verschiedenen städtischen Ressorts einen verlässlichen und von tendenziösen Färbungen freien Ausweis erbringen. Und ob auf der anderen Seite die Erträge der Kurtaxe diese indirekten Schäden wett machen, kann billig und mit Recht bezweifelt werden. Eher ist anzunehmen, daß auch hier der städtischen Verwaltung eine Enttäuschung erblüht, die nicht weniger unangenehm sein kann, als die Mißbilligkeiten, welche die gegenwärtige Kurtaxordnung und die damit verbundene Art der Gebührenbeitreibung im Gefolge haben. Weicher Art diese sind, ist allgemein bekannt. So darf wohl davon Abstand genommen werden, darauf zurückzukommen. Außerdem wird sich es nicht vermeiden lassen, in einem anderen Zusammenhange davon zu sprechen.

Betrachten wir die Wirkungen der Kurtaxe, so scheint ganz allein nur das Kurhaus und der Kurhaus-Restaurant davon einen nennenswerten Erfolg zu haben, der bei letztem sicherlich auch eine entsprechende finanzielle Umwertung findet. Wie weit das Kurhaus aus dem vermehrten Zwangsbesuche pekuniäre Vorteile gezogen hat, steht dahin und könnte gegebenen Falles unter keinen Umständen den Schaden ausgleichen, den es an seinem Rufe erlitten hat. Es ist so weit gekommen, daß die allerbeste Gesellschaft, als deren Sammel- und Mittelpunkt das Kurhaus ursprünglich gedacht war, nur noch in vereinzelten Fällen sich in seinen glänzenden Räumen ein Stelldichein gibt, daß hingegen die vielbeklagte Überfüllung schon zu Erörterungen nach seiner Erweiterung und Entlastung Anlaß gab.

Wenn auch vielleicht der starke Zudrang der Kurfremden zum Kurhaus, der durch die Kurtaxe bedingt worden ist, die finanziellen Verhältnisse der Kurverwaltung nicht sonderlich beeinflusst haben mag, so sieht doch die Verwaltung auf ein recht zufriedenstellendes Kassenergebnis zurück. Der Kurdirektor hat auch im verflorenen Jahre — das ja bekanntlich nicht mit dem Etatsjahre zusammenfällt — sich als ein umsichtiger sorglicher Hausvater gezeigt, der es verstanden hat, die finanziellen Interessen der Kurverwaltung so ausgiebig als nur irgend möglich zu wahren. Hat uns das Jahr auch nicht besonders hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus gebracht, wie sie vordem öfter das Gespräch der ganzen Reisewelt gebildet haben, so ist doch ein Defizit vermieden worden, und der Zweck wurde ausgiebig erreicht, das Publikum zu unterhalten. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Aufgabe der Kurverwaltung damit erschöpft ist, aus dem Kurhaus lediglich einen Unterhaltungstempel zu machen, ob es vielleicht nicht angezeigt wäre, in ihm den Sammel- und Mittelpunkt hochgespannter wissenschaftlicher und künstlerischer Interessen zu sehen. Stellt man sich auf diesen Standpunkt, der immer der unsere gewesen ist, dann wird man mit einem leisen Mißbehagen die lange Reihe der Kurhausveranstaltungen im Jahre 1910 überblicken. Es ragen eigentlich nur recht wenige über die Mittelmäßigkeit hinaus und kaum eine ist darunter, die geeignet war, in weitesten Kreisen von Wiesbaden reden zu machen. Wir möchten als solche Lichtpunkte bezeichnen den Shackleton-Vortrag, den von Sven Hedin, vielleicht auch den Gerhart Hauptmann-Abend und neben den Zykluskonzerten jenes der Frau Lilly Lehmann. Vielleicht wären unter den Ballveranstaltungen noch die Nachtfeste und der letzte Ball des Jahres, der Weihnachtsball, zu nennen. Sonst ist uns nichts im Gedächtnis geblieben, was eine angenehme Erinnerung darstellt an wertvolle Kurhausveranstaltungen von bleibendem Werte. Und selbst diesen Veranstaltungen fehlte der Reiz der Eigenheit und Neuheit; sie bewegten sich im Rahmen des Althergebrachten und unterscheiden sich wenig von den künstlerischen, wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Veranstaltungen anderer großer Fremdenorte. Und doch sollte gerade Wiesbaden auf diesem Gebiete etwas besonderes bieten. So sehr man das finanzielle Ergebnis der Ära Borgmann auch bedauern mag, — wenn man gerecht sein will, wird man zugeben müssen, daß nicht allein die Gedankenfülle des früheren Intendanten und sein Wagemut, sondern auch noch eine ganze Reihe anderer Ursachen jene Fehlbeträge verschuldet haben — man wird doch anerkennen müssen, daß seine Unternehmungen weder der Originalität noch des künstlerischen Gedankenschwunges entbehrten und daß sie vorbildlich geworden sind für viele andere Fremdenorte nicht nur Deutschlands.

Und es scheint uns das wesentliche mit zu sein an der Wirksamkeit der Kurverwaltung, daß sie nicht nur die finanziellen Interessen zu schützen und pflegen sucht, sondern daß sie auch die Entwicklung der Kur fördert durch ein Programm, das über das Weichbild der Stadt hinaus verbundene Kraft besitzt und von Wiesbaden und seinen Veranstaltungen auch weit über Länder und Meere sprechen macht. Nicht in den Gleisen eines sicheren Finanzertrages soll die Kurverwaltung in allen Dingen wandeln, sie soll auch einige Initiative zeigen auf die Gefahr hin, daß der pekuniäre Erfolg ausbleibt. Was dadurch der Kurverwaltung direkt entgeht, das nimmt der städtische

Säckel ein durch die Vermehrung der Steuererträge aus dem hiesigen Kurgewerbe und dem damit eng verknüpften Handel und Wandel der Stadt.

Herr Kurdirektor von Ebnmeyer hat oft schon gezeigt, daß er für solche Notwendigkeiten Verständnis und Entgegenkommen hat. Es darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß nach dem Jahre der Erholung, nach einem Jahre, das die Kurfinanzen wieder in eine geordnete Bahn brachte, wenn auch die guten früheren Zeiten noch nicht erreicht sind, daß nach diesem Jahre einer verhältnismäßigen Ruhe eine größere Regsamkeit, ein lebhafterer Unternehmungsgeist in der Kurverwaltung aufkommt und sie Wiesbaden im kommenden Jahre mit einigen Veranstaltungen überrascht, die sich würdig anreihen den früheren Großtaten. Wir wissen, daß die Kurdeputation ihr sicher jede Unterstützung leihen wird und daß die städtische Verwaltung auch einen ungünstigen finanziellen Ausgang eines solchen Unternehmens mit Rücksicht auf die allgemeine Förderung der wirtschaftlichen Kurinteressen nicht mit Mißvergnügen vermerken wird.

Die Kurtaxe.

In den letzten Wochen ist es still geworden von der Revision der Kurtaxordnung. Weder in den städtischen Körperschaften noch in der Bürgerschaft verlautete näheres und nicht einmal über das Schicksal der Eingaben verschiedener Vereine, die wegen Aufhebung der Kurtaxe vorstellig geworden waren, war näheres zu vernehmen. Dieser Umstand veranlaßte den Verein der Hotel- und Badhausbesitzer, sich noch einmal mit der Kurtaxfrage zu befassen und wiederholt den Magistrat um die Beseitigung dieser Fremdenbesteuerung zu ersuchen.

Es ist für den Magistrat heute genau so schwierig als vor einem Jahre, in Sachen der Kurtaxe eine Entscheidung zu treffen. Vielerlei Interessen müssen berücksichtigt und es muß versucht werden, einen Modus zu finden, der die widerstreitenden Gegensätze auf einer gemeinsamen Mittellinie vereinigt. Diese Mittellinie zu finden ist aber recht schwer. Der Fremde, der hier längere oder kürzere Zeit weilt, hat andere Interessen, als der Kurindustrielle und beide wiederum andere als die Stadt. Will man diese gegensätzlichen Faktoren auf eine Formel bringen, kann man schließlich auch sagen, daß die Stadt ein Interesse hat, Kurtaxe zu erheben, die beiden anderen Gruppen hingegen nicht. Mit dieser Formulierung ist den Beteiligten jedoch nicht geholfen; es muß vielmehr sorgfältig geprüft werden, wie eine Vereinigung der auseinanderstrebenden Wünsche herbeizuführen ist.

Wie die Kurtaxe heute gestaltet ist, befriedigt sie weder die städtische Verwaltung noch die Fremden und die Kurindustriellen. Es ist hinlänglich bekannt, daß ihre Einführung und Staffellung dem wirtschaftlichen Leben der Stadt die schwersten Schäden zugefügt hat und daß es im Interesse der Behörde selber liegt, eine Änderung anzustreben. Hat es sich doch ergeben, daß der heutige Beamtenapparat zur Erhebung und Verrechnung der Kurtaxe nicht nur nicht mehr als noch einmal so teuer ist, als veranschlagt wurde (47 000 Mark statt 20 000 Mark), sondern daß er auch jetzt noch nicht ausreicht, um die ganze Arbeit zu bewältigen. Wenn auf der einen Seite geklagt worden ist, daß die Fremden durch die Erheber angeblich belästigt wurden, so sind andererseits tausende überhaupt nicht mit dem Beamten der Kurtaxverwaltung in Berührung gekommen, weil ihre Melderezzel aus Mangel an Zeit und Arbeitskräften nicht bearbeitet und erledigt werden konnten. Das hat sich jetzt bei der Bearbeitung der diesjährigen Fremdenstatistik durch ein anderes Ressort herausgestellt. Sollten solche Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden — und das wäre doch dringend notwendig — dann müßte der Beamtenapparat der Kurtaxverwaltung ganz beträchtlich vermehrt werden und was dann noch von der Kurtaxe übrig bleibt, dürfte die ganze Arbeit umso weniger verlohnen, als durch die wirtschaftlichen Nachteile in ihrem Gefolge andere Ressorts ganz bedeutende Ausfälle zu verzeichnen haben. So haben die Wasser- und Lichtwerke aus der Fremdenindustrie bis heute schon eine Mindereinnahme von etwa 50 000 Mark gegen die gleiche Zeit des Vorjahres und wie sich die Erträge aus der Einkommensteuer der Kur- und Fremdenindustriellen und verwandten Gewerbe für das kommende Jahr gestalten werden, das wird die bevorstehende Einschätzung erst lehren. Es wird mit einem Ausfalle von ebenfalls 50 000 M. gerechnet, doch ist anzunehmen, daß er weit höher sein wird. Hinzugesellen sich die verminderten Steuereinnahmen aus anderen Gewerbebezügen, aus Handel und Verkehr, die um etwa 25 % verminderten Erträge des Kochbrunnens, die doch alle auf das Konto der Kurtaxe gestellt werden müssen. Es kommen ferner in Betracht die tendenziösen Ausstrahlungen, die ungünstigen Berichte der auswärtigen Presse über die Verhältnisse in Wiesbaden, um der städtischen Verwaltung die Frage nahe zu legen, ob es nicht zweckmäßiger wäre, von der Kurtaxe abzusehen, die niemals einen grundsätzlichen Anhänger in Wiesbaden hatte.

Die Hoffnungen, die auf die Kurtaxe gesetzt wurden, sind fast alle fehl geschlagen. Sie kann nicht als Ausgleich für die Fehlbeträge angesehen werden, die im Etat der Kurverwaltung oder im städtischen — für den sie eigentlich nicht verwendet werden sollte — sich etwa ergeben. So wird es nicht überraschen, wenn in der städtischen Verwaltung die Gegnerzahl gegen die Kurtaxe im Wachsen begriffen ist und wenn demnächst der Versuch gemacht werden wird, sie durch irgend eine andere Art der Fremdenbesteuerung zu ersetzen. Vielleicht auch wird die städtische Verwaltung auf jegliche andere Gebühr verzichten.

Jedenfalls sind wir in der Lage, heute schon auf Grund allerbesten Informationen mitteln zu können, daß an maßgebender Stelle des Magistrates die Absicht besteht, die Kurtaxe fallen zu lassen. Mehr zu sagen, ist zur Stunde noch nicht angebracht.

Alarmgerüchte.

Seit einiger Zeit erscheinen in der auswärtigen und sogar in der ausländischen Presse fortgesetzt Artikel und Notizen, die in einer außerordentlich tendenziösen Weise

die Verhältnisse in Wiesbaden behandeln und zum Teile sogar von einer wirtschaftlichen Katastrophe im Zusammenhange mit der Kurtaxe sprechen. Es ist sehr bedauerlich, daß eine große Nachbarzeitung gleichfalls die hiesigen Angelegenheiten und die wirtschaftliche Lage unserer Kurindustrie wie des verwandten Gewerbes in sehr abfälliger und die Stadt schädigender Weise bespricht. Wer diese Nachrichten liest und die Verhältnisse kennt, weiß, wie wenig sie den Tatsachen entsprechen, denn der Rückgang an Fremden ist, wie wir das unzählige Male schon auseinandergesetzt haben, in der Hauptsache nur auf die schärfere und sorgfältigere Zählung zurückzuführen und hat auf die eigentliche Kur, wie die Steigerung der Zahl abgegebener Bäder um 26 000 in der Zeit vom Januar bis Ende November 1910 beweist, gar keinen Einfluß gehabt. Nach einer sorgfältigen statistischen Aufstellung beträgt die Zunahme an verabsolvierten Bädern in der abgegangenen Zeit des eben verflorenen Jahres genau 5,5 % und steht damit an erster Stelle aller mit Wiesbaden in Betracht kommenden Bäderorte. Es kann also von einem Rückgange der Kur nicht gesprochen werden, auch dann nicht, wenn man den Einnahmerückgang an Kochbrunnenkarten in Betracht zieht, weil auch dieser hauptsächlich auf das Ausbleiben nicht von Kurgästen, sondern sogenannten Passanten zurückzuführen ist, die früher ohne eine Kur zu benutzen aus Neugierde in erheblicher Zahl ihr Gläschen Kochbrunnen tranken.

Wenn weiterhin das verflorenen Jahre eine Reihe Zusammenbrüche im Hotel- und Gastwirtsgebiete gebracht hat, so handelt es sich um Betriebe, die lange schon reif waren zur Schließung. Diese wurde nur beschleunigt durch die ungünstigen wirtschaftlichen allgemeinen Verhältnisse, die natürlich auch durch lokale Ursachen verschärft worden sind. In den letzten Jahren hatte Wiesbaden eine schier unheimliche Überproduktion an Hotels und Gastwirtsbetrieben. Wie viel Neugründungen hat allein die Inbetriebnahme des Hauptbahnhofes und die Erschließung der Nikolaistraße für den Verkehr zur Folge gehabt! Wiesbaden hätte die Entwicklung zu Ende der achtziger Jahre und des vorigen Jahrzehnts beibehalten müssen, um der großen Zahl von Hotel- und Gastwirtsbetrieben, die jetzt die Weltkurstadt zählt, hinreichend Beschäftigung und ausreichenden Verdienst zu gewähren. Die Zusammenbrüche waren eine logische Konsequenz der Verhältnisse, wie sie sich in den letzten Jahren hier entwickelt hatten und davon mußten alle jene Unternehmen betroffen werden, denen eine starke und zugkräftigere Konkurrenz, denen insbesondere der Wettbewerb des Kurhauses die Scharen der ständigen Gäste und Neugierigen entzogen, die sie früher bevölkert hatten.

Wenn die Vertreter der auswärtigen Blätter nicht allein die Endergebnisse der ungünstigen Angaben ihren Zeitungen mitteilen wollten, sondern in Verbindung damit auch die Ursachen schilderten, welche die augenblicklich etwas gespannte Wirtschaftslage in Wiesbaden erzeugt haben, dann könnten nun und nimmermehr die Schlüsse gezogen werden, zu denen sie auf mancherlei nicht immer recht verständlichem Wege gelangen und es würde nicht in einer geradezu gewissenlos zu nennenden Weise ein Nachrichtenspiel getrieben werden, das Wiesbaden aufs schwerste zu schädigen geeignet ist.

Ein Freund unseres Blattes schickt uns einen Ausschnitt aus einer Nummer der in München erscheinenden „Deutschen Alpenzeitung“ und wir lesen in diesem weitverbreiteten Blatte folgende Notiz, die humoristisch zu nehmen wäre, wenn die Sache an sich nicht so ungeheuerliche Wirkungen haben könnte:

„In Wiesbaden ist eine geradezu katastrophale Wirkung der Kurtaxe zu verzeichnen, denn der Fremdenverkehr ist im letzten Jahre, wo die Kurtaxe erstmals zur Einführung kam, um nicht weniger als 15 000 Personen, d. i. ein Viertel des ganzen Besuches, zurückgegangen. Die größten Etablissements der Stadt sind in Schwierigkeiten geraten und — was ist die Folge davon, die gesamte Stadt mit ihrer Umgebung leidet enorm. Mehr Geld hat man gewollt, weniger Geld hat man bekommen! Also die Spekulation war glänzend, — aber im negativen Sinn . . .“

Dazu schreibt der Einsender: „So übertrieben diese Kritik auch ist, so dürfte es doch an Plätze sein, daß die Stadt Wiesbaden eine Berichtigung an die sehr verbreitete Zeitschrift schickt.“ Und mit dieser Meinung scheint er unserm Empfinden nach eine Lücke in der Organisation der Kurverwaltung bzw. des Badeblattes zu berühren. (Schluß folgt.)

Um das Kurhaus.

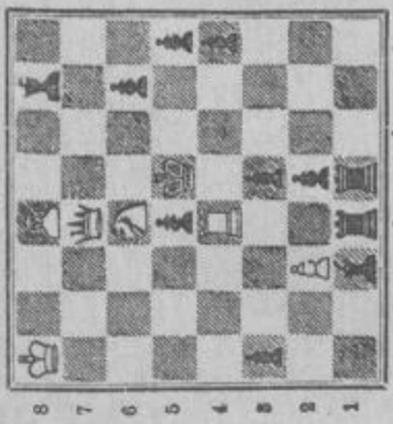
Im Zeichen des Wintersports steht die Kurverwaltung. Sowohl die Rodelbahn am Neroberge, ist eröffnet, als auch die Eisbahn auf der Blumenwiese. Wenn nicht fortgesetzte Temperaturschwankungen die Eisbildung verlangsamen und verhindern würden, wäre nach den verheißungsvollen Ansätzen der ersten Tage dieser Woche auch schon die Eisbahn auf dem Weiher in Benutzung genommen. Rodelbahn wie Eisbahn erfreuen sich eines sehr starken Zuspruches, der auch die erste Schlittenfahrt der Kurverwaltung auszeichnete, die am Freitag nach Schlagenbad unternommen wurde. Die Teilnehmer hatten der glücklichen Idee der Kurverwaltung einige sehr vergnügte Stunden zu danken, die viel zu rasch verstrichen, dafür jedoch lange in der Erinnerung haften werden.

Kur-Industrie.

Der Fremdenverkehr ist gegenwärtig so schwach, daß die Inhaber mehrerer Hotels mit der Absicht umgehen, einen ihrer Betriebe für einige Wochen zu schließen, um die großen Personal- und Betriebskosten zu sparen. Mit solchen Plänen trugen sich auch früher schon im Winter einzelne Hotelinhaber, ohne daß sie ihre Absichten verwirklichte. In diesem Jahre oder vielmehr im nächsten dürften sie aber zur Ausführung kommen. Ausweisch der Geschäftsbücher eines Hauses hatte der Besitzer in diesem Jahre rund 50 000 Mark weniger Umsatz erzielt, als im vorhergehenden.

Schach

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Diebrich.
 Redigiert von G. Bartschmann in Wiesbaden.
Wiesbadener Schachverein.
 Spieltage: Mittwochs und Samstags im Hotel
 „Nonnenhof“, 1. Stock.
 Schachverein Diebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz.
 Spieltage: Dienstags. — Gäste willkommen.
 Wiesbaden, 1. Januar 1911.
 Schach-Aufgabe.
 Von C. A. L. Bull, Natal. 1. Preis.

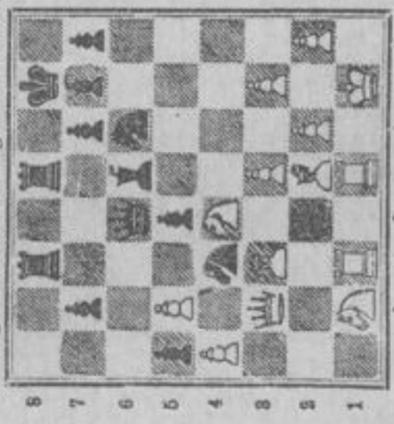


Matt in 3 Zügen.

Dr. Lasker.
 1. d2-d4
 2. e2-e4
 3. S b1-c3
 4. S g1-f3
 5. e2-e3
 6. a2-a3
 7. d4-c5
 8. b2-b4
 9. L c1-b2
 10. T a1-c1
 11. b4-b5

Dr. Tarrasch.
 19. g2-g3
 20. S c3-b1
 21. L a1-c3
 22. D d1-b3
 23. S d4-c6
 24. L c3-f6
 25. T e1-d1
 26. L e2-f3
 27. T c1-c8
 28. b5-b6
 29. f2-c3
 30. D b3-b6

Stellung nach dem 22. Zuge von Schwarz.



Dr. Lasker.
 12. L f2-e2
 13. a3-a4
 14. a3-a4
 15. S f3-d4
 16. S f3-d4
 17. L b2-a1
 18. T f1-e1

Dr. Tarrasch.
 31. D h6-c6
 32. D a5-d2
 33. T c1-e1
 34. D d2-d5
 35. S b1-d2
 36. T c1-f1
 37. T f1-f4

38. K g1-e2
 39. D d5-d7
 40. T f4-f2
 41. S d2-f3

42. S f3-d4
 43. D d7-d8
 44. D d8-f8

45. b7-b6
 46. d1-e2
 47. d2-h5
 48. h7-h6

Auflösung der „Sinn“-Aufgabe
 von Rosenblatt vom 18. Dezember.
 1. T h2-e2
 2. d2-d4
 3. S d7-f6 matt.
 Richtig gelöst von: Wdow., J. Ployer, P. Blad, hier;
 H. Stempel, Mainz.

Briefkasten.
 Mainz. Problemlösung inkorrekt. Schachzeitung erscheint jeden Sonntag. — Herrn W. Besten Dank für Brief. Wie Sie sehen erbedigt.

Berichtigung.
 Das Problem von H. M. Huse in voriger Nummer ist ein Zweizüger, also irrtümlich als Dreizüger angegeben.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



Bilder-Rätsel.

Tausch-Rätsel.
 Leder, Maler, Bell, Band, Birne, Weib, Reiter, Gold, Arm, Fall, Eulen, Glas, Buch, Loke, Horn, Stern, Walle.
 Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstaben ein neues Hauptwort zu bilden (wie aus Rind = Kinde, oder Band, oder Ried, oder Ring). Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang gelesen ein modernes Verständigungsmittel benennen.

Füll-Rätsel.

+	+	+	+	+
+	+	+	+	+
+	+	+	+	+
+	+	+	+	+
+	+	+	+	+

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U demnach einzuzusetzen, dass die vorgezeichneten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung und die beiden Querreihen von Ecke zu Ecke zwei Vornamen geben.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 601.
Bilder-Rätsel: Lasse dich nie vom Zorn, beraten. — **Silben-Versteckrätsel:** Wer keine Sorgen hat, der macht sich welche. — **Scherz-Rätsel:** Aufgeräumt. — **Füll-Rätsel:** Friedrich, Heide, Moer, Näherin, Bret, Funke, Fries Ader, Verstand, Zehen, Retter (Friede ernährt, Unfriede vorzöhret).

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mt. 1. Sonntag, 1. Januar. 1911.

Das treibende Rad.

Eine Geschäftsgelegenheit von Gebra. Hoff.

Am Sonntag des heiligen Abends waren Anni und Hanni im Salon mit der Herrschaft des Gannes und des Geselbntsches noch ernst beschäftigt. Es hatte schließlich doch noch viel Laune und Vorbereitung gegeben, daß dieses wichtige Geschäft bis zur letzten Stunde ausgesetzt werden mußte, um in Ruhe etwas Wichtiges auszuhandeln zu bringen. Denn man erwartete Besuch aus der Bekanntschaft. Ein befreundetes kinderloses Ehepaar, das seit vielen Jahren immer mitgeföhrt hatte, und ein wohlhabender Junggeselle, der auch gewohnt war, im Hause seiner Eltern seine Götter niederzulegen und zu empfangen, sollten auch jetzt in dem neuen Gangstand von der alten Gewohnheit nicht abweichen.

„Sag mal, Hanni, auf wen wartest du eigentlich? Bei jedem leinen Stengelchen läufst du an die Tür, trotz Minna und Selma Valentin, die sich da drüben schon den Raum abtaufen. Got sich der Recht Anprophet vielleicht bei dir angemeldet in Gestalt von Herrn Ansternweg?“

„Kann sein! Warte nur ab“, sagte Hanni und schaute mit Energie die langen Leuchterstangen in den Raum.
 „Das macht aber so nervös, übrigens, wenn du meinst, daß Herrmann wirklich noch ein so großes Interesse für mich hat, dann hätte er doch mindestens eine Behauptung-Behauptungskarte als Beweis herfliegen lassen können.“

„Das kann ja immer noch kommen. Und außerdem, du hast ihn doch so gründlich abgelehnt, daß dir an keinem laufenden Interesse und dem Ausdruck seiner Empfindungen absolut nichts liegen kann“, meinte Hanni und schaute schon wieder die Tür nach dem Korridor, um hinauszuheben.
 „Ach Gott, na ja! Aber weißt du, es wäre doch wenigstens etwas Männliches, das sich um einen kümmert, denn hier können doch wirklich alle Flügel. So hab' ich mit mein Leben als Hausvater hier wirklich nicht vorgestelt! Nur immer die paar alten Enten, die hier aus und ein gehen, es ist zum Verzweifeln!“

„Aber bei Warrers soll doch so ein reizendes Leben sein.“
 „Na, ja, es sind liebe Menschen, und es ist auch sonst gewiß ein feines Haus. Aber nun ist doch der Winter im Sommer noch Afrika gegangen, und die beiden Mädchlein bleiben den Winter über bei Onkel Kommerzierrat in Frankfurt. Mit den Kindern von eis und dreizehn Jahren kann man doch keinen gesellschaftlichen Verkehr unterhalten, Baktors selbst sind schon 16, ganz vergnügt, daß sie mal ein hübsches Wintersemester vor sich haben. Das ist eben verdammtes Pech, daß ich zu meinem ersten Entree gleich mitbringe, es ist jämmerlich! Da war man doch in Berlin viel vergnügter! Hanni kann wirklich lachen, sie sieht die ganze Welt und hat einen netten Mann dazu! Lohndorf ist

noch wirklich ein netter Mann! Ich hält ihn auch genommen!“
 „Er wird untröstlich sein, nicht früher erfahren zu haben, daß du ihm so gewogen bist!“
 „Schmeichel nur noch! Ich kann dir sagen, wenn du hier mit den beiden Alten sitzen müßtest — Hörner würdest du freilegen! Du hast leicht reden! Du kannst da mit Austerweg ungenügend rumschwätzen! Hier haben doch nicht etwa etwa Dummheiten! Wir hat man zu herant!“
 „Und ich kann dir sagen, Anni, nimm doch nur nicht den Mund so voll. Was ich zu tun gedenke, ist gänzlich meine Sache, und ich kann dir sagen, daß ich mich sehr bestimmen würde, Austerweg zu heiraten — selbst wenn er wirklich wollte, was ich außerordentlich bezweifle. Er ist so rein Geselbntsch und Gaudemann, ein liebenswürdiger Mensch, aber auf die Dauer sehr langweilig. So alle Woche einmal ein paar Stunden, das reicht ja. Und besonders, weil er mein Chef ist. Na, aber so immer! Er sitzt immer und regnet. Warten in der Oper guckt er plötzlich seinen Goldstift und fängt an, auf seiner Manschette Exemplar auszurechnen. Erstens nicht sehr schmeichlich für mich im Grunde, und zweitens hinlänglicher Beweis, was ihn die Kunst an sich ist. Mit to einem Mann kommt' ich mir mal nicht lebenslänglich ankommen.“
 „Du hast immer noch so deine verdröbenenen Ansichten über Liebe und Ehe, damit wirst du nie weit kommen.“
 „Doch Kinnelle es hierauf drücken, es wurden Zitiert man laut, ein Gut- und Herzhafte, Stückchen im Gessimmer, und da kam Minna, die den jungen Damen Herrn Feldmann aus Berlin meldete. Die allen Herrschaften waren eben noch auf ihrem Morgenpaziergang begriffen.“
 „Was heißt denn das, Hanni, Feldmann? Auf den hast du also gewartet? Was will er denn? Zeinetwegen kramt er doch nicht noch Dresden zu kommen!“
 „Nein, mich hat er in Berlin! Aber vertiere dich nur nicht auf der Stelle das bishen Verstand, das dir zur Verfügung steht, sondern gehe hin und frage nach seinem Besohr. Wenigstens dich aber ein bishen und frage ihm nicht gleich um den Hals — warte, bis er dich dazu auffordert! Na, so geh doch für Götter haben habe ich hier keine Verwendung!“
 „Nimm Hanni doch nicht allein empfangen!“
 „Dann nimm die Selma Valentin als Anstands-Partnerin mit. Ich kann doch hier nicht weg, das sieht du doch.“
 „Und so empfing denn Anni Tuder allein und umgestört ihren einflussigen Kollegen und dergleichen Kompanion von C. F. Gründel, Karl Feldmann, und war

